Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

111 (8.3.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM., Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 8. März 1927.

43. Jahrgang. Nr. 111.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löschе; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Eröffnung der 44. Ratstagung.

Stresemann am Präsidentenplatz

Der Reichsaußenminister leitet die Verhandlungen in deutscher Sprache. — Eine nüchterne Eröffnungssitzung.

(Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Chefredakteurs.)

Dr. W. Sch. Genf, 7. März.

Heute mittag wurde dem Genfer Völkerbundsrat zum ersten Mal in deutscher Sprache präsidiert. Dr. Stresemann hatte sicher recht, wenn er gestern abend meinte, daß man aus der Tatsache der deutschen Präsidentschaft keine Sensation machen solle, weil wir Tatsachen der Gleichberechtigung als Selbstverständlichkeiten hinzunehmen uns wieder gewöhnen müßten, zumal sich die Tatsache des deutschen Präsidiums ja nicht aus irgend einem Entgegenkommen, sondern nur aus der Reihenfolge des Alphabets ergibt. Immerhin darf man die Tatsache als solche, daß der deutsche Vertreter in deutscher Sprache von der Mitte der blauen Hufeisentafel des Ratssaales heute die Verhandlungen leitete, als Symptom eben der allmählich wiedergewonnenen Gleichberechtigung registrieren. Nur dem äußeren Erleben dieser Tatsache galt die selten drangvolle Fülle auf den Journalistenbänken und in den Zuschauerräumen. Denn die Dinge, die auf der Tagesordnung standen, waren heute langweilig und belanglos. Sie waren im voraus als erledigt anzusehen. Auch die Photographen waren heute in größerer Zahl als sonst erschienen, und um die Sitzung überhaupt eröffnen zu können, mußte Dr. Stresemann zunächst mit liebenswürdigen Worten bitten, daß den Linsen der Photographen und Kinooperateure freies Blickfeld geschaffen wurde.

Das Bild des Ratstisches in dieser neuen Ratszusammensetzung ist also verewigt. In der Mitte sitzt Stresemann, der eine Viertelstunde vor Beginn zu Fuß gekommen war, im schwarzen Jackettanzug. Zu seiner Linken sitzt der ewig liebenswürdig lächelnde Generalsekretär Drummond; auf der anderen Seite schließt Briand den Rahmen ab. Bei der hier schon zur Selbstverständlichkeit gewordenen Frechheit der Photographen läßt es sich Briand mit fröhlichem Lächeln und unter allgemeiner Heiterkeit des Publikums gefallen, daß ihn einer der Operateure bittet, seine Privatunterhaltung mit Stresemann einen Augenblick zu unterbrechen und das Gesicht der Linse zuzuwenden. An die interessante Mittelgruppe schließen sich Chamberlain und Scialoja, Vandervelde und der Chilene, Benesch, der Japaner und der Chinese und die übrigen Ratsmitglieder an. Das Gesamtbild ist in der Mitte völlig von deutschen Gesichtern beherrscht. Stresemann sofort zur Assistenz sitzen der ausgezeichnete Dolmetscher Dr. Schmitt und sein Privatsekretär Bernhard. Dahinter die deutsche Delegation mit Schubert, Gauß, Bülow, Zechlin, gemeinsam mit dem deutschen Untersekretär Dufour-Feronce.

Und dann kommt eine kleine Sensation. Die Ausländer im Auditorium hatten sicher damit gerechnet, nachdem Stresemann im Dezember schon einen Bericht englisch vorgetragen hatte, daß der deutsche Ratspräsident in englischer Sprache präsidieren würde, um die Verhandlungsschwierigkeiten des Zweisprachensystems nicht noch zu vermehren, und auf deutscher Seite hatte man sich im voraus bereits mit dieser Tatsache beinahe abgefunden. Stresemann aber sprach deutsch, ließ durch seinen Dolmetscher ins Englische und durch den Völkerbundsdolmetscher ins Französische übersetzen. Man wird sich also in Genf jetzt daran gewöhnen müssen, daß — wenn auch nicht formalrechtlich, so doch aus Gewohnheitsrecht — die deutsche Sprache als gleichberechtigt eingeführt wird. Denn schließlich wird man auch umgekehrt den deutschen Vertretern Möglichkeit und Zeit lassen müssen, daß ihnen französischer und englischer Text wenigstens durch ihren eigenen Dolmetscher übersetzt wird.

Im übrigen verlief diese Sitzung sehr nüchtern und ohne Aufregung. Chamberlain wechselte das Monokel mit der Brille, wie immer, wenn er den Anschein erwecken will, als ob er arbeite. Briand und Scialoja suchten ihre Zwicker heraus und vertieften sich in die gedruckten Berichte, deren Inhalt sie ja doch schon kennen. Doch bald zog Chamberlain sein Monokel wieder heraus und interessierte sich wieder für die Umwelt. Stresemann sprach mit leiser, monotoner, knarrender Stimme. Die Berichterstatter und Dolmetscher waren bei dem Summen und Tuscheln bei dem Kommen und Gehen im Saal, kaum verständlich, und alles wurde programmäßig angenommen.

Der öffentlichen Sitzung ging eine vertrauliche voraus, in der eine Anzahl von Budget- und Finanzfragen des Völkerbundssekretariats erledigt wurden. Außerdem vollzog der Rat die Ernennung des Italieners Paulucci di Calbos Barone als Nachfolger des zurückgetretenen Untergeneralsekretärs Attolico. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung die Frage der Lagerung von Kriegsmaterial im Danziger Freihafen. Bisher mußte der Völkerbundsrat die Erlaubnis dazu erteilen, jetzt erhält der Oberkommissar von Danzig die Berechtigung eine Lagerung von Kriegsmaterial im Danziger Freihafen von Fall zu Fall zu gestatten. Die Entscheidung ist auf Antrag Danzigs und des Hohen Kommissars erfolgt. Die Lösung dieser Frage wird von der Freien Stadt mit Befriedigung aufgenommen werden, doch mag es uns erlaubt sein, auch bei dieser Gelegenheit wieder darauf hinzuweisen, daß der Völkerbund Lieblingskinder und Stiefkinder hat. In den fünf Fällen seit Bestehen des Völkerbundes und des Freistaates, in denen Kriegsmaterial im Freihafen gelagert werden sollte, war es jedesmal nötig, den Völkerbundsrat in Bewegung zu setzen, also Männer aus allen Weltteilen zu belästigen. Jetzt hat man dem Oberkommissar von Danzig die Befugnis erteilt. Vielleicht ist mit dieser Mehrbelastung des Oberkommissars die Grundlage für die von ihm beantragte Gehaltserhöhung auch gegeben. Daß Polen jährlich hunderte von Tonnen Kriegsmaterial im Danziger Hafen landete und auf der Westerplatte aufstapelte, das verletzt nach Meinung der Völkerbundsgrößen den neutralen Charakter der Stadt nicht, und kein Völkerbundsbeamter hat sich je darüber ein graues Haar wachsen lassen.

Nach Erledigung der Danziger Frage erstattete das holländische Ratsmitglied über die zehnte Sitzung der permanenten Mandatskommission Bericht. Es wurde auch Bericht erstattet über den Handel mit Spirituosen und über den südafrikanisch-portugiesischen Grenzvertrag, der sich auf die Grenze des ehemaligen Deutsch-Südwest und Angola bezieht und über die Ueberwachung der Grenze zwischen Syrien und Transjordanien. Die Mandatskommission hat schon häufig verlangt, daß Petitionäre der Eingeborenen vor dem Mandatsausschuß erscheinen dürften, denn nur so wäre es möglich, ein klares Bild über die Lage in den Mandatsgebieten sich zu verschaffen. Die Mandatsinhaber haben in ihren Antworten, die inzwischen eingegangen sind, gegen die Zulassung von Petitionären sich ausgesprochen. Aus guten Gründen, denn sonst würde in häufigen Fällen nicht nur das Mandatssystem überhaupt bloßgestellt werden, sondern auch die koloniale Schuldlüge zusammenbrechen. Als Gründe für die ablehnende Haltung gaben die Mandatsmächte an, daß die Kommission nicht zu einem Tribunal für die Mandatsmächte sich entwickeln dürfe und daß der Autorität der Mandatsinhaber kein Abbruch getan werden könne. Der Beschluß des Rats war vorauszusehen denn die Mandatsmächte sind ja nicht nur Herren über die Mandatsländer, sondern sie haben auch den überwiegenden Einfluß im Völkerbundsrat.

Nach der Berichterstattung über den Hygieneausschuß und die Frage der technischen Anderung des Verfahrens für die Wahl zum Völkerbundsrat, zu dem die norwegische Regierung einen Abänderungsvorschlag eingereicht hat, schloß die öffentliche Sitzung kurz nach ein Uhr.

Der rumänisch-ungarische Schiedsgerichtsstreit

Heute erste Konferenz Zaleski—Stresemann.

(Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Chefredakteurs.)

Dr. W. Sch. Genf, 7. März.

Der offiziell und der inoffizielle Teil der politischen Beratungen in Genf wird diesmal fein säuberlich getrennt. Den gestrigen hochpolitischen Hotelbesprechungen folgte heute die sachliche Erledigung eines Teiles der Tagesordnung. Wenn aber wirklich noch die Absich bestanden hätte, irgendwie die Fäden vom Sonntag heute schon weiter zu spinnen, so würde der rumänische Außenminister Titulescu einen dicken Strich durch dieses Programm gemacht haben. Seinem Auftreten am heutigen Nachmittag wurde mit einem gewissen Interesse entgegengesehen, weil es auch für Deutschland von Bedeutung ist, zu erfahren, ob der Völkerbundsrat sich für kompetent hält, in irgend ein Verfahren eines gemischten Schiedsgerichts einzugreifen. Dieser Fall kann nämlich auch für Deutschland aus dem Vertragssystem, in dem es sich befindet, einmal akut werden.

Der Fall liegt kurz so, daß Ungarn ein gemischtes Schiedsgericht wegen der rumänischen Agrargesetzgebung mit ihrer Wirkung von Enteignungen in Transilvanien angerufen hat und daß Rumänien, weil es dieses Schiedsgericht nicht für kompetent erklärte, seine Richter aus dem Schiedsgericht zurückgerufen hat. Allerdings wurde das politisch und juristisch hochinteressante Problem durch die Art, wie Herr Titulescu Podium und Auditorium verwechselte, beinahe zu einer Tragikomödie. Zunächst hörte man dem feurigen, südländischen Redner, der ein ausgezeichnetes Französisch spricht, noch gerne zu. Als aber die Rede immer mehr in eine immer inhaltlosen Wortinflation ausartete, die der Redner mit einem lebhaften Auf und Ab von seinem Stuhl, mit drohenden und beschwörenden Handbewegungen gegen seinen erschreckten Nachbarn und Verbündeten Benesch und mit immer wütenderen Faustschlägen auf den Tisch des Hauses begleitete, ohne nach beinahe zwei Stunden ein Zeichen zu geben, daß er bald aufhören wolle, da wurden die Gesichter an der Hufeisentafel aus einem anfänglich erhabenen Lächeln immer länger und länger, nur der greise Graf Ishii blieb mit stoischer Gelassenheit unbeweglich auf seinem Stuhl. Mit einigem Geschick brachte es das diplomatische Zusammenwirken des Präsidenten Stresemann und Chamberlains zuwege, die Gefahr zu beseitigen, daß man diese Rede noch einmal zwei Stunden lang in der Uebersetzung anhören mußte.

Wenn man von dem rednerischen Theater auf die Sache selbst schließen wollte, so hat Herr Titulescu eine faule Sache vertreten. Sachlich enthielt die Rede ein umfangreiches Exposé über die rumänische Agrarreform, der sogar der König und alle grundbesitzenden Kreise in Rumänien persönliche Opfer gebracht hätten. Natürlich könnten Ungarn, die nicht einmal für Rumänien optiert hätten, keine Ausnahme bilden. Nach Titulescu kam der ungarische Vertreter zu Wort. Vorher wurde unter allgemeiner Heiterkeit nach der zweistündigen Rede Titulescus eine kurze Pause eingelegt, „damit sich die Herren von den Strapazen dieser Rede erholen könnten.“ Dieser Vorschlag wurde mit sichtlicher Begeisterung atzeptiert.

Nach der Pause wurde es dramatisch. Der Vertreter der ungarischen Interessen Gaycago und der rumänische Außenminister gingen in höchst temperamentvoller Weise in Rede und Gegenrede aufeinander los, wobei Herr Titulescu, nunmehr in seinen Mantel als Advokatenrobe gehüllt, seinen Theaterdonner von vorher noch überbot. Der Ungar empiehlt dem Völkerbundsrat, bei dem bisherigen System zu bleiben und neutrale Ersatzrichter zu bestimmen, die für den Fall eintreten, wenn eine der Parteien ihren Richter zurückruft. Die Szene ist nun zum Tribunal geworden, und die Herren, die zu Richtern berufen sind, können sich bei den Temperamentsausbrüchen der Kampfhähne oft des Lachens nicht erwehren, obgleich doch im Grunde eine sehr ernste Frage zur Debatte steht, deren Bedeutung gerade bei der Leidenschaftlichkeit des Kampfes zum Ausdruck kommt.

Nach Schluß der Debatte, in die noch Chamberlain kurz eingreift, weist Stresemann als Präsident auf die große Bedeutung dieser Angelegenheit hin. Rumänien habe sich auf den Völkerbundsrat auf den Artikel 11, Absatz 2 des Paktes, berufen, der den Mitgliedern das Recht gibt, die Aufmerksamkeit des Rates auf Dinge hinzulenken, welche die Gefahr eines Konfliktes zwischen zwei Mächten in sich bergen. Darin liegt die politische Bedeutung des Falles. Darüber hinaus sei die juristische Seite für den Völkerbund selbst von grundsätzlicher Bedeutung. Er empfiehlt darum, damit eine gerechte Entscheidung auf Grund genauen Studiums der Dokumente möglich wäre, die Vorbereitung der Entscheidung durch einen Berichterstatter, als den er Chamberlain vorschlägt. Chamberlain bittet, um der Vorentscheidung des Berichtes die genügende Autorität zu sichern, die Beigabe von zwei weiteren Berichterstattern. Stresemann schlägt die Vertreter von Japan und Chile vor.

Damit ist diese Angelegenheit zunächst erledigt. Von morgen ab wird der Rat nur noch eine Sitzung abhalten, was ausdrücklich mit dem Wunsche nach politischen Privatkonferenzen begründet wird. Für morgen ist mit der ersten Konferenz Zaleski—Stresemann zu rechnen.

Frankreich und die Räumungsfrage.

Keine offizielle Erörterung in Genf.

Die ausschlaggebende Rolle der französischen Innenpolitik. — Zusammenstoß zwischen Briand und Poincaré.

F.H. Paris, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem „Paris Midi“ zufolge ist es zwischen Poincaré und Briand gelegentlich der letzten Ministerberatung zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen, wodurch das berühmt gewordene „vollkommene Einvernehmen zwischen den Ministern“ einen schrillen Mißton erfuhr. Nach Mitteilung des „Paris Midi“ erzählt man sich in Paris seit einigen Tagen, daß nicht nur Poincaré, sondern auch Louis Marin und noch der eine oder andere Minister Briand deutlich zu verstehen gegeben haben, daß er in Genf Dr. Stresemann unmißverständlich bedeuten solle, daß Frankreich mit der Forderung nach Räumung der Rheinlande im jetzigen Augenblick in Ruhe gelassen sein möchte, weil die Sache noch keineswegs spruchreif wäre. Man wollte heute nachmittag in Paris wissen, daß Briand tatsächlich in diesem Sinne zu Stresemann geredet habe. Natürlich ist der wichtigste Grund, warum man in Frankreich an die Frage, die zuerst gelöst werden müßte, wenn ernstlich von einer deutsch-französischen Annäherung die Rede sein soll, nicht rühren lassen will, in der inneren Politik zu suchen. Das Kabinett Poincaré möchte beisammen bleiben und will seine Eintracht nicht durch unzeitgemäßes Aufrollen eines Problems stören lassen, von dem die meisten Mitglieder dieses Kabinetts nichts wissen wollen.

Ich legte heute einer sehr einflußreichen politischen Persönlichkeit die Frage vor, was französischerseits geschehen würde, wenn England — natürlich nicht um Deutschland zu Gefallen zu sein, sondern aus Rücksicht auf seine eigenen Interessen — die Räumung des Rheinlandes verlangen würde. Mir wurde klipp und klar geantwortet, daß Frankreich sich im jetzigen Augenblick um derartige Wünsche Englands nicht kümmern würde, unbekümmert der etwa eintretenden Folgen, und man fügt hinzu, daß man allen Ereignissen durchaus gewappnet gegenüber stehe, zumal man wisse, daß sich Folgen ernsterer Art nicht einstellen könnten. Man glaubt in Paris nach wie vor nicht an eine englisch-polnische Annäherung und glaubt auch nicht, daß England, das auf Frankreichs Mitarbeit in China mehr angewiesen ist, als auf die Mitarbeit aller anderen Mächte, zur Zeit Lust verspüren könnte, Frankreich in irgend einer Sache Ungelegenheiten zu bereiten. Man ist in Paris felsenfest überzeugt, daß die Frage der Rheinlandräumung in Genf offiziell nicht zur Sprache kommen wird.

Nach den Erklärungen, die Dr. Stresemann gestern vor den deutschen Pressevertretern abgab und die in Paris lebhafte Befriedigung hervorgerufen haben, ist man auch vollkommen überzeugt, daß der Reichsaußenminister auf Grund der Aufschlüsse, die ihm Briand gestern gab, die Sache im jetzigen Augenblick ruhen lassen wird. Man hat in Paris heute ausschließlich innerpolitische Sorgen und möchte deshalb irgend ein größeres außenpolitisches Problem nicht anfassen. Man möchte in Genf weder über Polen noch über Rußland oder China oder über den Rhein sprechen und ist, falls irgend ein in Genf anwesender Minister etwa ein auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates nicht stehendes Problem anschneiden sollte, entschlossen, sofort energisch dazwischen zu fahren und eine Diskussion zu verhindern. Die französische Außenpolitik will sich gegenwärtig in keiner Weise binden und festlegen lassen. Man wünscht in Genf die laufenden Geschäfte zu erledigen und nichts sonst. Ausdrücklich erwartet man aber von Deutschland, daß es wegen der 800 Mann, die im Saargebiet die Eisenbahnen und Straßen bewachen sollen, keine weiteren Schwierigkeiten machen wird, denn unter diese Zahl will Frankreich nicht herab gehen. Wenn in Genf irgend etwas anderes beschlossen werden sollte, würde es einfach seine Truppen im Saargebiet stehen lassen.

Keine Beeinflussung der Außenpolitik durch den deutschen Regierungswechsel.

(Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Chefredakteurs.)

Dr. W. Sch. Genf, 7. März.

Die Vermutung, daß im Hotel Les Bergues die Fühlungnahme Briand-Zaleski schnellstens hergestellt worden ist, erfährt ihre Bestätigung. Der polnische Außenminister, der diesmal ausnahmsweise einmal seinen Weg nicht über Paris nach Genf genommen hatte, wurde gestern sofort nach dem Besuch Chamberlains von Briand zu einer längeren Unterhaltung empfangen. Heute

morgen hat Herr Briand dann noch mit den zuletzt angekommenen Ratsvertretern, mit Benesch, Vandervelde und Scialoja konferiert.

Aus der gestrigen Unterhaltung Briand-Stresemann scheint der deutsche Außenminister die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß der Regierungswechsel in Deutschland nicht den geringsten Einfluß auf die eingetretene Versteifung der deutsch-französischen Beziehungen gehabt hat, daß der Grund dafür allein in den innerpolitischen Verhältnissen Frankreichs zu suchen ist. Man gibt in französischen Kreisen offen zu, daß Stresemanns Stellung in der Führung der deutschen Außenpolitik eine sehr souveräne und sehr viel stärkere ist als diejenige Briands und daß darum innerpolitische Veränderungen keine wesentlich andere Einstellung der deutschen Außenpolitik auslösen könnten. Gerade die Tatsache, daß Stresemann direkt von San Remo nach Genf kam ohne die Notwendigkeit, sich von der Reichsregierung Instruktionen in Berlin zu holen und daß er deswegen als freier Herr seiner Entschließungen angesehen werden kann, hat bei der französischen Delegation, deren Führer Briand ja von Paris her an der Kette gehalten wird, unverkennbar starken Eindruck gemacht. Auch die Ovationen, die dem deutschen Außenminister von Seiten der deutschen Studenten und Studentinnen in Genf bei seiner Ankunft bereitet wurden, haben in diesem Sinne gewirkt. Im übrigen scheint Dr. Stresemann den Eindruck gewonnen zu haben, als ob gerade in der Zeit, seit der die neue deutsche Regierung an der Macht ist, die im Verlauf des Januar stark geschwächte Stellung Briands inzwischen wieder eine Stärkung erfahren habe.

Der Saarbahnschutz.

Die Gefahren der geplanten Lösung.

(Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Chefredakteurs.)

Dr. W. Sch. Genf, 7. März.

Die Frage, welchen Charakter der Bahnschutz im Saargebiet haben wird und welche Rolle er möglicherweise spielen könnte, verdient im Augenblick, wo die Verhandlungen im Schoße des Völkerbundsrats darüber beginnen, größeres Interesse. Es scheint gegenwärtig noch nicht möglich zu sein, vertragsmäßige Zustände im Saargebiet herzustellen, und das Land wird wahrscheinlich für lange Zeit noch die geplante Zivilgarde schlucken müssen. Die Bedingungen, die von deutscher Seite daran geknüpft worden sind, waren bekanntlich eine Verbürgung für den internationalen Charakter, eine starke Verminderung der Zahl und die Festlegung eines Termins, an dem das Saargebiet auch von dieser Uebergangslösung befreit wird. Dabei ist sofort zu bemerken, daß hier klare Bestimmungen unbedingt getroffen werden müssen und daß in die Schlußformel nicht Klauseln eingearbeitet werden, die wieder erst zu erfüllen sind, ehe dieser Bahnschutz zurückgezogen werden kann. Es liegt schon jetzt die Vermutung nahe, daß Briand sich eine Hintertür offen lassen möchte, die es ihm ermöglicht, die Saarbahnen solange in französischer Hand zu lassen, wie die Rheinlandfrage noch nicht gelöst ist, denn der enge Zusammenhang von Saarfrage und Rheinlandräumung liegt für denjenigen auf der Hand, der die Dinge vom strategischen Gesichtspunkt aus betrachtet.

Ein zweiter Gesichtspunkt drängt sich auf: Wer wird die Mitglieder dieses Bahnschutzes ernennen? Wird die deutsche Regierung oder die berufene Vertretung der Saarländer, das Saarparlament, seinen Einfluß ausüben können, oder wird dieses Geschäft den französischen Offizieren überlassen, die ihre Hand schützend und segnend über das Heer stellenloser Separatisten gehalten haben, denen die französische Republik ja zu großem Dank verpflichtet ist. Wenn diese Saarbahnwache ein Sammelsurium französischer Spitzel und trüber Existenzen werden sollte, so ist der Tausch zwischen Militär und Bahnwache, dem offenen und dem verhüllten Gegner, eine außerordentliche schwere Wahl für die Saarländer, zumal noch nichts darüber feststeht, welcher Gerichtsbarkeit diese „Garde" unterstellt sein wird. Die bisherige Haltung der französischen Besatzung im Rheinland berechtigt leider nicht dazu, daß man an eine ehrliche, loyale Lösung glauben könnte.

Sechs Außenminister in Genf.

T.U. **Genf, 7. März.** (Funkspruch.) Wie hier bekannt wird, ist der Vertreter San Salvadors im Völkerbundsrat, Guerrero, zum Außenminister seines Landes ernannt worden. Somit nehmen an der gegenwärtigen Ratstagung sechs Außenminister teil und zwar die von Deutschland, England, Frankreich, Polen, der Tschechoslowakei und San Salvador.

Die Lage der Reichspost.

Reichspostminister Dr. Schätzl vor dem Haushaltsausschuß.

★ **Berlin, 7. März.** (Funkspruch.) Bei der heute im Haushaltsausschuß des Reichstages aufgenommenen Beratung des Reichspostetats gab Reichspostminister Dr. Schätzl einen Ueberblick über die allgemeine Lage der Reichspost. Der Minister wies darauf hin, daß die Wirtschaftskrise auch auf die Entwickelung der Post einen nachhaltigen Einfluß gehabt habe. Der Briefverkehr habe sich seit dem vorigen Sommer jedoch wieder gebessert und an einem Zähltag im Januar d. J. seien bei allen deutschen Postanstalten insgesamt 67,2 Millionen gewöhnliche Briefsendungen im Ein- und Abgang festgestellt worden. Im Geldanweisungsverkehr seien im Dezember 1926 38,6 Millionen Postanweisungen und Zahlkarten erledigt worden. Die Zahl der Postscheckkonten ist auf 893 000 angewachsen. Der Gesamtumsatz des Postscheckverkehrs habe 1926 bereits 115 Milliarden Mark betragen. Zum Postbeförderungsdienst übergehend bemerkte der Minister, daß die Reichspost mit 7000 Autos 1500 Kraftfahrlinien mit einer Betriebslänge von 28 000 Kilometern betreibe. Insgesamt wurden damit 1926 annähernd 36 Millionen Reisende befördert. Der Luftpostverkehr, der in diesem Winter zum ersten Male auf 20 Linien durchgeführt wurde, dürfte jetzt schon als gelungen bezeichnet werden können. Etwa acht Prozent des gesamten Postverkehrs würden auf den Auslandsverkehr entfallen. Dr. Schätzl empfahl für den Briefverkehr die baldige Anbringung von Hausbriefkästen. Während die Zahl der Fernsprechstellen 1926 von 2,54 auf 2,64 Millionen angewachsen sei, sei der Sprechverkehr selbst nur um 0,14 Prozent auf rund 2,041 Milliarden Gespräche angewachsen. Der Minister ging sodann zu einer Würdigung der am 1. Mai in Kraft tretenden neuen Fernsprechordnung über und betonte, daß er mit aller Energie für die Ausbreitung der Selbstanschlußämter sorgen werde. Das deutsche Fernkabelnetz werde in nächster Zeit an Frankreich angeschlossen werden. Das nächste Jahr werde ein neues Fernsprech-Seekabel nach Schweden und eins nach Ostpreußen bringen. Im europäischen Fernsprechnetz, das sein Zustandekommen vornehmlich der deutschen Vor- und Mitarbeit verdanke, werde Deutschland den Kern dieses Netzes bilden. Das neue Fernamt in Berlin, das 1928 fertiggestellt werden soll, werde 4500 Fernleitungen aufnehmen. Der Telegraph werde im Inlandverkehr durch den Fernsprecher um so mehr verdrängt, da der Telegraphen-Betrieb einen jährlichen Zuschuß von etwa 40 Millionen Mark erfordere. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer habe am 1. Februar 1927 1,5 Millionen betragen. 22 Rundfunksender seien jetzt in Betrieb. Ein neuer Sender in Königswusterhausen werde eine fünfmal so große Telephonieleistung als der bisherige Deutschlandsender hervorbringen. Im Bildfunk scheine das deutsche System das leistungsfähigste zu sein. Das Postpersonal in Höhe von 262 000 Köpfen werde voraussichtlich am 31. März um 1000 verringert werden. Diese Personalreduzierung komme vor allem für das Ministerium selbst in Frage. Die Finanzlage der Reichspost, die für 1926 kein Defizit ergeben werde, sei gespannt, aber gesund.

Zur Regierungsbildung in Thüringen.

TU. **Weimar, 7. März.** Im Laufe des heutigen Tages hat auch der zweite mit der Regierungsbildung beauftragte Unterhändler, der Landbündler Baum, sein Mandat unverrichteterweise an den Landtagspräsidenten zurückgegeben. Voraussichtlich wird das Landtagspräsidium weitere Mandate zur Regierungsbildung an die Wirtschaftspartei und eventuell an die Deutsche Volkspartei gelangen lassen. Ob diese Parteien zur Bildung einer Mehrheit befähigt sein werden, muß ebenfalls vorläufig dahingestellt bleiben. Verschiedentlich macht sich auch die Meinung geltend, daß man auch den Demokraten, die bisher nach links und nach rechts sich ablehnend verhalten haben, bei der jetzigen Konstellation aber das Zünglein an der Wage bilden, die Regierungsbildung praktisch übertragen solle.

Abschaffung der Schulplätze in Preußen.

* **Berlin, 7. März.** (Funkspruch.) Nach einem Erlaß des preußischen Kultusministers wird von Ostern 1927 ab die Rangordnung in den preußischen Schulen abgeschafft werden. Die erzieherischen Grundsätze der Schulreform, die von ihr geforderte Wertung der Gesamtpersönlichkeit des Schülers, die jugend-psychologische Einstellung bei der Beurteilung von Entwicklungserscheinungen des jungen Menschen, sind nach Ansicht des Ministers mit der mechanischen Wertberechnung einer Rangordnung nicht vereinbar.

Der Jürgens-Prozeß.

* **Berlin, 7. März.** (Funkspruch.) In der heutigen Verhandlung des Jürgens-Prozesses wurden zahlreiche Zeugen zum Kolberger Fall vernommen. Ein Schlossermeister bekundete, daß die von Jürgens verwendeten Schreibtischschlüssel zu Hunderten zu kaufen seien. Derjenige, der die Schlösser der Wohnung geöffnet habe, hätte im ganzen nur 6 verschiedene Schlüssel zu verwenden brauchen. Polizeihauptmann Schönn erklärte, daß der Polizeibeamte Kohn einer der besten Hundeführer sei. Daß Jürgens den Tatort sofort freigemacht habe, sei richtig gewesen, denn sonst hätten die Spuren der Täter leicht verwischt werden können. Darauf kamen die Schriftsachverständigen zum Wort, die der Meinung sind, daß Jürgens den Drohbrief nicht selbst geschrieben habe. Nachdem noch einige Kolberger Zeugen vernommen worden waren, die in der Einbruchsnacht nichts Verdächtiges gehört haben, wurde die Verhandlung auf morgen vertagt. Die Beweisaufnahme wird morgen voraussichtlich geschlossen werden.

Schwere Erdbebenkatastrophe in Japan.

TU. Newyork, 7. März. Nach Meldungen aus Japan ist die Provinz Hiogo von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Osaka, Kobe und mehrere andere Orte sollen schwer gelitten haben. An vielen Stellen sind Brände ausgebrochen. Das Theater von Osaka ist zusammengestürzt. Die Zahl der Toten beträgt bisher 80.

Der Wirbelsturm auf Madagaskar.

TU. Paris, 7. März. Wie aus Réunion gemeldet wird, folgte der Wirbelsturmkatastrophe auf Madagaskar eine Springflut, die die Sturmkatastrophe geradezu vollendete. Eine große Anzahl Dörfer ist völlig vom Erdboden verschwunden. Die Zahl der fünfhundert Todesopfer dürfte sich noch erhöhen.

Ein folgenschwerer Automobilunfall.

Ein Toter, fünf Verletzte.

TU. **Magdeburg, 7. März.** Auf der Chaussee von Magdeburg nach Blankenburg geriet gestern ein mit sechs Personen besetztes Auto infolge Versagens der Steuerung ins Schleudern und stürzte die Straßenböschung hinunter. Der Besitzer des Wagens, der Magdeburger Kaufmann Basch, war sofort tot, seine Frau erlitt einen schweren Schädelbruch und die anderen vier Personen erlitten ebenfalls schwere Verletzungen.

Schweres Explosionsunglück.

TU. **Hagen, 7. März.** In einer Fabrik in Winz bei Hattingen explodierte ein Schmelzofen aus bisher noch unbekannter Ursache. Durch herumfliegende Eisenteile erlitten zwei Arbeiter schwere Verletzungen. Teile des Ofens wurden durch das Fabrikdach ins Freie geschleudert.

Ein Brandstifter verhaftet.

TU. **Dresden, 7. März.** In der Nähe von Grossenhain gingen in der Sonntagnacht vier Strohscheunen in Flammen auf. Die zu den Löscharbeiten herbeieilende Landbevölkerung entdeckte in der Nähe der einen Brandstelle ein im sumpfigen Ackerboden festgefahrenes Personenauto, von dem aus der Inhaber des Wagens, ein Dresdner Kohlenhändler, die Folgen seiner Brandstiftungen beobachtete. Der Händler, der offenbar geistig unzurechnungsfähig ist, hat seine Tat der Polizei gegenüber zugegeben.

Ein historisches Gasthaus am Rhein niedergebrannt.

TU. **Köln a. Rh., 7. März.** Gestern abend ist das aus dem zwölften Jahrhundert stammende Gasthaus „Zum Vater Rhein" am Rhens bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 8. März.

Landestheater: „Der gutsitzende Frack", 7½—9¾ Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Faust, 8 Uhr.
Colosseum: Gastspiel-Revue „Wieder Metropol", 8 Uhr.
Rathaussaal: Vortrag Prof. med. von Düring „Das neue Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, 8 Uhr.
Bad. Kunstverein, Kunstgewerbeverein: Vortrag von Prof. Würtenberger über seine „Züricher Erinnerungen", im kleinen Konzerthaussaal, 8 Uhr.
Künstlerhaus: Männervortrag Dr. H. J. Oberdörffer über „Lebenserneuerung", 8 Uhr.
Tierschutzverein: Versammlung mit Vortrag im „Krokodil", ½9 Uhr.
Kaffee Odeon und Kaffee Museum: Philharmonische Konzerte (Jazzeinlagen), ½9 Uhr.
Kaffee Röderer: Tanz, 4 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Im weißen Rößl; „Er" als Feuerwehrmann; Wunderreich von Zermatt.
Palast-Lichtspiele: Maciste unter den Löwen; „Er" unter den Freimaurern.
Kammer-Lichtspiele: Die Verrufenen; Die rasende Venus.
Atlantik-Lichtspiele: Dürfen wir schweigen?
Central-Lichtspiele: Der goldene See; zwei Grotesken.

Amerikanismus.

Von

Rudolf Kayser.

Amerikanismus ist das neue europäische Schlagwort. Es geht ihm wie den meisten Schlagworten: je mehr man sie gebraucht, desto weniger weiß man, was sie bedeuten. Sicher ist, daß hier der Bedeutungsbereich ungeheuer groß ist, daß er über einzelne kleine Erscheinungen weit hinausreicht, daß er den Grundcharakter unseres Zeitalters betrifft. Es besteht also die merkwürdige Situation, daß wir zur Bezeichnung des recht radikalen Wandels unserer äußeren und inneren Lebensformen in den letzten Jahrzehnten keinen andern Ausdruck haben als den Namen des fremden Erdteils, der uns bisher nicht nur in geographischer Beziehung unendlich fern zu sein schien.

Was ist es also mit dem Amerikanismus?

Sicher hat er nichts oder nur wenig mit dem Amerikaner zu tun, den wir ja wenger kennen als irgend einen anderen nationalen Typus. Auch als literarischer Typus ist er uns weit weniger vertraut als die Typen Europas und des Orients. Der französische Bürger, der englische Lord, der russische Muschik, der östliche Weise ... sie sind uns durch ihre Literaturen zu greifbarer Wirklichkeit geworden, mit Perspektiven in den seelischen und gesellschaftlichen Aufbau ihrer Nationen. Doch besitzen wir die literarische Gestalt des Amerikaners? Was kennen wir von seinem Schrifttum? Wer liest bei uns die Hergesheimer, Dreiser, Sinclair Lewis, Mencken ...? In Eugene G. O'Neill lernten wir den ersten amerikanischen Dramatiker kennen und — seien wir ehrlich — er blieb uns fremd.

Aber wir haben anderes: Trusts, Hochhäuser, Verkehrspolizei, Film, Technikwunder, Jazzband, Boxen, Magazine und Regie. Ist das Amerika? Vielleicht. Da ich nicht da war, fehlt mir jedes Urteil. Aber ich weiß, daß die Vorbilder hervon uns von Amerika gekommen sind. Aber ist dies alles auch schon — Amerikanismus? Sind diese Erscheinungen nicht vielmehr nur die äußeren und geheimnisvollen Symptome eines viel heimlicheren, geistigen, seelischen Wesens? Ist Amerikanismus nicht eine neue Daseinshaltung, erwachsen und gestaltet aus unserem europäischen Schicksal? Dies ist eine Frage, die als erster der (vor einem Jahre gestorbene) Wiener Schriftsteller Robert Müller gestellt und so beantwortet hat: „Amerikanismus ist also eine Methode oder eine Schwärmerei." Und damit sind wir seinem Charakter und seinem Europäertum weit näher gerückt.

In der Tat: Amerikanismus ist eine neue europäische Methode. Wieweit diese Methode von Amerika selbst beeinflußt worden ist, das scheint mir recht gleichgültig zu sein. Sie ist eine Methode des Konkreten und der Energie und völlig eingestellt auf geistige und materielle Realität. Ihr entspricht auch das neue (amerikanisierte) Aussehen des Europäers: bartlos mit scharfem Profil, zielstrebigem Blick, schmalem stählernen Körper; und der neue Frauentypus (der sexuologisch allein nur wenig erklärt ist): knabenhaft, linear, beherrscht von lebendiger Bewegung, vom Schreiten, vom Bein. Ueberhaupt gehört es zur Methode des Amerikanismus, daß er sehr stark im Körperlichen sich ausprägt, daß er Körperseele besitzt. Das bedeutet keineswegs Aeußerlichkeit, sondern nur deutliche Abwendung vom Abstrakten und vom Sentimentalen und Umsetzung auch unserer edelsten Vermögen in jene Konkretheit und wache Lebendigkeit, die der Körper am stärksten offenbart (Sport ist also auch nur ein einzelnes Symptom dieser neuen inneren Haltung). Unabstrakt und unsentimental, also in einem positiven Sinne naiv: so ist die Methode des Amerikanismus, und zwar im seelischen und geistigen Leben ebenso wie im praktischen. Keinerlei Bildungslasten beschweren diese Methode. Sie ist jung, barbarisch, unkultiviert, willenshaft. Sie hat jenen freien und starken Atem, den wir in den Gedichten Walt Whitmans spüren, und der schon Baudelaire bezauberte. Sie folgt keinem abstrakten oder geschichtlichen Ideal, sondern dem Leben. Amerikanismus ist Schwärmerei für das Leben, für seine Diesseitigkeit und seine heutigen Formen.

Damit tritt der Amerikanismus als stärkster Gegner jeder Romantik auf, die ja die Diesseitigkeit zu fliehen sucht. Er ist der natürliche Feind aller Abkehr von der Gegenwart: sei es durch rückwärtsschauende Geschichtsbetrachtung, sei es durch Mystik, sei es durch Intellektualismus. Der Amerikanismus ist sehr nordisch, klar, sicher, erfüllt von Seewind. Er hat ein starkes und direktes Verhältnis. — nicht nur zu Exaktheit von Maschine, Organisation, Wirtschaft, sondern auch zur Natur, die er nicht als Symbol subjektiver Gefühle, oder als Rousseauisches Idyll erlebt, sondern als mächtigste und blühendste Wirklichkeit, der der Mensch nicht gegenüber steht, sondern in und mit der er lebt. In den Büchern von Knut Hamsun wirkt wohl am stärksten dieses neue Natur-Erlebnis, wie überhaupt das Skandinavische — man denke auch an Johannes V. Jensen — dem Amerikanismus nahe ist (was ebenfalls Robert Müller bereits betonte). Er ist aber auch preußisch in seiner nüchternen technischen Methode und greift ins Romantische hinab, soweit die Formklarheit und der Nationalismus des Lateiners in Frage kommen. Nichts aber ist dem Amerikanismus ferner und vergangener als der alte russische Osten, seine Müdigkeit und Passivität. Der Amerikanismus haßt unfruchtbare Leidenschaften, die nicht mehr auslotbaren Abgründe der Seele. Die einzige menschliche Bewährung liegt ihm in der Welt der Wirklichkeit.

Wenn Marcel Proust erklärte: „Toute action de l'esprit est aisée s'il n'est pas soumise au réel" — so ist diese Bemerkung dem Amerikanismus sehr verständlich (übrigens auch im Sinne der amerikanischen Philosophie des Pragmatismus). Aber auch wenn Paul Valéry die Architektur zu seinem Ideal erhebt — nicht im Sinne der klassischen Formgesetze, sondern aus dem Erlebnis des Bauens und der statischen Kräfte — so liegt, trotz aller Formstrenge und Musikalität des Dichters, auch hierin eine Anerkennung der Wirklichkeit. Aber vielleicht läßt sich über die Nähe dieser beiden Franzosen zum Amerikanismus streiten. Deutlicher werden seine literarischen Wege bei Dichtern, die bewußt sich von der Tradition abkehren und aus dem radikalen Erlebnis jüngster Gegenwart eine neue Welt in neuer Form schaffen wollen: etwa bei den Epikern Alfred Döblin und Ilsa Ehrenburg. Ihre Romane sind getragen vom Erlebnis des Kollektivismus, sind von Lebendigkeit berstende Visionen, sind monumentale Legenden der Gegenwart. Elektrische Zentren zucken auf und senden ihre Kräfteströme durch die mechanisierte Welt. In der jüngsten Pariser Literaturmode, dem „Surréalisme", wird versucht, dieses neue Erlebnis der Realität — es steht fast im Gegensatz zum alten biologisch-romantischen Naturalismus — auf seine theoretische Formel zu bringen.

Aber die Literatur ist dem Amerikanismus ja erst sehr wenig gefolgt. Noch ist ihr seine Lebendigkeit zu übermächtig und zu unkultiviert, so daß man ihn geradezu als antiliterarisch empfindet. Seine geistigen Möglichkeiten sind noch allzu problematisch. Vielleicht bedeutet er in der europäischen Kulturgeschichte ein Ende oder eine Pause; vielleicht stehen wir bereits morgen schon vor einer überraschenden neuen Blüte. Es ist sehr unfruchtbar, hier Rätsel aufzugeben und zu lösen. Es wäre aber andererseits verkehrt, die Zeit nur in den äußeren Erscheinungen von Wirtschaft und Verkehr erkennen zu wollen und so die neuen geistigen Einstellungen zu übersehen. Die Gegenwart hält sich an die Realität als der stärksten schöpferischen Substanz, als Energie, als Herrschaft der Welt.

Sollen wir nun über den Amerikanismus klagen oder jubeln? Beides nicht. Wir spüren seine Lebendigkeit und dürfen seine Erscheinungen nicht mit falschen Maßstäben messen.

Auch die Jazzband ist Kraft und Klang, zauberisch in dem wilden Glanz ihres Rhythmus, freudige Bejahung einer naiven Lebendigkeit. Aber warum beim Stampfen ihrer Instrumente von klassischer Musik sprechen?

Geheimer Hofrat Dr. Marc Rosenberg, der etwa 40 Jahre lang als Professor der Geschichte des Kunstgewerbes und der Kleinkunst an der Technischen Hochschule Karlsruhe wirkte, begeht heute sein 50jähriges Doktor-Jubiläum. Im Jahr 1877 hat er zu Heidelberg über den Breisacher Hochaltar promoviert. Auch in späteren Publikationen, die meist durch vieles Tafel- und Abbildungsmaterial ausgezeichnet waren, hat er Kunstwerke unseres Heimatlandes untersucht und dargestellt. Seine Folianten über das Heidelberger Schloß, Hans Baldung Griens Skizzenbuch in Karlsruhe, die Kunstkammer im Schloß zu Karlsruhe, Badische Uniformen, Badische Fürstenbildnisse u. a. waren Zeugnisse sowohl seines wissenschaftlichen als seines mäcenatischen Sammlergeistes. Daneben gingen die grundlegenden und vielseitigen Studien über die Geschichte der Goldschmiedekunst ihren Weg, die Rosenbergs Ruf einer international anerkannten Autorität auf diesem Gebiet begründeten und befestigten. Einzelwerke waren dem Email, dem Filigran und Niells gewidmet, und mit dem Abschluß dieser Gelehrtenarbeiten ist der Verfasser in bewundernswerter Konsequenz und Jugendlichkeit noch jetzt beschäftigt. Während seines Karlsruher Aufenthaltes spielte Geh. Hofrat Rosenberg auch im gesellschaftlichen Leben eine führende Rolle, so wie er manches junge Talent zu fördern gewußt hat. Er lebt jetzt in Baden-Baden, keineswegs ein otium cum dignitate genießend, sondern Lebenskunst und pflichtvolle Arbeit zur Harmonie vereinigend.

W. E. O.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Infolge Erkrankungen im Personal findet am Mittwoch, den 9. März, statt „Turandot" eine Wiederholung von „Madame Butterfly" statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Graf Ferdinand von Zeppelin.

Zu seinem zehnjährigen Todestag am 8. März.

Von

Prof. Dr. Ing. h. c., Dr. phil. h. c. August v. Parseval.

In unserer schnell vergessenden Zeit, wo täglich neue schwere Sorgen den Sinn gefangen nehmen und auf das Nächstliegende gerichtet halten, gehört das Vorgestrige schon der Geschichte an, um die sich die ringende Menschheit nicht mehr kümmert, und so ist es wohl angebracht, den Blick auf einen Mann zurück zu wenden, dessen Todestag sich zum zehnten Male jährt, den großen Kämpfer und Erfinder Zeppelin.

Im Laufe der Geschichte traten bisweilen Willensmenschen hervor, die durch ihre Tatkraft und Ausdauer das scheinbar Unmögliche möglich zu machen wissen und ihren eigenen Glauben, ihre Zuversicht auch auf ihre Mitmenschen übertragen, so daß in weitem Umkreis die von ihnen ausgehende Kraft fortwirkt. Gar oft sind solche Persönlichkeiten von einem dämonischen Ehrgeiz beseelt, dem sie alles andere opfern. Weit seltener aber sind jene, die einem Ideal, einem hohen Ziel selbstlos nachjagen, die nicht nach ihrem persönlichen Vorteil trachten, sondern nach ihrem Werk. Solche Menschen gehen dann wie segenbringende schöpferische Gestalten durch die Welt, und die von ihnen ausgehende Kraft ist durch Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit verklärt.

Ein solcher Mann war Graf Ferdinand von Zeppelin. Er war am 8. Juli 1838 auf dem Landgut Giesberg bei Konstanz geboren und verschied am 8. März 1917 in Berlin im Alter von 78 Jahren. Seine Lebenszeit lag ganz im alten kaiserlichen Deutschland, in dem er eine der glänzendsten Persönlichkeiten war, eine der wenigen, die sich stets ein selbständiges Urteil bewahrt hatten.

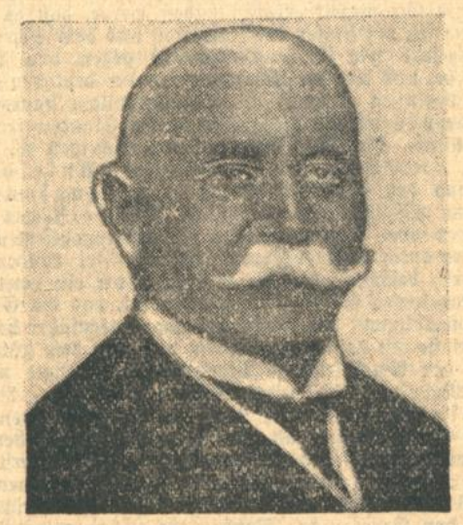
Seine Jugend und die Kraft des Mannesalters verbrachte er im militärischen Dienst. Als lernbegieriger Zuschauer nahm er an dem großen amerikanischen Sezessionskrieg 1864 teil und kämpfte mit Auszeichnung in den Kriegen des Jahres 1866 und 1870 mit. Hier wurde sein Name zuerst weiteren Kreisen bekannt durch seinen kühnen Patrouillenritt als Generalstabsoffizier in den ersten Kriegstagen 1870, bei dem er mit knapper Not dem Tod oder der Gefangenschaft entging. Er nahm weiter mit Auszeichnung am Kriege teil, wurde später in diplomatischen Stellungen verwendet und im Jahre 1890 als Brigadekommandeur pensioniert. Es läßt sich wohl denken, daß eine so selbständige Natur mit Ansichten, die den herrschenden durchaus nicht immer entsprachen, ein unbequemer Untergebener war.

Nun wendete sich der Graf im Alter von 52 Jahren der Luftschiffahrt zu und entwarf sein berühmt gewordenes „starres" Luftschiffsystem. Das außerordentlich Schwierige und Kühne in diesem Gedanken lag darin, in einem Luftballon, das Leichteste vom Leichten, ein metallenes Gerippe einzubauen und es so fest und leicht zu machen, daß es einerseits die Betriebsanstrengungen aushielt, andererseits durch sein Gewicht das Fliegen nicht verhinderte. Zu diesem Zweck mußten die Luftballons viel größer angefertigt werden, als man es damals gewohnt war. Denn wenn uns die ersten Zeppeline heute klein erscheinen mit ihren 11 000 Kubikmeter — damals war es etwas Ungeheures und eine solche Ausführung im Großen ein unerhörtes Risiko. Das erste Zeppelinschiff bewies aber, nach vielem Streit und Rechnen, daß die Ausführung des Aluminiumgerippes möglich war. Fahren konnte es noch nicht, weil seine Steuer sich als ungenügend herausstellten. Der Kampf Zeppelins um die Weiterentwicklung bis zur völligen Fahrtüchtigkeit, die erst mit dem „L. Z. 3" erreicht wurde, ist ein denkwürdiges Beispiel von Mut und Zähigkeit. Das nächste Schiff ging ihm zu Grunde, und alle Hoffnung schien verloren. Unter Einsatz seines ganzen Vermögens vermochte der Graf aber den „Z. 3" zu erbauen, der ihm endlich einen schönen Fahrterfolg brachte. Das Schiff war gut lenkbar und hielt ordentlich Kurs; zum erstenmal konnte eine wirkliche Höchstgeschwindigkeit gemessen werden: etwa 52 Kilometer, und nunmehr erhielt Zeppelin auch die Unterstützung des Reiches, und dem Kühnen blieb auch weiter das Glück hold. Am 4. August 1905 fand die erste große Fernfahrt mit dem „Z. 4" statt und zwar den Rhein entlang über Basel bis Mannheim; wer es nicht miterlebt hat, wird sich schwer einen Begriff von der Begeisterung machen, welche die Bevölkerung bei dem Anblick des herrlichen Luftschiffes ergriff. Salutschüsse, Glockengeläute, unendlicher Jubel begrüßten sein Erscheinen, und in ganz Deutschland, nicht nur am Rhein, herrschte die gleiche Begeisterung. Am zweiten Tag aber mußte das Luftschiff infolge eines Motordefekts eine Notlandung ausführen und wurde bei dem Dorfe Echterdingen in der Nähe von Stuttgart durch eine Gewitter-Böe vom Anker losgerissen und zerstört.

Und nun geschah etwas Erstaunliches. Ganz Deutschland, groß und klein, arm und reich, wurde von der Begeisterung zu helfen ergriffen und die Fahrt als eine nationale Tat gefeiert. Ueberall wurden Sammlungen veranstaltet, um den Wiederaufbau des Schiffes zu ermöglichen. In kurzer Zeit war eine Summe von 6 140 000 ℳ zusammengebracht. Diese freiwillige Volksabstimmung brachte allen Widerspruch zum Schweigen, und die große Geldsumme gestattete, das System weiter auszubilden und dem Schiff vor allem die noch fehlende Betriebssicherheit zu verleihen.

Im Kriege wurden hundert Zeppelinschiffe gebaut, die eine bedeutende Rolle, namentlich zur See, gespielt haben. Bei diesen Luftfahrten wurden Erfahrungen gesammelt, die unsere Gegner zu ihrem Schaden vermißten, als sie es unternahmen, Zeppelinschiffe aus der Kriegsbeute selbst zu benutzen. Ein gütiges Geschick aber ersparte es dem Grafen Zeppelin, den Zusammenbruch Deutschlands miterleben zu müssen. Im Frühjahr 1917 bei einer Luftfahrtausstellung in Berlin sah er noch einmal seine Freunde um sich versammelt. Dort war er ganz der alte, der echte Zeppelin, der jugendliche Heißsporn voller Pläne und Entwürfe, als sollte für ihn das Leben keine Grenzen haben. Da befiel ihn unerwartet eine schwere Krankheit, der er am 8. März 1917 erlag.

Wie hoch sein Werk geschätzt wurde, beweist am besten der Umstand, daß die Feindstaaten es soweit wie möglich in Deutschland zerstörten und sich in den Besitz der Schiffe zu setzen suchten. Ob das System in Zukunft sich wird halten können, oder ob es von anderen Formen verdrängt wird, vermag nicht die Tatsache zu beeinflussen, daß es immer der Ruhm des Grafen bleiben wird, die großen Luftschiffe siegreich durchgesetzt zu haben.



Was er dem deutschen Volke bedeutete, ist nicht allein auf seine technischen Erfolge zurückzuführen. Fragen wir uns, wie der merkwürdige Zauber zu erklären ist, den er auf Hoch und Nieder ausgeübt hat, so müssen wir sagen: Es war die Vereinigung eines lauteren vornehmen Charakters, eines unverwüstlichen, oft phantastisch anmutenden Optimismus mit einer seltenen geistigen und körperlichen Energie und einer Liebenswürdigkeit und Güte, die ihm alle Herzen gewann.

Politisch ist Deutschland jetzt in einer Lage wie Graf Zeppelin 1906, als er ohne Mittel an den Trümmern seines letzten Luftschiffes stand. Zeppelin hat gezeigt, wie der Glaube an sich selbst, tapfere Entschlossenheit und Ausdauer, die größten, scheinbar unüberwindlichen Hindernisse besiegen können. So darf auch Deutschland hoffen, daß es in langjähriger zäher Friedensarbeit sich seine Stellung unter den Völkern wieder erobern wird. Ein Wunder, wie es Zeppelin erlebt hat, wird freilich nicht geschehen. Aber der feste Wille ist am Ende mächtiger als Alles; ihn muß das deutsche Volk wieder erlangen.

Aus Baden.

Industriellentagung der Deutschnationalen Volkspartei.

Am Samstag führte der in industriellen Fragen bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. Rademacher vor einem Kreis badischer Industrieller in Karlsruhe u. a. folgendes aus: Die Regierungskoalition muß sich vor allem die Stärkung des inneren Marktes, den Schutz der Landwirtschaft und der nationalen Industrieproduktion angelegen sein lassen. Die wirtschaftliche Entwicklung wird wesentlich bestimmt durch den Kapitalmangel, die Daweslasten, der Einfuhr Deutschlands an landwirtschaftlichen Produkten und dem Streben Amerikas, möglichst umfangreich und langfristig Geld bei uns unterzubringen. Die Ernährung aus eigener Scholle ist anzustreben. Das größte Augenmerk ist auf die Stärkung des Exportes zu lenken. Die Hochschutzzölle anderer Länder verwiesen auch uns auf den Zollschutz. Die Sozialdemokratie denkt nur immer an die Konsumenten, sie will nicht wissen, daß ihre Anhänger in den Betrieben ihr Brot verdienen und daß, wenn diese verschlagen sind, auch der Unterhalt des Arbeiters ruiniert ist. Ohne Zollschutz erleben wir zwangsläufig eine Steigerung der Erwerbslosenziffern.

Das Ausland wird sich einmal früher oder später entschließen müssen, das Dawesgutachten zu revidieren, denn wir müssen mit Waren bezahlen und gegen diese Waren darf es sich nicht durch hohe Zölle verschließen. Die Zollvorlage, wie sie 1925 angenommen wurde, ist ungenügend, doch es mußte damals etwas geschehen, um Schlimmeres zu verhüten. Aus ähnlichen Erwägungen wurde auch dem Rapallovertrag zugestimmt. Von den ehemaligen Feindländern ist Amerika das einzige, mit dem wir auf der Grundlage der Meistbegünstigung einen Handelsvertrag abschließen konnten. Der Vertrag mit England beruht grundsätzlich auch auf der Meistbegünstigung, mit der Vereinbarung, daß es keine Zölle erheben dürfe, die Deutschland schädigen. England aber hält sich wenig an diese Abmachungen. Schlecht abgeschlossen haben wir in dieser Hinsicht mit den Dominien und durch das Verbot der Eigentumserwerbung im Ausland nehmen wir eine beklagenswerte Stellung ein, die uns jeglichen Weg kolonialer Arbeit erschwert.

Der Handelsvertrag mit Spanien hat tiefe Eingriffe für unsere Bauern gebracht und eine Kreditaktion des Reiches für sie notwendig gemacht. Unter dem Vertrag mit Italien und Frankreich leidet besonders unsere Goldwarenindustrie, da sie gezwungen ist, Doublewaren als echt zu verzollen. Durch den Einfluß des schwedischen Handelsvertrages sind die Getreidepreise wohl gestiegen, doch sie nutzen unseren Landwirten nichts, da sie ihre Ernte längst verkauft haben. Mit Frankreich sind unsere Handelsverträge total verfahren. Wir selbst haben die Meistbegünstigung zu früh angeboten und hier verspüren wir, wie nirgends anderswo mehr, den Druck der Außenpolitik.

Der Standpunkt, der uns zusammenhält, ist: 1. In der Wirtschaftspolitik der nationale Gedanke, das Ziel der Befreiung Deutschlands; 2. Revision der entwürdigenden Bestimmungen, unter denen wir zu leiden haben; 3. im Innern die Heranziehung und Haltung der vaterländisch und christlich gesinnten Arbeitnehmer, auf die wir aus staatspolitischem Interesse nicht verzichten können; 4. daß wir auch auf dem Wege der Selbstbescheidung Opfer bringen und nicht in den Fehler verfallen, blendende, einseitige Interessenpolitik zu treiben.

Die Schulferien in Baden.

Durch die Zeitungen ging vor einigen Wochen die Notiz, das Unterrichtsministerium habe wegen Verlegung der Sommerferien eine Umfrage erlassen. Zweifellos können für eine Festsetzung der Ferien vor Mitte Juli bis Ende August, besonders in den Städten, gute Gründe ins Feld geführt werden, da dort die Hitze den Schulbetrieb stark erschwert, während im September die kühleren Tage wieder einsetzen. Nun meldet eine neuerliche Bekanntmachung, daß es beim Alten bleibe, da die Rundfrage in diesem Sinne beantwortet sei. Da darf man doch einwenden: Sind die Elternräte der einzelnen Mittelschulen überhaupt zu einer Stellungnahme aufgefordert worden? Oder wird eine Angelegenheit, an der die Familien mindestens ebenso stark interessiert sind, wie die Lehrkräfte ganz einseitig nur von dieser entschieden? Dann stünde das Ergebnis doch auf sehr schwachen Füßen, ganz abgesehen davon, daß eine Geringschätzung der Rechte der Elternbeiräte darin erblickt werden müßte, die auch sonst schon in Erscheinung getreten und die dem Zusammenwirken von Schule und Haus nicht förderlich ist.

Die Evangelische Landessynode.

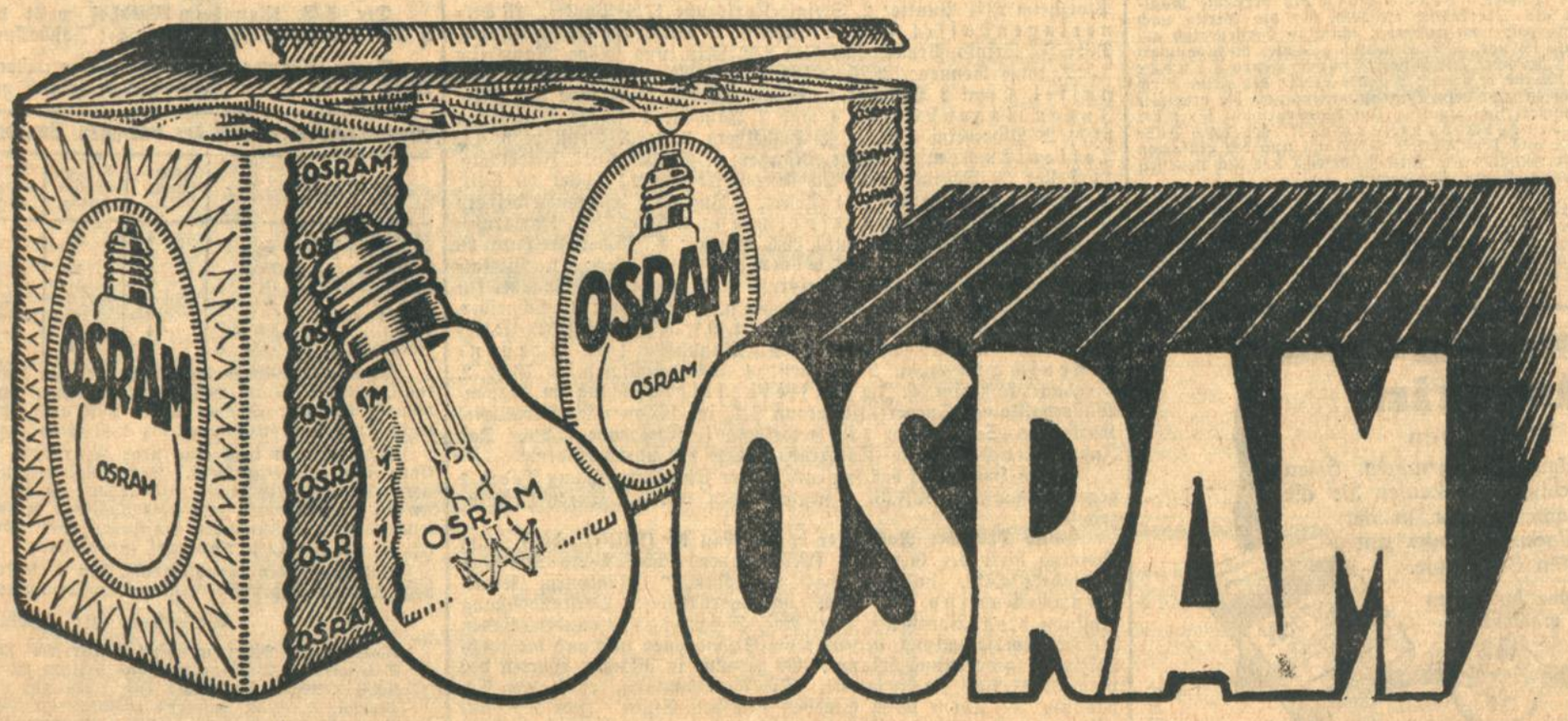
Die 2. öffentliche Sitzung der Evangelischen Landessynode findet am Dienstag, den 8. März, nachmittags ½4 Uhr im Landtagsgebäude statt.

Zu den Wechselreitereien in Brühl.

Brühl bei Schwetzingen, 7. März. Wie der „Schwetz. Ztg." berichtet wird, wurde im Zusammenhang mit der Brühler Wechselaffäre neuerdings der Kaufmann Hch. Kerrmann, Mitinhaber der Badeniawerke in Mannheim, verhaftet. Kerrmann ist einer der Hauptbeschuldigten. Er kennt den ebenfalls verhafteten Kaufmann Rudolf Breunig von der gemeinsamen Tätigkeit in der Sunlichtfabrik. Breunig hat sich in Brühl zusammen mit dem Kaufmann Kerrmann selbständig gemacht, Kerrmann hat in Mannheim mit einem gewissen Steinbach die Badeniawerke, Autofabrik und -Handel, gegründet. Es scheint nun, daß bei den Badeniawerken im letzten Viertel des vorigen Jahres das Geld knapp geworden ist. Kerrmann traf in Brühl zufällig mit dem Kassier der dortigen Spar- und Darlehenskasse Peter Bürgy, zusammen, und erkundigte sich, ob er in Brühl nicht einmal für 100 000 Mark Wechsel unterbringen könnte. Bürgy soll ein derartiges Geschäft nicht abgelehnt haben. Schon wenige Tage nach dieser Unterhaltung kam Kerrmann nach Brühl und legte für 35 000 Mark Wechsel zur Diskontierung vor. Bezogene waren die Badeniawerke, Aussteller war der Kaufmann Breunig. Der Kassier Bürgy hatte bereits giriert und den Stempel der Kasse aufgedrückt. Dann wurden die Wechsel dem Vorstand der Kasse vorgelegt, der ahnungslos für einen Gesamtbetrag von 11 000 Reichsmark girierte. Diese Geschäfte wiederholten sich im Laufe der folgenden Wochen und Monate. Der Kassenvorstand wurde, wie man sagt, ordentlich hineingelegt. Trotzdem muß man sich über die völlige Ahnungslosigkeit des Vorstandes wundern, der sich von seinem Kassier immer wieder überreden ließ. Die alten Wechsel, die fällig wurden und eingelöst werden mußten, wurden nur zum kleinen Teil eingelöst, zum größeren Teil durch neu ausgestellte Wechsel „gedeckt". Als das Konto bei der Brühler Kasse immer mehr anschwoll, verlangte der Aufsichtsrat Bürgschaft.

Breunig fälschte eine auf 5000 RM. lautende Bürgschaftsurkunde seines Schwiegervaters auf 15 000 RM. Später löste er diese Bürgschaft durch eine solche der Badeniawerke ab. Dem Kassenrechner, der sich immer mehr in die Affäre verwickeln ließ, kam es schließlich darauf an, die Sache möglichst lange zu vertuschen. Vielleicht hoffte er auch, daß es noch gelingen würde, die Wechsel einzulösen und in Ordnung zu bringen. Der Konkurs der Fa. Breunig & Herrmann, der von der Brühler Spar- und Darlehenskasse der Kredit entzogen wurde, brachte die ganze Affäre ins Rollen.

Die Verluste der Kasse betragen über 100 000 RM. Der Kassenvorstand, der als ehrenhafter Bürger in der ganzen Gemeinde bekannt ist, hat sein gesamtes Vermögen der Kasse verpfändet, er ist buchstäblich ein Opfer seiner Gutmütigkeit und Leichtgläubigkeit und nicht zuletzt auch der Unkenntnis des Wechselgesetzes geworden.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. März 1927.

Aenderungen in der Steuerzahlung.

Die vom Arbeitslohn abzuhaltenden Steuerabzugsbeträge sind für Lohnzahlungen, die nach dem 31. März 1927 bewirkt werden, durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers vom 19. Februar 1927 nur noch zweimal monatlich abzuführen, und zwar für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. eines Kalendermonats bis zum 20. und für Zahlungen in der Zeit vom 16. bis Schluß eines Kalendermonats bis zum 5. des folgenden Kalendermonats. Entsprechendes gilt für die Arbeitgeber, die den Steuerabzug durch Einkleben und Entwertung von Steuermarken vornehmen. Ferner hat der Reichsfinanzminister auf die wiederholten Anträge des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie in einem Erlaß vom 19. Februar 1927 bestimmt, daß mit Wirkung von dem mit dem 1. April 1927 beginnenden Vierteljahr ab von monatlichen Voranmeldungen und monatlichen Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer abgesehen wird. Daher haben die Monatszahler noch am 10. März (durch besondere Anweisung verlängert bis zum 15.) und 10. April 1927 monatliche Vorauszahlungen zu leisten und zu dem gleichen Zeitpunkt Voranmeldungen abzugeben. Späterhin haben alle Umsatzsteuerpflichtigen vierteljährlich (erstmalig zum 10. Juli 1927) Voranmeldungen für das jeweils vorangegangene Vierteljahr abzugeben und entsprechende Voranmeldungen zu leisten.

★

 # 40jähriges Dienstjubiläum des Landesforstmeisters Philipp. Am gestrigen Montag feierte Landesforstmeister Philipp, der Leiter der Forstabteilung des badischen Finanzministeriums, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Philipp genießt den Ruf eines Refermators auf dem Gebiete der badischen Forstverwaltung in technischer wie ökonomischer Hinsicht. Sein großzügiges Arbeitsprogramm ist bekannt geworden durch die im letzten Jahre dem Landtag vorgelegte Denkschrift über die Umstellung der Waldwirtschaft in Baden. Welche Wertschätzung Philipp als Forstmann nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland genießt, bestätigt seine Berufung im vergangenen Jahr als deutscher Delegierter zum internationalen Forstkongreß in Rom, seine Aufforderung durch die Generaldirektion der österreichischen Bundesforste zur Besichtigung der österreichischen Forstverhältnisse zwecks Beratung der österreichischen Forstverwaltung in Angelegenheiten der Reorganisation und Umstellung ihrer Waldwirtschaft, sowie die vielen gelegentlichen Besuche von ausländischen Fachgenossen, die sich gern bei ihm wertvolle waldbauliche und organisatorische Anregungen holen. — Der Schwarzwald-Verein Karlsruhe hat dem Landesforstmeister Philipp zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum in dankbarer Würdigung der Unterstützung, die er den gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins stets zuteil werden ließ, unter herzlichen Glückwünschen einen Kranz aus Waldzweigen überreichen lassen.

Die Bautätigkeit in der Gartenstadt soll in nächster Zeit wieder energisch aufgenommen werden. Wie die Gartenstadt-Baugesellschaft bekannt giebt, hat sie die Absicht, in diesem Sommer 50 Häuser verschiedener Art und Größe zu bauen.

Aufnahme in die Höhere Handelsschule Karlsruhe. Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, nimmt die Höhere Handelsschule Anmeldungen für das Schuljahr 1927/28 entgegen. Nähere Auskunft erteilt die Direktion insbesondere auch über die Berechtigungen der Absolventen beider Abteilungen. (Siehe Inserat.)

Sängerwettstreit in Bulach. Bei dem am letzten Sonntag stattgefundenen Delegiertentag für die Sonderklasse zum Gesangwettstreit des Gesangvereins „Eintracht" am 22. Mai ds. Js. haben sich noch 12 Vereine zur Beteiligung am Wettstreit angemeldet. Es nehmen jetzt im ganzen 21 Vereine mit rund 1000 Sängern am Wettgesang teil.

§ Durch einen Messerstich in den Oberschenkel verletzte am Samstag nachmittag ein in der Kronenstraße wohnhafter Arbeiter seinen Stiefsohn. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

Voranzeigen der Veranstalter.

:: **Gesellschaft für geistigen Aufbau, Kant-Gesellschaft, Kaufmännischer Verein.** Am nächsten Mittwoch, den 9. März spricht Prof. Dr. Wilhelm Worringer von der Universität Bonn über „Expressionismus und Nachexpressionismus". Der bekannte Kunstwissenschaftler, dessen Frühwerk „Abstraktion und Einfühlung" die stilpsychologische Richtung eingeleitet hat, für die seine „Formprobleme der Gotik" ein so eindrucksvolles, allgemein beachtetes Beispiel der Durchführung darstellen, hat in Wort und Schrift an der Kunstbewegung der Gegenwart lebhaften Anteil genommen, sodaß eine aufschlußreiche Kennzeichnung der Strömungen des zeitgenössischen Kunstschaffens erwartet werden darf. Der Vortrag findet abends 8 Uhr im Eintrachtsaal statt. Vorverkauf der Karten in der Meßler'schen Buchhandlung, Karlstraße 13, für Nichtmitglieder der 3 Vereine.

)(**Peryt Shou, der bekannte Schriftsteller und Yoga-Lehrer, spricht am kommenden Mittwoch und Donnerstag, 9. und 10. März, im Auftrage des „Deutschen Neugeist-Bundes"** in den „Vier Jahreszeiten" über Yoga und Neugeistpraxis. Welche weittragende Bedeutung die Yoga-Lehre für uns Europäer besitzt, wird noch nicht genügend gewürdigt. leicht erlernbare Hilfsmittel, die stärker und machtvoller wirken, als die „Entspannung, Autosuggestions-Atmung und Meditation" sind praktisch „Auto-Suggestion". — Am zweiten Abend soll daher durch praktische Anweisungen auf die Entwicklung und Nutzbarmachung der im Menschen schlummernden Seelenkräfte und geistigen Anlagen hingewiesen und gezeigt werden, wie jedermann eine unerschöpflich strömende Kraftquelle zur Lebensbemeisterung und Selbstdurchsetzung im Daseinskampfe in sich erschließen kann. Eintrittskarten sind bei Gebr. Schmid, Stahlwarengeschäft, Kaiserstraße 88, noch erhältlich.

Karlsruher Filmschau.

)(**Residenz-Lichtspiele.** Das neue Programm bringt die Verfilmung des bekannten, gleichnamigen Theaterschwanks: „Im weißen Rößl". Auch dem Drehbuch, das sich in Handlung und Text streng an das Original gehalten, ist überall der große Filmerfolg beschieden gewesen. Die junge Rößl-Wirtin, die schon eine ehrsame Witwe geworden ist, wird natürlicherweise von ihren vielen Kellnern umschwärmt. Aber, wie es so geht, wirft sie kaltherzig einen nach dem anderen hinaus und hängt ihr Herz an einen jungen Berliner Rechtsanwalt, der jedes Jahr seine Ferien im „Weißen Rößl" verbringt. Doch der Berliner, der ganz gern mit der hübschen Wirtin schäckert, vermutet nichts besonderes hinter ihren Feuerblicken und denkt an alles andere eher, als daß die Frau ernstlich in ihn verliebt ist. Unter diesen Umständen kann denn auch die herbe Enttäuschung nicht ausbleiben und sie kommt in Gestalt des Berliner Glühstrumpffabrikanten Giesecke und seiner Tochter. Liane Haid als verliebte Rößl-Wirtin und Max Hansen als Oberkellner Leopold, der die Wirtin nach langer standhafter Werbung doch noch bekommt, schließen darstellerisch am besten ab. Ihnen folgen als schöner, aber vergeblich geliebter Rechtsanwalt Livio Pavanelli und der über alle Maßen komische Henry Bender als Glühstrumpffabrikant. Eine besondere Nüance erhält der Film durch die wunderschönen Aufnahmen aus dem Salzkammergut und die erwählte Sammlung treffender Sommerfrischlertypen. Im Beiprogramm läuft der Kulturfilm: „Im Wunderreich von Zermatt", der eine Fülle schneesportlicher Aufnahmen aus dem Berner Oberland und der einsamen Schönheit der Alpeneiswelt bringt. Die Welt-Bildwoche mit den neuesten Wochenereignissen vervollständigt das Programm.

Zille im Film. Der bekannte Zeichner der Berliner Armenviertel, Professor Heinrich Zille, ist mit seinem „Milljöh" von Gerhard Lamprecht, dem Regisseur der „Buddenbrooks", verfilmt worden. Der Film, in dem „echte" Zilletypen neben Schauspielern wie Aud Egede Nissen, Bernhard Goetzke und Mady Christians auftreten, läuft unter dem Titel „Die Berufenen" (Der fünfte Stand) ab heute in den Kammerlichtspielen.

A301

Eine Kundgebung des Sparerbundes.

Am Samstag, den 5. März, abends 8 Uhr, fand im „Friedrichshof" hier eine überaus stark besuchte Versammlung statt, zu der der Sparerbund alle Inflationsgeschädigten eingeladen hatte; der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der stellvertretende Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Horstmann eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung und der Ermahnung zu festem Zusammenhalten. Der heutige Besuch beweise, daß die Sparerbewegung den Verlauf nehmen werde, wie es nach Vernunft und Logik kommen müsse. Der Tag sei nicht mehr fern, an dem das deutsche Volk in seiner Gesamtheit erkannt haben werde, daß es der Geist der Zerstörung sei, der hinter der Inflation und dem Scheinrecht der Aufwertungsgesetze sein Vernichtungswerk gegen das Mark des Volkes betreibe, und daß der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nicht eher beginnen könne, als bis der allein staatserhaltende Rechtsgedanke wieder die Führung im Staatswesen innehat.

Nach einigen, für die Spargläubiger wichtigen Mitteilungen über die Barablösung der sogenannten Anleiheklein-beträge und den Umtausch der Hypothekenpfandbriefe ergriff sodann Oberbürgermeister i. R. Siegrist das Wort zu seinem Referat über Aenderung der Aufwertungsgesetze durch den Reichstag oder durch Volksbegehren. Ein Zweifel könne jetzt nicht mehr darüber bestehen, daß die Inflation ein bewußtes und planmäßig angelegtes Geschäft gewesen sei, das die Großfinanz macht mit Unterstützung der Reichsregierung ausgeführt habe. Zum Verbrechen sei sie erst dadurch geworden, daß man dem gutgläubigen Volke zuerst den Markgleich = Markzwang aufnötigte und später mit einem Male die Mark einer Billion gleichsetzte. Mit solcher Taschenspielerkunst habe man das Volksvermögen aus den Taschen der Spargläubiger an ihre Schuldner verschoben. Durch die Aufwertungsgesetze sei das Verbrechen am Volke erst besiegelt worden. Wir hatten keinen Währungsverfall, nur einen staatlich geduldeten Banknotenschwindel. Unsere Söhne und Brüder hätten draußen vor den Grenzen des Reiches ihr Leben geopfert, um die Sachwerte der deutschen Wirtschaft vor feindlicher Zerstörung zu schützen; statt dessen sei es einer kleinen, aber einflußreichen Gruppe unter dem Schutz der Regierung ermöglicht worden, einen Raubzug auf das in den Händen von Millionen von Sparern verteilte Sachwertvermögen unseres Volkes zu verüben. Das könne nicht deutlich genug hinausgerufen werden, weil es die Wahrheit sei, die keine Verdrehungskunst aus der Welt schaffen könne.

Die Aufwertungsgesetze seien zustandegekommen, obwohl die Vertreter aller führenden Parteien den Sparern vor den Wahlen versprochen hatten, für ihr Recht einzutreten. Aus diesen Versprechungen sei ein Verrat an den Rechten des Volkes geworden. Nicht nur, daß die grundlegenden Vorschriften des Bürgerlichen Rechts durch das AWGes. außer Kurs gesetzt wurden, haben die Urheber dieses Schandgesetzes dem Volke auch seine verfassungsmäßigen Rechte vorenthalten, indem sie das Volksbegehren der Sparer unter Bruch der Verfassung abzudrosseln wagten. Darum haben sich die Sparer zur selbständigen, politischen Partei, als Volksrechtspartei, zusammengeschlossen. Die gegnerischen Parteien würden schon daran gewöhnt werden, daß man künftighin mit der Volksrechtspartei zu rechnen habe. Ein politischer Anfangserfolg sei in Sachsen schon insofern zu verzeichnen, als Herr Külz, der die Abwürgung des Volksbegehrens als Reichsminister auf dem Gewissen hatte, mit seiner Kandidatur für den sächsischen Ministerpräsidenten zufolge der ablehnenden Haltung der Vertreter der Volksrechtspartei im Landtag hinunterfiel. Auch in sonstiger Hinsicht mache sich die Anwesenheit von Abgeordneten der jungen Volksrechtspartei in den Parlamenten der Länder und größeren Städte bereits bemerkbar.

Daß sich auch auf der Gegenseite das Gewissen zu regen beginne, beweise der jüngst veröffentlichte Entwurf der juristischen Arbeitsgemeinschaft für Gesetzesfragen zur Aenderung des AW.-Gesetzes. Er enthalte immerhin beachtenswerte Verbesserungsvorschläge. Aus ausländischen Pressestimmen ginge jetzt auch immer deutlicher hervor, daß der Dawesplan in gar keinem Zusammenhang mit den später erlassenen AW.-Gesetzen stehe, sondern, daß umgekehrt der Dawesplan dem deutschen Volke so hohe Lasten auferlegt habe, weil das deutsche Reich mit einem Federstrich seine inneren Schulden annuliert habe! Andernfalls hätte man sich mit weniger begnügen müssen! Herr Dawes selbst habe sich in diesem Sinne geäußert. Welche ungeheure Verantwortung laste auf den Männern, die erklärt hatten, daß Deutschland keine Schulden habe! Weiter erwähnte der Redner den Ausspruch des höchsten deutschen Richters, des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons: „Die Rechtsprechung befindet sich in der schweren und fast unerträglichen Lage, daß sie fast nie mehr eigentliches Recht, sondern nur noch mehr oder minder großes Unrecht sprechen könne. Sei je ein vernichtenderes Urteil vom obersten Richter eines Volkes über die verantwortliche Volksregierung gesprochen worden, seitdem es eine Rechts- und Kulturgeschichte gebe? Wir wollen dafür sorgen, daß das anders werde. Nicht einige Prozente mehr oder weniger Aufwertung sei der Kernpunkt unseres Programms, sondern es gehe darum, daß Deutschland wieder als Rechts- und Kulturstaat zu Ehren komme.

Immer noch glaube die Regierung gegenüber dem Verlangen der Sparer nach einer gerechten Regelung der Aufwertung damit Eindruck zu machen, daß die Wirtschaft nicht beunruhigt und der internationale Kredit nicht erschüttert werden dürfe. Als ob der Kredit eines Volkes dadurch geschädigt werden könne, daß der Schuldner seine Verpflichtungen nach Treu und Glauben erfülle! Es gäbe keine andere Grundlage des Kredits als das Vertrauen der Gläubiger und dieses könne nur durch eine gerechte und gründliche Lösung der Aufwertungsfrage wiederhergestellt werden.

Die Sparerbewegung werde durch die Tat beweisen, daß sie keineswegs tot sei, wie die Gegner gerne glauben möchten, sondern, daß sie kräftig weiterlebe. Die Sparer seien nicht gewillt, sich länger die Diktatur des Großkapitals gefallen zu lassen. Mit Mut und Geduld gewappnet, müsse man Schritt für Schritt vorgehen. Ohne Recht kein Staat, ohne Staat kein Recht. Wir müssen wieder ein Rechtsstaat werden, denn Recht müsse Recht bleiben, wenn wir leben wollen!

In einer entsprechenden Entschließung wurden die Ausführungen des Redners einstimmig gutgeheißen. In der Entschließung wird von den deutschen Regierungen und Volksvertretungen die Beseitigung der ungerechten, das Rechtsgefühl im Volke ertötende, das Vertrauen auf die Rechtsordnung zerstörenden Ausnahmegesetze verlangt! Ihre Ersetzung durch eine Treu und Glauben wieder herstellende ausgleichende Regelung würde auch das wirtschaftliche Leben durch Stärkung der Kaufkraft breiter Volksschichten befruchten, die Arbeitslosigkeit vermindern, das Ansehen des Deutschen Reiches als eines Rechts- und Kulturstaats auch im Ausland wieder aufrichten und nicht zuletzt die Herabsetzung der ungeheuerlichen auf der angeblichen Schuldenfreiheit des deutschen Volkes beruhenden Reparationslasten ermöglichen.

Eine weitere Entschließung, die sich gegen die beabsichtigte Mietserhöhung, ohne zuvorige Aufwertung nach Treu und Glauben, wendet, wurde nach kurzer Begründung durch Herrn Stadtrat Hermann gleichfalls einstimmig angenommen.

Alsdann berichtete Oberbürgermeister i. R. Siegrist noch in Kürze über die Aufwertung der Sparkassenguthaben und der Gemeindeanleihen in Baden, worauf ebenfalls unter einmütiger Zustimmung der Versammlung eine Entschließung Annahme fand, die der badischen Regierung unterbreitet werden soll.

Erdbeben.

Die Erdbebenwarte des Naturwissenschaftlichen Vereins im geodätischen Institut der Technischen Hochschule meldet:

Die Seismographen registrierten am 7. März vormittags gegen 10.40 Min. M.E.Z. ein sehr heftiges Fernbeben. Die zweiten Vorläufer erreichten um 10,50 Min. die Station. Die überaus starken Ausschläge der langen Welle fanden gegen 11,18 Min. statt. Nach zweistündiger Tätigkeit kamen die Apparate zur Ruhe. Der Herd des Bebens liegt in großer Entfernung von etwa 9200 Kilometer. Den Aufzeichnungen nach ist eine Katastrophe zu befürchten.

Turnen • Spiel • Sport.

△ **Der Wassersportverein Karlsruhe** hielt am Sonntag im Städt. Vierordtbad ein Wettschwimmen unter guter Beteiligung ab. Die Ergebnisse der Kämpfe waren: Jugendbruststaffel, weibliche Jugend, 4 mal 2 Bahnen: 1. Speyer 4,24,2; 2. Karlsruhe 4,56. Schülerbrustschwimmen, Mädchen, 2 Bahnen: 1. Niedermann-Speyer 1,06,2; 2. Tilleur 1,06,3 und Feinmüller 1,06,3. Schülerbrustschwimmen, Knaben, 2 Bahnen: 1. Röser, Möve Mannheim 52,1; 2. Michelfelder-Heidelberg 54,4; 3. Henny-Heidelberg 55,4; 4. Ußmann, Möve Mannheim 56. Frauenfreistilschwimmen, 2 Bahnen: 1. Vorhauer-Speyer 54,4; 2. Heiler-Karlsruhe 56,2; 3. Faißt-Heilbronn 56,3. Frauenlagenstaffel, 4 mal 2 Bahnen: 1. Wassersportverein Karlsruhe (Brömser, Rastätter, Dörr, Heiler) in 3 Min. 52 Sek.; 2. Wassersportverein Speyer 4 Min. 7 Sek. Karlsruhe gewinnt in den ersten 2 Bahnen eine halbe Bahnlänge Vorsprung und behält diesen bei. Männerfreistilstaffel, 5 mal 2 Bahnen: 1. Möve Mannheim 3,25,3; 2. Karlsruhe 3,29,1; 3. Heidelberg 3,31,4; 4. Speyer 3,38,2. Kopfweitsprung, Männer: 1. Dörr, Julius, Karlsruhe 16,50 Meter; 2. Schaudel, Möve Mannheim 13,70 Meter. Kopfweitsprung, Frauen: 1. Vorhauer-Speyer 12 Meter; 2. Faißt-Heilbronn 10,50 Meter; 3. Neidhardt-Karlsruhe 10 Meter. Jugendspringen: 1. Raal-Pforzheim 23½ Punkte; 2. Steinle-Karlsruhe 17½ Punkte. Männerlagenstaffel, 4 mal 2 Bahnen: 1. Karlsruhe (Schweinfurth, Dörr J., Trinks Bruno, Schöchle) 2,52 Min. und Möve Mannheim 2,52,2, totes Rennen; 2. Heidelberg 2,56 Min. Frauenbruststaffel, 4 mal 2 Bahnen: 1. Speyer 3,08; 2. Karlsruhe 3,11 Min. Jugendlagenstaffel, 4 mal 2 Bahnen: 1. Möve Mannheim 3,07; 2. Pforzheim 3,10,1; 3. Heidelberg 3,19; 4. Neustadt 3,26,1. Tellertauchen, 15 Teller, Männer: 1. Gruber Karl, Heidelberg, 13 Teller 36 Sekunden; 2. Schelling-Heilbronn 13 Teller 39 Sek.; 3. Herbstrieth-Karlsruhe 11 Teller. Jugend: Henny-Heidelberg 10 Teller 30 Sek. Männerspringen: 1. Dörr Jul., Karlsruhe, 37 Punkte; 2. Fritsch-Freiburg 30,5 Punkte; 3. Röder-Freiburg 30 Punkte. Frauenbrustschwimmen, 4 Bahnen: 1. Pirzkal-Pforzheim 2,09; 2. Brömser-Karlsruhe 2,17; 3. Neuland-Saarbrücken 2,19,4. Männerbrustschwimmen, 4 Bahnen: 1. Schneider, Heidelberg, 1,39; 2. Kodalik-Pforzheim 1,40,1; 3. Schweinfurth-Karlsruhe 1,44; 4. Strottmann, Möve Mannheim 1,46. Frauenrückenschwimmen, 2 Bahnen: 1. Pirzkal-Pforzheim 56,3; 2. Metzbau-Pforzheim 59. Im Wasserballspiel schlug im Frauen-Wasserballkampf Speyer—Heilbronn 5:1, im Männer-Wasserballspiel Karlsruhe—Saarbrücken 1:0, Heidelberg I—Karlsruhe I 2:0. Das Jugendspiel Heidelberg—Karlsruhe endete 0:0 unentschieden.

— **Im Hockeyspiel** der Hockey-Abt. der Sportvereinigung Baden 2 gegen Hockey-Abt. K.F.V. 2 siegte Baden mit 5:1 Toren (Halbzeit 3:0).

Bund Deutscher Radfahrer e. V., Gau 99 (Mittelbaden). Am Sonntag hielt der Gau 99 (Mittelbaden) vom Bund Deutscher Radfahrer e. V. im Gasthaus zum „Lamm", Mühlburg, seinen Haupt-Gautag ab. Nach vorausgegangener Vorstandssitzung eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Aug. Schweigert-Baden.-Baden die Hauptversammlung, begrüßte die Erschienenen und gab die reichhaltige Tagesordnung bekannt. Er gedachte in warmen Worten des verst. L.-V.-Vors. Gemmert. Die Versammlung ehrte das Gedächtnis des Toten durch Erheben von den Sitzen. Aus dem Bericht des 1. Vorsitzenden war zu entnehmen, daß das vergangene Jahr wieder ein arbeitsreiches war. Der Vorsitzende gab bekannt daß sich im Bundesausschuß eine Aenderung vollzogen habe. Er knüpfte die Hoffnung daran, daß es dem neuen Bundespräsidenten gelingen möge, einen neuen Kurs zu erreichen. Hr. E. Stenner-Karlsruhe gab den Kassenbericht, dessen Stand ein guter ist. Dem Bericht der Revisoren folgte Entlastung des Kassiers. Der Wanderfahrwart, Herr Dafferner, berichtete über die Beteiligung an Wanderfahrten. Durch Ueberreichung je einer Plakette wurden die Vereine je nach Beteiligung geehrt: 1. Radf.-Verein Sturm-Mühlburg; 2. Tourenklub B.-Baden; 3. Radf.-Verein Vorwärts-Karlsruhe; 4. Radf.-Verein Germania 1892, Durlach. — Die Gaumeisterschaft im Einer-Straßenrennen errang K. Lerch-Baden-Oos und die Mannschafts-Gaumeisterschaft der Rad-Renn- und Tourenklub Karlsruhe. Außerdem fanden verschiedene Straßenrennen im Gau statt, die großes Interesse fanden. Im Saalsport besitzt Radf.-Verein Germania 1892 die Gaumeisterschaft im Radballspiel, die Gaumeisterschaft im Reigen konnte wegen Punktgleichheit nicht verliehen werden, jedoch hofft man auf diesem Gebiete in diesem Jahre Ersprießliches zu erreichen. Für treue Dienste und eifrige Mitglieder-Werbung wurden ausgezeichnet: Herr E. Stenner mit dem gold. Bierzipfel; Herr L. Wäldele, B.-Baden (silb. Bierzipfel); Herr A. Vogel, Mühlburg (silb. Bierzipfel); Herr Alb. Ullrich (silb. Nadel). Bei dem Hauptpunkt der Tagesordnung: Neuwahlen wurden nach längerer Debatte gewählt: 1. Vors. A. Schweigert, B.-Baden; 2. Vors. H. Hohnloser, Karlsruhe; Kassier E. Stenner, Karlsruhe (alle wiedergewählt); 1. Schriftf. A. Vogel, Mühlburg; 2. Schriftführer G. Schmidt, B.-Baden (beide neugewählt); Wanderfahrwart A. Dafferner, Mühlburg (wiedergew.); Rennfahrwart H. Raupp-Karlsruhe; Saalfahrwart G. Overfeld, Durlach; Kraftfahrwart A. Ullrich; Revisoren A. Böttle und H. Röhrig (alle neugewählt). — Herr Berg-Mühlburg dankte dem Gauvorstand für seine große und erfolgreiche Arbeit und Mühe und wünschte im Jahre 1927 dem Gau 99 weiteres Blühen und Gedeihen. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten, die einstimmige Annahme fanden, schloß der 1. Vorsitzende mit einem kräftigen „All Heil" den Haupt-Gautag. H.

Der S.V. Mannheim-Waldhof weilt beim Oster-Turnier des C.A.S. Généraux Paris mit seiner Fußballmannschaft in Paris.

Parry Thomas, einer der bekanntesten Automobilfahrer der Welt, ist bei einem Rekordversuch tödlich verunglückt.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Millimeter Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		4	11	—1	—	bewölkt
Königstuhl	752.8	2	7	1	—	heiter
Karlsruhe	752.9	4	12	3	—	Regen
Baden-Baden	752.1	6	11	4	—	Regen
Villingen	755.5	0	9	—0	—	Regen
St. Blasien	—	0	6	—1	7	Schneefall
Feldberg	626 4*	—4	—0	—4	91—95	Schneefall
Badenweiler	752.6	6	9	4	—	bewölkt

Allgemeine Witterungsübersicht. Baden hatte gestern wechselnd wolkiges, zeitweise böiges Wetter mit einzelnen Strichregen. Das Eindringen kleinerer Mengen kalter Luft aus Nordwest bewirkte ein Zurückgehen der Temperaturen um 1—2 Grad gegen den Vortag.

Heute morgen liegt eine neue Warmfront der nordatlantischen Zyklone über Mittelfrankreich. Der Aufgleitregen umfaßt ein Gebiet von etwa 300 Kilometer Breite und lieferte in Nordfrankreich bis zu 6 Liter per Quadratmeter. Er wird uns noch heute in Begleitung von auffrischenden Südwestwinden erreichen. Für morgen wieder milde Witterung mit einzelnen Nachregen zu erwarten.

Wetteraussichten für Dienstag, den 8. März 1927: Mild, zunächst noch einzelne Regenfälle, später teilweise aufheiternd.

Wasserstand des Rheins:

Waldshut, 7. März, morgens 6 Uhr: 240 Ztm., gefallen 1 Ztm.
Schusterinsel, 7. März, morgens 6 Uhr: 132 Ztm., gefallen 6 Ztm.
Kehl, 7. März, morgens 6 Uhr: 270 Ztm., gefallen 10 Ztm.
Maxau, 7. März, morgens 6 Uhr: 452 Ztm., gefallen 11 Ztm.
Mannheim, 7. März, morgens 6 Uhr: 364 Ztm., gefallen 16 Ztm.

Nachrichten aus dem Lande.

Blankenloch, 8. März. **(75. Geburtstag.)** Der in weiten Sängerkreisen wohlbekannte und als Chormeister hochgeschätzte Hauptlehrer a. D. G. Eckert kann heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag feiern.

= **Ettlingen**, 7. März. **(Aufhebung des Amtsgefängnisses.)** Das hiesige Amtsgefängnis wird aus Sparsamkeitsrücksichten auf den 1. April aufgehoben, lediglich einige Zellen für vorübergehende Fälle sollen bestehen bleiben, im übrigen werden die Gefangenen in Karlsruhe untergebracht.

Bruchsal, 7. März. **(Aus der Bezirksratssitzung.)** Die vom Wahlausschuß am 14. November v. J. festgestellte Wahl des Landwirts Modestus in Rheinsheim als Gemeindeverordneter wurde für ungültig erklärt und an dessen Stelle der Landwirt Valentin Haffner als gewählt festgestellt. Die Gemeindeverordnetenwahl in Weiher wurde für ungültig erklärt. Der Bezirksrat erkannte gegen einen Bürgermeister des Bezirks im Dienststrafverfahren einen Verweis. Außerdem wurde eine Reihe von Gemeindevoranschlägen für 1926/1927 und die Wertzuwachssteuerordnungen von vier Gemeinden genehmigt. Für die Gemeinde Huttenheim wurde ein Viehseuchenschätzer ernannt. Gemäß § 9 Abs. 1 des Schulgesetzes wurde die Zuweisung der evangelischen Schulkinder der Gemeinden Kronau und Langenbrücken zur Teilnahme am evangelischen Unterricht in der Volksschule in Mingolsheim geordnet; außerdem wurden die Beiträge für den sachlichen Aufwand der in Frage kommenden Gemeinden festgesetzt.

Bruchsal, 7. März. **(Verschiedenes.)** Die Neuaufnahme der Schulanfänger ergab eine wesentliche Zunahme gegenüber dem letzten Jahre. Angemeldet wurden 166 Knaben und 186 Mädchen (gegen 160 Knaben und 142 Mädchen im Vorjahr), zusammen 352 Schulanfänger. Gegen Ostern 1926 bedeutet das eine Zunahme von 50 Schülern. — Zwischen Helmsheim und Heidelsheim stürzte ein Stuttgarter Motorfahrer vom Rad und erlitt so schwere Verletzungen, daß er, nachdem man ihm einen Notverband angelegt hatte, ins hiesige Spital eingeliefert werden mußte.

= **Mannheim**, 7. März. **(Das Mannheimer Planetarium fertiggestellt.)** Das Mannheimer Planetarium ist bereits fertiggestellt; die offizielle Eröffnung wird noch im Laufe des Monats März stattfinden.

= **Mannheim**, 7. März. **(Schwerer Verkehrsunfall.)** Auf der Dossenheimer Gemarkung ereignete sich am Samstag vormittag ein schwerer Motorradunfall. Der Mannheimer Zigarrenhändler Leidig fuhr mit seinem Motorrad auf einen Randstein auf, als er ein anderes Motorrad überholen wollte. Leidig erlitt eine Fußverstauchung. Die Frau und sein neunjähriges Töchterchen, die in einem Beiwagen saßen wurden schwer verletzt. Die Frau trug einen Oberschenkelbruch davon, das Kind eine Gehirnerschütterung und Schädelbruch. Der Zustand der beiden ist den Umständen nach als gut anzusprechen.

:: **Altlußheim**, 7. März. **(Wiedergefunden.)** Der als vermißt gemeldete Zimmererlehrling Zahn von hier wurde in Bonn ausfindig gemacht. Er war seinem Meister in Speyer entflohen, wollte nach Hamburg und von dort „über das Wasser". Der Knabe ist inzwischen nach Altlußheim zurückgebracht worden.

= **Rastatt**, 7. März. **(Pfarrwahl.)** Bei der gestrigen Pfarrwahl wurde mit großer Mehrheit Herr Hans Diemer aus Durlach zum Stadtpfarrer der hiesigen evangelischen Pfarrei gewählt. Stadtpfarrer Diemer wird sein neues Amt nach Ostern antreten.

— **Obertsrot** b Rastatt, 7. März. **(Bürgermeisterwahl.)** Der bisherige Bürgermeisterstellvertreter, Gemeinderat Wagnermeister Albert Fortenbacher, wurde mit großer Mehrheit zum Bürgermeister von Obertsrot gewählt.

g **Gaggenau**, 7. März. **(Verschiedenes.)** Der Gemeinderat hatte versucht, die Friedhofstraße in Beton zu bauen, ist aber wieder davon abgekommen. Dagegen erfreut sich die Arbeit an der Korrektion dieser Straße guten Fortgangs. Die Erwerbslosen haben auf Wochen hinaus Beschäftigung. — Die Bautätigkeit beginnt mit dem wärmeren Wetter wieder lebhaft zu werden. Es konnten in letzter Zeit an einige private Baulustige Darlehen ausgeworfen werden. — In dem nahen Michelbach wurden im letzten Jahr neun Wohnhäuser mit 18 Wohnungen erbaut, für die kleine Gemeinde eine große Leistung. An dem Michelbach wurde die eine Stützungsmauer von 150 Meter Länge derart verbessert, daß den Anwohnern eine günstige Ein- und Ausfahrt garantiert ist. Die Kosten wurden durch die Erwerbslosenfürsorge zum größten Teil gedeckt. Die Gemeinde aber hat sich den Dank der Anwohner und der beschäftigten Erwerbslosen, deren es hier auch eine hübsche Zahl gibt, verdient.

= **Kehl**, 7. März. **(Als untauglich zurückgeschickt.)** Ein junger Deutscher namens Wagemann fuhr auf einem angeblich der Reichswehr entwendeten Faltboot über den Rhein und wollte sich für die Fremdenlegion anwerben lassen. Als untauglich zurückgewiesen, wurde er von der Gendarmerie über die Grenze gebracht. Sein Faltboot wurde beschlagnahmt.

= **Offenburg**, 7. März. **(Ablehnung.)** Der Stadtrat hat den Ausbau der Höheren Mädchenschule zur Vollanstalt mit 10 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

= **Hugsweier** (bei Lahr), 7. März. **(Traurige Folgen eines Unglücksfalles.)** Die 53 Jahre alte Salomea Roll hatte vor 25 Jahren durch einen Unglücksfall einen doppelten Schädelbruch erlitten, der Schwermut zur Folge hatte. Der Aufenthalt in der Heil- und Pflegeanstalt Illenau brachte eine Besserung, so daß die Kranke aus der Anstalt entlassen werden konnte. Mit dem Tode ihrer Mutter trat eine vorübergehende Verschlimmerung des Leidens ein. Nachdem die kranke Frau zu Beginn des Jahres bereits einen Selbstmordversuch unternommen hatte, wurde sie gestern früh aus der Schutter als Leiche geborgen.

‡ **Freiburg**, 7. März. **Eine Hochstaplerin** wurde hier Ende Februar in der Person einer 29 Jahre alten Fabrikarbeiterin aus Frankfurt a. O. dingfest gemacht. Sie hatte sich in den letzten Jahren in verschiedenen Teilen Deutschlands abwechselnd hochklingende Namen (v. Ostensacken, v. Lieven, Komtesse v. Kaiserling usw.) zugelegt, sich auch als Krankenschwester ausgegeben und auf diese Weise Betrügereien verübt. Im Januar d. J. ließ sie sich als Privatpatientin in die 2. Klasse einer hiesigen Klinik aufnehmen. Als nach einiger Zeit die Zahlung eines Teiles der Kosten gefordert wurde, erklärte sie, eine erhebliche Abfindungssumme bei einer hiesigen Bank in Aussicht zu haben. Unter der Vorspiegelung, das Geld abheben zu wollen, verließ sie unter Zurücklassung ihrer Kleider die Klinik, kehrte aber nicht mehr zurück und erschwindelte in einer Nachbargemeinde das Reisegeld nach Berlin, von wo sie nach einigen Wochen hierher zurückkehrte und nun festgenommen werden konnte.

= **Weil-Leopoldshöhe**, 7. März. **(Gewerbe- und Verkehrsverein.)** In einer Besprechung wurde eine Kommission bestimmt, die die Vorarbeiten für die Gründung eines Gewerbevereins in die Hand nehmen soll. Die Gründung des Verkehrsvereins wurde der Initiative der Gemeinde überlassen, die einen entsprechenden Beschluß im Gemeinderat bereits gefaßt hat.

Aus den Nachbarländern.

V **Lossenau**, 8. März. **(Gesangswettstreit.)** Der Delegiertentag für den Sängerwettstreit des hiesigen Gesangvereins, der am letzten Sonntag stattfand, war recht gut besucht. 14 Vereine haben ihre Anmeldung zur Beteiligung abgegeben. Um den noch fernstehenden Vereinen weiter Gelegenheit zur Teilnahme am Wettstreit zu geben, wurde beschlossen, eine Sonderklasse, für welche noch Anmeldungen bis 1. Mai 1927 erfolgen können, einzuführen. Das Preisgericht wird sich aus anerkannt ersten Autoritäten auf dem Gebiete des Männergesanges zusammensetzen. Dem festgebenden Verein stehen wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung.

= **Winnweiler**, 7. März. **(Furchtbares Ehedrama.)** Im nahen Potzbach ereignete sich gestern eine erschütternde Familientragödie. Der 50 Jahre alte Schuhmacher Karl Schäfer hat seiner Ehefrau mit seinem Taschenmesser den Hals durchschnitten und darauf Selbstmord verübt. Beide gaben bei der Auffindung noch Lebenszeichen. Der Grund zu dieser schweren Tat ist noch unbekannt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Sonntag nachmittag 3 Uhr entschlief in Rastatt nach kurzer, aber schwerer Krankheit, unser lieber unvergeßlicher Sohn und Bruder 7308

Josef Zeller

Streifenmeister

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 21½ Jahren.

KARLSRUHE, den 7. März 1927.

In tiefer Trauer:

Familie Moritz Zeller

und Angehörige.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3¼ Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

Trauerhaus: Parkstraße 25.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag nachmittag 6 Uhr, unsere innigstgeliebte Mutter, Frau

Christine Lehmann Wwe.

geb. Wößner

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 60 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Karlsruhe, 8. März 1927. B450
Luisenstraße 62.

In tiefem Schmerze:
Anna Lehmann.
Sophie Lehmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer Krankheit verstarb heute früh unser lieber Vater und Schwiegervater

Johann Walter

Schuhmachermeister

im Alter von 76 Jahren. B452

Karlsruhe i. B., den 7. März 1927.
Akademiestraße 18.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gg. Rudi u. Frau Mina geb. Walter.
Emil Walter, Zürich,
Hermann Walter.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. März, nachm. ½2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Else Kahn
Eugen Hess
Verlobte

Karlsruhe-Mühlburg — *Rheinstrasse 16*
Saarbrücken — *Merzig*

Zu Hause: Samstag, d. 12. u. Sonntag, d. 13. März

Wer

fertigt geleg. Schreib-Masch.-Abschriften? Preisangebote unt. Nr. Z9923 an die Badische Presse erbeten.

Stadtumzug!

5 Zimmer, Speicher u. Keller wird auf Ende April vergeben. Preis-Angebote u. Nr. G9880 an die Badische Presse.

Für (7298)

2 Bauplätze

darunter 1 Eckplatz, in schöner und zukunftsreicher Lage, werden Bauherren gesucht. Näheres bei Karl Löffiath, Bauunternehmung, Glückstr. Nr. 12. Telefon 3298.

Hohe

Belohnung

demjenigen, der mir über den Verbleib meines schwarzen (B425)

Riesenschnauzer

„Viktor" Auskunft geben kann. Zähringerstr. 33, 1. Stock.

A573

Ladenöffner KIEFER

Michael Kiefer & Co.
München 56
Blutenburgstrasse 43

Ein Zwiebelpräparat ist

Paul Kneifels „Haarkinkur"

dieses hat sich seit über **60 Jahren** bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei:

Luise Woll Wwe., Karl-Friedrichstraße 4. A550
Hofdrogerie **Carl Roth**

Holländisches Kalbfleisch

frisch eingetroffen 7272

bereits in allen Metzgereibetrieben zum Preise v. Mk. -.90 bis Mk. 1.10 per Pfd. bis auf weiteres erhältlich.

Freie Metzgerinnung Karlsruhe.

Kleiner Posten Restwaren

aus einem wegen Todesfall aufgelösten **Weisswarengeschäft** (vorwiegend Kinderartik.) en bloc gegen Barzahlg. **besonders billig** abzugeben

Näheres zu erfragen bei

UHL, Landau (Pfalz), Ostring 32

Mit 25 Jahren Großmutter

so fragte mich neulich der bekannte Porträtmaler Bruno Hein. Wie geht das zu? — Er hat mich für 15 Jahre jünger gehalten. Dank der Zuckooh-Creme, dem millionenfach bewährten, unvergleichlichen Schönheitsmittel, hat sich meine Haut Jugendfrische und Spannkraft bewahrt. Und wie geschickt ist die Zusammensetzung der Zuckooh-Creme: Haut-Creme und feinster Mode-Puder zugleich. Zuckooh-Creme erhält dem Teint jugendliches Aussehen und Zartheit bis ins späte Alter und verleiht ihm jenes interessante, pfirsichfarbene, stumpfe Aussehen, das jedermann entzückt. Dabei kostet eine Tube Zuckooh-Creme nur 30, 45, 65 oder 90 Pf. — Zum Waschen kommt für mich keine andere Seife in Frage als die Zuckooh-Creme-Seife, die unvergleichliche Schönheitsseife. Diese Seife ist die mildeste, die ich kenne, sehr ausgiebig und von wundervollem Duft. Stück nur 70 Pf.

Wohnungstausch

Tausche

4 Zimmerwohng., Balkon, Mans., Durl.-Tor, 2. Stock, gegen 3 Z.-W., m. bewohnb. Mansarde, Mitte der Stadt. Angebote unter Nr. F9931 an die Badische Presse.

Tausch!

Habe eine schöne 2Z.-Wohnung, gr. Küche m. Veranda, geg. eine ebensolche oder 3 Z.-Wohng. zu tauschen. Lage gleich. Näheres Glümerstraße 6, III., lks. Mühlburg. (B429)

Zu vermieten

Lagerplatz mit Anschlußgleis

ca. 700 qm, beim Westbahnhof abzugeben. Telefon 5922. (B424)

Lagerraum

Inhalt 34 qm, zentrale Lage, per sofort z. verm. Angebote unt. Nr. 7242 an die Badische Presse.

Zu vermieten auf dem Lande ein schöner

Laden

mit Zimmer. Zu erfragen unter Nr. G9857 in der Badischen Presse.

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche, Nähe Hauptpost, Hinths., part., bei Uebernahme versch. Möbel an Wohnungsberechtigte zu verm. Angebote unter Nr. H9858 an die Badische Presse.

Große, helle Stallung

mit Heuspeicher, sowie große, helle Werkstatt ist ab 15. Dez. zu vermiet. Zu erfrag. Karlstraße 98, III., rechts. (B474)

Zimmer mit Kost an 1 od. 2 sol. Arb. zu verm. Ettlingerstr. 21, p. B394

Werkstätte

ev. mit möbl. Zimmer, in gr. Siedlung sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. C9878 an die Badische Presse.

Kaiserstr. 56, IV., ist sof. gut möbl. Zimmer mit Pens. u. el. Licht zu vermieten. (B171)

Möbliertes Zimmer auf 1—4 Wochen sofort zu vermiet. Hirschstr. 32, 1 Treppe. (B484

Möbl. Zimmer an berufst. Fräul. od. Herrn zu verm. Kaiserstr. 36a, 4. Stock. (B426)

Möbl. Zimmer m. el. Licht auf 15. März zu vermieten. Karlstr. 86, parterre. (B479)

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort od. spät. zu vm. (B459) Rudolfstr. 15, IV., r.

Sof. od. spät. Wohn- u. Schlafz., gut möbl., an sol., bess. berufst. Herrn zu verm. Amalienstraße Nr. 21, III. (B461)

Weststadt.
Gut möbl. Zimmer evtl. mit Pension, sofort zu vermieten. (B456) Geranienstr. 24, 1., lks.

2 Zimmer, 1 groß, u. 1 kl., eins. od. zus., el. L., in ruh., bess. Hause, bei Haltest. Straßenb., ist z. vm. Kaiserstr. 34, 2 Tr. (B470)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B477) Zirkel Nr. 14, 4. Stock.

Großes, leeres od. teilweise möbl. Zimmer an Fräul. zu verm. (B442) Stern, Kaiserallee 61, IV.

Möbl. Zimmer, el. L., sof. od. 15. März zu vermieten. Lachnerstraße 6, 3. Stock, rechts. (B277)

2 Büro-Räume

zentrale Lage, Karl-Friedrichstraße, eine Treppe hoch, sehr repräsentabel, an nur erste Firma per 1. Juli eventuell auch früher zu vermieten. Angebote unter Nr. 7292 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Laden

in guter Geschäftslage für Spezialgeschäft zu miet. gesucht. Angebote unter Nr. 4403 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung

mit Küche (ev. m. Bad), auf 15. Mai 1927 von jungem Ehepaar gesucht. Zuschriften unter Nr. U9870 an die Badische Presse.

2 Z.-Wohnung

mit Zubeh. auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. H9933 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht eine

Einzimmerwohnung

evtl. auch Notwohnung. Angebote u. Nr. O9866 an die Badische Presse.

Berufst. Fräul.

sucht einfach möbliertes

Zimmer

m. sep. Eing., per sofort. Angebote u. Nr. B475 an die Badische Presse.

Sol. Servierfrl. sucht

Zimmer

in nur gutem Hause auf 1. April. Angebote unt. Nr. L9886 an die Badische Presse.

Zimmer

mit sep. Eingang, für einige Stunden des Tages, womögl. mit Telefonmitbenützg. im Zentr. gesucht. Angebote unt. Nr. M9862 an die Badische Presse.

Von 2 berufst. Damen wird auf 1. April schön., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten in nur gutem Hause gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. G9882 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie

4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in guter Lage (Südwest, Westviertel) zu mäßigem Mietpreis gesucht. Angebote unt. Nr. R9892 an d. Bad. Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 7. März. (Funkspruch.) Die Börse begann die neue Woche bei lustlosem Geschäft in gedrückter Stimmung. Die Bankenkundschaft hielt sich dem Effektenmarkt fast vollständig fern, sodaß die Umsätze auch an den führenden Terminmärkten den minimalsten Umfang hatten. Durch die Zurückhaltung des Publikums wurde innerhalb der Tagesspekulation die Baissegruppe begünstigt. Die ersten amtlichen Notierungen zeigten daher Kursrückgänge von durchschnittlich 1—3 Prozent, für die schweren Favoritpapiere sogar von 4—6 Prozent. Auch später hielt die Nervosität an.

Am Geldmarkt gingen die Sätze für Tagesgeld um 0.5 Prozent auf 5.5 Prozent zurück, doch befriedigte die Entwickelung der Geldverhältnisse die Börse nicht. Man erwartet im Hinblick auf den bevorstehenden Quartalstermin einen schweren Medio und Ultimo, die durch die verhältnismäßig hohen Geldsätze tatsächlich schon jetzt anzukündigen scheinen. Man hört immer wieder Befürchtungen über die Möglichkeit von Reportgeldrestriktionen, ohne daß bisher bei den einzelnen für die Reportgeldversorgung maßgebenden Bankeninstituten hierüber schon Entscheidungen getroffen wären.

Im Devisenverkehr wurden Dollardevisen vermutlich im Zusammenhang mit der dünner gewordenen Gelddecke zur Beschaffung flüssiger Mittel angeboten, sodaß die Reichsmark mit 4,2185 freundlich notierte. Die spanische Valuta lag mit 28.57 weiter fest, während die übrigen europäischen Valuten keine nennenswerten Bewegungen zeigten.

Im weiteren Verlauf der Börse verschärfte sich die Baissebewegung noch bedeutend. In der zweiten Stunde gingen die Kurse der Terminaktien auf anhaltende Abgaben der Baissespekulation abermals um mehrere Prozent zurück, sodaß die maßgebenden Papiere Tagesverluste bis zu 10 Prozent, mehrfach aber über 15 Prozent zu beklagen hatten. Ilse Bergbau büßten bis 1½ Uhr insgesamt 16.5 Prozent, Harpener insgesamt 7, Köln-Neuessen 7, Stolberger Zink 18, AEG. 6, Ges. für elektr. Untern. 11, Bemberg 11, Ver. Glanzstoff 10, Ostwerke 16, Schultheiß 9, Danatbank 10 Prozent ein. Man beschäftigte sich immer wieder mit der Frage der bevorstehenden Prolongation und hörte, daß unter der Hand die Banken übereingekommen seien, die Reportgelder auf der bisherigen Höhe zu belassen, dafür aber die Sätze auf 8—8.5 Prozent heraufzusetzen.

Privatdiskont kurze Sicht 4.75, lange Sicht 4.5 Prozent.

Die niedrigsten Tageskurse, die bei Schluß der Börse erreicht wurden, unterlagen an der Nachbörse nochmals empfindlicher Abschlägen. Tagesverluste von 15—25 Prozent waren in den schweren Terminaktien an der Tagesordnung. Die übrigen Terminwerte büßten schließlich fast durchweg 10 Prozent und mehr ein. Man nannte gegen 2½ Uhr bei anhaltenden Abgaben der Spekulation u. a.: Farbenindustrie 287, Ostwerke 355, Schultheiß 383, Siemens 251, AEG. 157, Ges. für elektr. Untern. 236, Ver. Glanzstoff 520, Harpener 211, Phönix 126, Ver. Stahlwerke 139, Gelsenberg 179, Rhein. Stahl 213, Hapag 149.5, Nordd. Lloyd 140, Hamburg-Süd 193, Hansa Dampf 218, Deutsche Erdöl 182. Von heimischen Staatsrenten betrug der niedrigste Kurs der Neubesitzanleihe schließlich 22 Prozent.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 7. März. Die abermalige Vertagung der Freigabeangelegenheit durch den amerikanischen Senat hat der Unternehmungslust einen starken Stoß versetzt. Schon heute wurden definitiv Realisationen per Medio festgestellt und außerdem war die Zurückhaltung groß, sodaß die Aufnahmefähigkeit nur gering blieb. Auf allen Gebieten ergaben sich beträchtliche Kurseinbußen, von denen auch die in den letzten Tagen bevorzugten Elektrizitätswerte nicht verschont blieben. Von den Banken verloren Danatbank und Dresdner Bank 5 Prozent, die übrigen 2—4 Prozent. Aehnlich groß waren die Verluste in den Montanwerte. Hier waren besonders Rheinstahl und Stahlverein betroffen. Besonders schwach lagen Chemiewerte. J.-G. Farben gaben 4 Prozent nach. Am Scheideanstalt waren mit 230, 7 Prozent niedriger, Zellstoff Waldhof minus 5 Prozent. Auf dem Rentenmarkt war das Geschäft eng begrenzt. Ablösungsschuldanleihe und Türken lagen etwas schwächer.

Berliner Devisennotierungen vom 7. März

	5. März Geld	5. März Brief	7. März Geld	7. März Brief		5. März Geld	5. März Brief	7. März Geld	7. März Brief
Amsterdam	168.64	169.06	168.68	169	Rio de Jan.	0.4985	0.5005	0.4975	0.4995
Buenos-Aires	1.779	1.783	1.779	1.783	Wien	59.31	59.45	59.29	59.43
Brüssel-Antw.	58.5	58.72	58.575	58.715	Prag	12.473	12.513	12.473	12.513
Oslo	109.35	109.63	109.39	109.87	Jugoslaw.	7.40	7.42	7.40	7.42
Kopenhagen	112.28	112.56	112.24	112.52	Budapest	73.61	73.79	73.58	73.76
Stockholm	112.56	112.84	112.56	112.84	Bulgarien	3.043	3.053	3.043	3.053
Helsingfors	10.603	10.643	10.601	10.641	Lissabon	21.575	21.625	21.575	21.625
Italien	18.53	18.57	18.51	18.55	Danzig	81.72	81.92	81.71	81.91
London	20.442	20.494	20.442	20.494	Konstantinop.	2.135	2.145	2.12	2.13
Newyork	4.213	4.223	4.2125	4.2225	Athen	5.49	5.51	5.39	5.41
Paris	16.48	16.52	16.475	16.515	Canada	4.205	4.215	4.204	4.214
Schweiz	81.04	81.245	81.025	81.225	Uruguay	4.235	4.245	4.225	4.235
Spanien	71.21	71.39	71.51	71.69	Kairo	20.964	21.016	20.974	21.026
Japan	2.072	2.070	2.071	2.075					

Frankfurter Devisennotierungen vom 7. März

	5. März Geld	5. März Brief	7. März Geld	7. März Brief		5. März Geld	5. März Brief	7. März Geld	7. März Brief
Amsterdam	168.73	169.15	168.68	169.10	Rio de Jan.	0.4985	0.5005	0.4975	0.4995
Buenos-Aires	1.779	1.783	1.779	1.783	Wien	59.31	59.45	59.32	59.46
Brüssel-Antw.	58.62	58.76	58.61	58.75	Prag	12.473	12.513	12.472	12.612
Oslo	109.36	109.64	109.26	109.54	Jugoslaw.	7.40	7.42	7.40½	7.42½
Kopenhagen	112.33	112.61	112.29	112.57	Budapest	73.67	73.85	73.66	73.84
Stockholm	112.52	112.80	112.54	112.82	Bulgarien	3.043	3.053	3.042	3.052
Helsingfors	10.602	10.642	10.605	10.645	Lissabon	21.575	21.625	21.575	21.625
Italien	18.54	18.58	18.53	18.57	Danzig	81.72	81.92	81.71	81.91
London	20.449	20.501	20.440	20.496	Konstantinop.	2.135	2.145	2.112	2.113
Newyork	4.2148	4.2248	4.2140	4.2240	Athen	5.49	5.51	5.39	5.41
Paris	16.48	16.52	16.48	16.52	Canada	4.205	4.215	4.204	4.214
Schweiz	81.04	81.24	81.035	81.235	Uruguay	4.35	4.45	4.25	4.35
Spanien	70.76	70.94	70.60	70.78	Kairo	20.964	21.016	20.974	21.026
Japan	2.072	2.076	2.071	2.075					

Züricher Devisennotierungen vom 7. März

	5. 3.	7. 3.		5. 3.	7. 3.
Newyork	5.20	5.19 15/32	Deutschland	123.25	123.25
London	25.23⅜	25.23⅜	Wien	73.22½	73.15
Paris	20.33¼	20.33¼	Budapest	90.86¼	90.86¼
Brüssel	72.31¼	72.31¼	Agram	9.13¾	9.13¾
Italien	22.86¼	22.81¼	Sofia	3.75	3.75
Madrid	87.90	88.30	Bukarest	3.10 nom	3.10 nom
Holland	208.20	208.15	Warschau	58 nom.	58 nom.
Stockholm	138.97½	138.97½	Helsingfors	13.10	13.10
Kristiania	135	135	Konstantinop.	2.64¼	2.63¾
Kopenhagen	138.60	138.90	Athen	6.72	6.72½
Prag	15.41¼	15.40	Buenos-Aires	2.19¼	2.19½

Berlin, 7. März. (Funkspruch.) Ostdevisen: Bukarest 2.515 G 2.535 B, Warschau 46.88 G 47.12 B, Kattowitz 46.855 G 47.095 B, Posen 46.855 G 47.095 B, Riga und Reval — G — B, Kowno 41.395 G 41.605 B, Polen (groß) 46.76 G 47.24 B, Polen (klein) und Lettland — G — B, Estland 1.10 G 1.11 B, Litauen 41.19 G 41.61 B.

★ Berlin, 7. März. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.8523, London-Paris 124.09, London-Brüssel 34.90½, London-Amsterdam 12.12½, London-Mailand 110.50, London-Madrid 28.59½, London-Kopenhagen 18.21¾, London-Oslo 18.68, Kabel-Zürich 5.20, Kabel-Amsterdam 2.49⅞, Kabel-Warschau 8.97, Kabel-Berlin 4.2182.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend Bankgeschäft, Karlsruhe

Adler Kali	102%	Grindler Zigarr.	20%	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	125%	Itterkraftwerke	23%	Rastatter Waggon	28%
Brown Boveri	178%	Kali-Industrie	197%	Nodi u. Wienenberg.	65%
Deutsche Lastauto	52%	Kammerkirsch	40	Spinn. Kollnau	110%
Deutsche Petrol.	88	Karlsr. Lebensvers.	200%	Spinn. Offenburg	120%
Gasolin	120%	Krügershall	198%	Zuckerwaren Speck	G.*

* G gesucht.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 7. März. (Drahtbericht.) Die Abendbörse war gegenüber den flauen Nachbörsekursen bis 2 Prozent für Farbenindustrie und Rheinstahl erholt, da angeblich die Banken sich bei ihren Reportgelddispositionen weder einem Mehrheitsbeschluß noch einem Diktat fügen wollen. Der Verlauf blieb aber doch sehr nervös und schwankend. Zum Schlusse wurde die Stimmung durch Eindeckungen etwas freundlicher. Die Farbenaktie holte nochmals 2 Prozent auf; ferner Mannesmann und Harpener 1 bezw. 1¼ Prozent, AEG. 1, Scheideanstalt 2.5 Prozent. Anleihen ohne Auslosung ebenfalls 1 Prozent besser. Fremde Renten blieben vernachlässigt und kaum erholt. Die Abendbörse schloß in wesentlich gebesserter Haltung.

Anleihe ohne Auslosung 23.4, Schutzgebiete 12.95, Oesterr. Schä. 24.75, 4proz. Rumänen 9.05, Bagdad II 20, 4proz. unif. Türken 23, Zolltürken 15.20, Ungarische Goldrente 25.8, 5proz. Silbermexikaner 23.[illegible], 3proz. Silbermexikaner 14, 4proz. Goldmexikaner 30.25.

Bank für Brauindustrie 235, Barmer Bankverein 178 Medio, Commerzbank 199, Danatbank 265 Medio, Deutsche Ueberseebank 127.5, Diskonto 177.5, Dresdner Bank 174.25, Metallbank 156.5, Reichsbank 17[illegible], Oesterr. Credit 8.75.

Buderus 116.5, Deutsch-Luxemburg 179.5 Medio, Gelsenkirchen 179.5 Medio, Harpener 213 Medio, Ilse Bergbau 328, Kali Kali Aschaffenburg 203, Salzdetfurth 257, Westeregeln 207 Medio, Klöckner-Werke 168.25 Medio, Mannesmann 204 Medio, Mansfeld 145, Oberbedarf 112.75, Phönix 126.5 Medio, Braunkohlen 284, Rheinstahl 215 Medio, Riebeck 163.5 Medio, Laurahütte 95, Vereinigte Stahl 140, Frankf. Allgem. Versicherung 161.

Nordd. Lloyd 140, Adlerwerke Kleyer 125.5 Medio, AEG. 158.25, Bergmann 181 Medio, Zement Heidelberg 159, Daimler 113 Medio, Deutsche Erdöl 186.75, Scheideanstalt 226 Medio, Dyckerhoff 56.5, Elektr. Licht 188.5 Medio, Emag 0.52, Eßlinger Maschinen 180.25, Bleifaber 131, J.-G. Farben 291.75 Medio, Felten 162.5, Feinmechanik Jetter 114, Frankf. Maschinen 110, Germania Linoleum 290, Goldschmidt 140.5, Hoch und Tief 139, Holzmann 177, Holzverkohlung 85, Junghans 113, Knorr Heilbronn 189, Lahmeyer 161.5, Metallgesellschaft 189, Walzmühle Ludwigshafen 130, Miag 161, NSU. 129, Rütgerswerke 127 Medio, Schuckert 178.5 Medio Siemens u. Halske 252.5 Medio, Kasselener Faß 95.5, Voigt u. Häffner 152.5, Wayß u. Freytag 196. Aschaffenburger Zellstoff 170 Medio, Waldhof 259 Medio.

Nachbörse: Metallbank 157, Vereinigte Stahl 216, Siemens und Halske 253, Scheideanstalt 226, Stahlverein 141, Farbenindustrie 292.5, Harpener 213.5, Mannesmann 203.75, Darmstädter Bank 266.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 7. März. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Börse hatte sehr ruhiges Geschäft. Pfälz. Hypothekenbank 265 B, Rhein. Kredit 157, Rhein. Hypotheken 225, J.G.-Farben 301, Durlacher Hof 160 Bad. Assecuranz 293, Cont.-Vers. 115, Mannh. Vers. 150, Benz 116, Knorr 190. Portland Heidelberg 164, Rheinelektra 175, Wayß u. Freytag 196, Westeregeln 211, Zellstoff Waldhof 293, Wilh. Wolff 176.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 7. März. Die heutige Börse verlief bei weiteren abgeschwächten Kursen sehr still. Germania war wieder gut behauptet bei 292 (plus 1), wogegen J.-G. Farben stark vernachlässigt waren. (303 bezahlt.) Banken abgeschwächt, Textilwerte behauptet. Maschinen- und Metallaktien nicht einheitlich. Nährmittelwerte behauptet. Farbenindustrie [illegible], Daimler 212, Knorr 190.5, Neckarsulmer 127.9.

Warenmarkt.

Mannheim, 7. März. (Eigener Drahtbericht.) Produktenbörse. Auf etwas gesteigerte Konsumnachfrage lag die Börse stetig. Man verlangte für je 100 Kilo waggonfrei Mannheim: Weizen inl. 30, ausl. 31.25—33.25, Roggen inl. 27.50—27.75, ausl. 27.75—28, Hafer inl. 21—22, Braugerste 25—30, Futtergerste 20.75—21.75, Mais mit Sack 18.75, Weizenmehl Spezial Null 40.25—40.50, Weizenbrotmehl 32.25—32.50, Roggenmehl 36.75—38.25, Kleie 14 RM.

Berliner Börse

vom 7. März

Deutsche Staatspap.	5. 3.	7. 3.
Abl.Schuld I	321	320
„ „ II	325	320.5
Reichsanl. Neubes.	25.62	24.5
6 Dt. Wertb.	100.7	100.7
4 Schutzg.	13.37	13
5 Sp. Pr. A.		
Wertb. Anl., Pfandbr.		
5 Bad El.K.	14	14
10% Ldsch. Ctr.Roggen	11.12	10.91
5 Pr. Kaliw.	6.32	6.32
5 Pr. Roggw.	9.75	9.1
8% Preuß. Ztr. Stadt	105	105
5 Rh.-M. G.	90	92
5 Rogg. 1-11	8.65	8.6
5 R. 12-18	8.8	8.77
Ausländ. Werte		
4½ Oest. S.	24.87	—
4 Goldr.	27	27
4 Kronenr.	2.75	2.7
4 Türk. Ad.	14.62	14.37
4 T.Bagd. I	27	27
4 T.Bagd. II	21	20.5
4 T. Zoll.	16	15.5
Türk.-Lose	30.25	30
4½ Ung. 13	—	23.87
4½ Ung. 14	—	24.1
4 U. Goldr.	26.5	26.25
4 Kronenr.	2.7	2.62
5 Mexikaner	42.6	42.5
4 Mexikaner	30.75	30
5 Tehuant.	28.87	28.25
4½ do.	—	—
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	—	91.5
Canada	85	82
Schantung	12	11.5
A.-G. f. Verk.	223¾	218.5
Allg. D. Eis.	100.5	98
7½ D. Reichsbahn Vz.	110¼	107¾
Elekt. Hochb.	99	98.75
Hamb. Hochb.	—	—
Schiffahrts-Werte		
D. Austr.	155	152
Hapag	155¾	153.5
Hamb. Süd	—	195.5
Hansa	220¼	216.5
Kosmos D.	159	152
Neptun	170.5	169
N. Lloyd	147	143¾
Stett. Dpf.	—	—
Ver. Elbe	85.6	84

Bank-Aktien	5. 3.	7. 3.
Adca	168¼	167
Bad. Bank	173	172
Bk. f. Brau	243	237
Barm. B. V.	186	180
Bay. Hyp. B.	223	218
„ Vereins	223	218
Berl. Hdlsg.	278¾	273
Commerzb.	207	203
Danz. Priv.	116⅞	116.5
Darmst. Bk.	279	259
D. Asiat. Bk.	50	51
Dtsche Bk.	190	185
D. Uebs. B.	131	130
Diskontog.	182	177
Dresdn. B.	179.5	175
Mein. Hyp.	176	169
Mitt. Bod. C.	275	275
Mitteld. Cb.	225	219.5
Ostbank	136	133
Oest. Credit	8.95	8.75
Pr. Boden	110	161.5
Reichsbk.	188	184
Südd. Bkred.	—	—
Südd. Disk.	176	174
Wiener Bkv.	6.75	6.75
Ind.-Aktien		
Schultheiß	410	387
Accumulat.	167.5	165¼
Adl. u. Opp.	140	130¼
Adlerh. Gl.	162	160
Adlerw. Kl.	131½	126.5
A. E. G.	165⅝	160¼
Alsen Zem.	245	248
Ammend. P.	247	245.5
Anglo Ct. G.	115¼	115
Annener G.	27.75	—
Aschaffb. Z.	177.5	170.5
Augsb. NM.	140	135.5
BalckeMasch.	—	—
Bamag. Mg.	71	63
Bamb. Kalik.	—	—
„ Mälz.	152½	150
Barop. Walz.	134	133
Basalt	102⅝	100.5
Bayr. Zell.	96.25	95.5
„ Motoren	209⅞	203
Bayr. Spieg.	76	75.25
J. P. Bemby.	389.5	379
Berg Evelg.	—	—
Berger Tfb.	333	332.5
Bergm. EW.	188	182⅝
Berl. Hotel	320	317
B. Karlsr. J.	103	99.75
Bl. Masch.	136	134.5
Berth. Mess.	132	129
Bingwke.	48	45.5
Boch. Guß	185	180¼
Bohler St.	—	—
Brk. Brik.	240	233
Brschw. K.	221	221.5
Brem. Besigh.	76	75
Brem. Linol.	249½	249

	5. 3.	7. 3.
Brem. Bulk.	137	134½
Brem. Wolle	191.5	190
Buderus E.	120	118
Busch Wag.	96.12	95
Capito Kl.	—	—
Charl. Wass.	129	126
Charl. Hütte	—	—
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	133	130
Chem. Milch	83.7	82.5
Ch. Gelsenk.	103	98.5
Ch. Albert	176	170¼
Conc. Chem.	105	100
Conc. Spinn.	148	147.5
Ct. Caoutch.	121.5	121
Daimler	117.5	11[illegible].5
Delmenh. L.	265	263
Dess. Gas	204	198
Dt. Atl. Tel.	122½	120.5
Dt. Luxb.	185	181
Dt. Asphalt	146	145
Dt. Erdöl	193¾	1[illegible]6
Dt. Gußstahl	—	143
Dt. Jute	157	153
Dt. Kabel	136	122
Dt. Kali	160⅛	1[illegible]5
Dt. Linoleum	236	[illegible]36
Dt. Masch.	122	119½
Dt. Post	60	—
Dt. Schachtb.	—	—
Dt. Spiegel	85	85
Dt. Steinzg.	198	200
Dt. Ton	158.5	158
Dt. Werke	100	100
Dt. Wolle	62.25	62
Dt. Eisenh.	106¼	104
Donnersm.	135	135
Dr. Schnellpr	162	159.5
Dürkoppw.	85	84
Düss. Weyer	57.6	57
Düss. Masch.	71	73.75
Dynamit	148¾	145
Egest. Salz	115	115
Eintracht	215	212.5
Eisenb. Vrk.	136	131.5
Eisenm. AG.	—	—
Eisenw. Kr.	76	76
El. Liefer.	202	197.5
El. Licht Kr.	195⅞	191¼
Elitew.	40.12	38.25
Els. Bad. W.	56.25	55.87
Enzing.-U.	97	96.5
Erdmsd.	115⅞	115
Erlang. Bw.	187.5	187.5
Ernemann	75.62	75.87
Eschw. Bg.	172	171.5
Ess. Steink.	202	199
Faber Blei	134	132
Fahlbg. List	145¾	141
Falkenstein	113.5	113.5
Faradit	101	100
J. G. Farbenindustrie	307	299
Feinjute	123	122.5
Feldm. Pap.	218	215
FeltenGuill.	173¾	165

	5. 3.	7. 3.
FlendBrück.	10	9.5
Flöth. Masch	133¾	129¼
Franconia	—	19.12
Freund Msch.	140	136
Fried. Hall	153	150
Frdr. Hütte	193.5	198.5
Frister	109	106
Fuchs Wagg.	0.[illegible]5	0.525
Gaggen. Eis.	56	54.75
Gels. Bw.	185¼	181.5
Gels. Guß	20.5	—
Genschow	94.5	91.25
Germ. P.	216	215
Ges. f. e. Unt.	251¼	241
Gildem.	—	—
Girmes Co.	165	159
Gladb. Wolle	192.5	186
GlasSchalke	178	175
Glockenst.	55.5	56
Goedh. Tdf.	127	127
Goldschm.	153	144
Görlitz Wg.	23.37	23
Görz opt.	39.25	3[illegible]
Gotha Wagg.	26.5	25
Gritzner	130¼	129
Hacketh Dr.	105⅞	101
Halle Masch	203	204
Hamb. El.	179¼	17[illegible]
Hammersen	163⅛	—
Hann. Masch.	131	129
Hansa Lb.	67.5	66.75
HarbPhönix	105	100
„ Eisen	113	109
Harkort Bg.	—	—
„ Brück.	—	—
Harpener	222½	215
Hartm. M.	67.5	66
Heckmann	80	80
Hedwigsh.	150¼	150.5
Held Franke	111	109
Hemm. Zm.	240.5	236
Hille Wke.	62.62	65
Hilpert M.	81	80
Hindr. Auff.	121¼	119.5
Hirsch Kpf.	115¼	110.5
Hirschb. Ld.	126	—
Hoesch	199	192.5
Hoffm. St.	105⅛	1[illegible]6
Hohenlohe	30.1	29.4
Holzm. Ph.	183	177⅝
Horchwke.	115.5	116
Hotelbetr.	216	207
Humb. Masch	51	51
C. M. Hutsch.	69	67.5
Lor. Hutsch.	141	141
Hydr. Brsl.	53	53
Ilse Bergb.	343.5	334
Industried.	127¾	126
Jeserich	172	172
Jüdel	170⅞	170
Junghans	118.5	—
Kahla Porz.	131	128
Kahlbaum	275	260
Kali Aschl.	211	207

* exkl. 38% Bez.-Recht

	5. 3.	7. 3.
Karlsr. Ma.	49.5	48.5
Karstadt	178¼	176
Klöcknerw.	176¼	171.5
Knorr C. H.	193¼	190
Köhlm. St.	140.5	136¼
Kolb & Sch.	220	217¼
Köln Neuess.	209¼	202¼
Kölner Gas	116.5	115
K. Nürnb. B.	142	142
Kört Gebr.	97	90
Kört El.	136	133
Krauß & Co.	84	—
Kronpr. Met.	117	114¼
KunzTreibr.	191	185
Küppersb.	205	205
Kyffh. H.	83	81
Lahmeyer	166.5	162
Laurahütte	99	95.12
Leopoldgr.	151¼	149
Lindes Eis	196	194.5
Lindenb. St.	66	65.5
Lindström	217	216.5
Linget Sch.	89.25	88
Lingnerw.	135¼	134
Linke Hofm.	88	86.25
Loewe Wke.	325	320
Lorenz Tel.	138.5	137
Lüdensch. M.	115	120
Magirus	91	89.75
Mannesm. R.	215⅝	209
Mansfeld	152¼	148⅝
Mariend. K.	84	81
M. Kappel	15.12	15.25
M. W. Lind	314¼	268.5†
„ Sorau	184.5	182.5
„ Zittau	129	125
Metallbank	162	158
Miag	165	162
Minimax	126	120
Mix & Gen.	146¼	145½
Mot. Deutz	84	81.25
Mülh. Bg.	169.5	165.5
Nation. Auto	133⅛	130⅝
Neckarwke.	148	147
N. S. U.	130	129
Ndl. Kohle	224¼	—
Nordd. Eis	—	189.5
„ Steingut	204¾	200
Nordd. Trik.	62	61
„ Waggon	42	41
„ Wolle	230	227
NordwKraft	117	115
Nsg. Herkul.	97.87	78.5
Oberbed.	120.5	115
Ob. Koks	133	127
Oek. Stahl	53	53
Ohles Erb.	67.5	66
Orenstein	134½	130
Ostwerke	375	355
Panzer	112	108
Pet. Union	125	121
Phönix Bg.	130⅝	127¼
Phönix Brk.	141.5	137.5
Pintsch	158	157
Pittler Wkz.	155.5	150

	5. 3.	7. 3.
Poege el.	139	132
Prestow.	160	160
Preußengr.	128¼	128
Rasqu. Farb.	103.5	107
Ratg. Wg.	113	115
Reichelt M.	98.5	97.75
Reish. Pap.	2[illegible]6	290
Rh. Braunk.	296¼	286
„ Elektro	180	175
Rhein. Möb.	153	145
„ Stahlw.	228.5	219⅝
R. W. E.	205	201
„ Westf. K.	183	179
RW. Spreng	—	112¼
Rhenania ch.	73.5	73
Rheydt El.	5.2	5
RichterDav.	195	194
Riebeck Mt.	170.5	165
Riedel J. D.	108⅛	104
Rockstroh	97.5	95
Roddergr.	540	590
Romb. Hütte	13.12	12.75
Rosenth. P.	146¼	144
Rütgersw.	132	128⅞
Sachsenw.	134.5	131
Sächs. Guß	165	160
„ Kammg.	—	—
S.-Th. Ptl.	220	215
„ Waggon	81	79.75
„ Webstuhl	148	145.5
Sal. Salz.	150	148
Salzdetfurth	270¼	260.5
Sangerh. M.	160¼	156
Sarotti	223	217
Scheidem.	36.75	35.12
Schering ch.	228¾	—
Schl. Berg. Z.	167¼	161.5
Schl. Text.	90	86
Schneider H.	104	104
SchönwPorz	—	54.5
Schub. Salz	293	294
Schub. Gen.	255.5	253
Schuckert el.	187	180
SchelmEis.	185	185
Sieg.-Sol. G.	72.25	70
Siem. Gl.	191	188
Siem. Halske	263¼	256¾
Staßfurt ch.	80	73
Stett. Cham.	104	100
„ Vulkan	88	83.5
Stock & Co.	84	81
Stöhr Kg.	179	172
Stöwer Nm.	77.5	76
Stolb. Zink	311	254
Stralf. Sp.	252	250
Stuhl Goss.	—	—
Südd. Jmb.	103	103
Südd. Zuck.	154	152
Tecklenb.	39	38.75
Tel. Berlin	110	107
Thörl Oel	120⅝	120
Tietz Köln	134⅛	127.5
Transradio	153.5	152
Tuch Aach.	131	130¾
Tüll Flöha	129.5	—
Gebr. Unger	135.5	135
Union chem.	92	91.5

	5. 3.	7. 3.
Un. Diebl	70	70
„ Gießerei	77	74
Varz. Pap.	132.5	130
Ver. Charl.	201	200
„ ch. Zeitz	—	—
„ Dt. Nickel	169.5	166.5
„ Flansch.	—	130
„ Glanzst.	545	529
„ Gothania	163	163
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	107	102½
„ Pinsel	—	119
„ Bern. W.	75.5	73.25
„ Stahlw.	146¼	143
„ St. Zyp.	264	265
Vikt. Wke.	103	102
Vogel Tel.	113	110⅛
Vogtl. MS.	119.5	115
„ Tüll	90	86.5
Voigt Häff.	157.5	154
Vorw. Spinn.	—	—
Wanderer	240	234
Wegelin	131	129¼
Wernsh. Kg.	37.25	37
Westereg.	215	209
W. D. Hamm	92.75	92
W. Eis. Dr.	54.75	53.75
W. Kupfer	83	81.75
Wicking	185	180
Wilh. Hütte	84	81
Witt. Guß	60	59
Witt. Tief.	164	159
Wolf Masch.	—	70.25
Zeitz Masch.	185	18
Zellst. V.	143.5	144
Z. Waldh.	271	262
Zimm. Wt.	9.25	9.25
Zwick. Masch.	35.5	37
Kolonial-Werte		
Dt Ostafr.	245	241
Neu-Guinea	1260	1250
Otavi	40.62	39.75
Termin-Notierungen		
7% Reichsb.	110.5	107¾
Dt. Austral.	—	—
Hapag	157	149¾
Hamb. Süd	204	193.5
Hansa	224	218
Kosmos	—	—
Lloyd	147¼	141
All. Dt. E. B.	101	97
Adca	168¼	167
Barm. Bankv	186.5	176
Berl. Hdlsg.	275⅛	270¼
Commerzb.	207.5	199
Darmst. Bk.	277¾	265
Dt. Bank	189⅝	184.5
Diskontog.	181.5	176¼
Dresdn. Bk.	179.5	173.5
Mitteld. Crb.	227	218
Schulth.-P.	409	38[illegible]
A. E. G.	165¼	157¾
Bergm. E.	189	180¼
Berl. Masch	136.5	131
Boch. Guß	186	180⅞

	5. 3.	7. 3.
Buderus	119¼	115.5
Charl. Waff.	127¼	124.5
Ct. Caoutch	121.5	118.5
Daimler	117.5	114
Dess. Gas	204¼	194
Dt. Luxemb.	185.5	181
„ Erdöl	193⅞	185⅛
„ Masch.	123.5	118¼
Dynamit	149	144
Elektr. Licht	195.5	187¼
Elektr. Lief.	200.5	195
EssenSteink.	205.5	198
J. G. Farbenindustrie	306¼	293
FeltenuGuill	174.5	164.5
Gels. Bg.	185.5	180.5
G. f. el. U.	252	231
ThGoldschm.	152	143
Hamb El.	180⅛	174
Har. Berg	221¾	212
Hösch	197⅞	191
Holzm. Ph.	182.5	177
Ilse Bergb.	349.5	332⅛
Kali Aschsl	212	205
Klöckner	176⅝	170
Köln-Neuess	208¼	200¼
Linke-Hofm.	88.25	86
Ldw. Loewe	331.5	316
Mannesm.	215	205¼
Mansfeld	152¼	147
Metallb. Frkt	161¼	158
Nat. Auto	134.5	127
Ob.-Bedarf	120⅛	115
„ Koks	131¼	125
Orenstein	134⅝	123¼
Ostwerke	377.5	355
Phönix Bg	130⅝	127⅛
Rh. Br. K.	295	281.5
Rhein. El.	179¾	174
Rheinstahl	227	215¼
Riebeck Mt.	172	165
Rütgersw.	131.5	127
Salzdetf.	271.5	261
Schl. El.	196	188.5
Schuckert el.	186	178.5
Siem. Halske	264	254¾
Leonh. Tietz	133¾	186⅞
Transradio	154.5	150⅛
Ver. Glanzst	539	523
V. Stahlw.	146⅜	140.5
Westeregeln	296	208.5
Zellst. Waldf	270	259
Otavi	40.37	39.75

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleih., Pfandbriefe usw., Sachw.- u. ausl. Anleihen

	5. 3.	7. 3.
Ffk. Hyp. B. Pf. 14	—	16.5
dto. Pfbf. 43	—	16.5
dto. 53	—	—
Pf Pfdb. 96	17	16.8
Pr. Hyp. Bk. 04/05 alt	15.9	15.12

	5. 3.	7. 3.
Rh. Hyp. Bk. Pfbr. 50,66	—	14.25
dto. Kom. O.	—	—
Westd. Bod.	14.7	—
dto. 12	—	—
dto. 13	—	—
dto. 14	—	—
dto. Komm. 2	—	—
dto. Komm. 4	—	—
Hess. L. Pfbr.	12.2	12.2
dto. 26—29	—	—
dto. Komm. Obl. 1—16		
6 Großkr. M	6	5.75
4 Aegypter groß	15.75	15.6
4 Aegypt. K.	—	—
4 Türkunif.	23.75	23.1
5 Rum. 1903	12.12	12
4 dto. utv. 24	10	6.5
4½ Budap. St. 14m. T.	—	—
4½ Budap. St. 14 abg.	59.5	—
4 Budapest. St. 96 i. K.	—	—
5 Sofia St.	—	27.75
4½ M. B. A.	33.6	33.4
4½ Anat. I	29.75	29
4 do. II	27.75	26.5
4½ do. III	25.8	25.25
Banken u. Industrie		
Südd. Eisenb.	—	—
Pr. Zentr. B.	188¾	183
Rh. Erdöl	158	154¼
Düren Met	98	—
Dyckerh. u. W.	58	58.5
Email Ullr.	63	60
Frankf. Gas	176	175
Geiling	—	—
Grenzendr.	106	105
Grün u. Bilf	178	180
Hageda	140.5	139¾
Inag	82.25	82
Kollm. Jrd.	97.5	96
Kont. Wass.	82.5	79
Kostheim Z	135	134½
Maxim Lin	228	232
MeyerKffm	104	105
Mez S. Frbg	87.25	85.5
Mot. Mhm.	37.87	37
Nuvbg Sp.	—	—
Reish. Pap.	296	290
Rheins. Kr.	195	191.5
Schrftg. Off	—	—
Schuh Herz	79	78
Sinner A. G	88	89.75
Ver. B. Fr. G	104.5	105
„ Ultram	156.5	150
Wiesl. Ton.	120	120
Versicherung		
Mannh. B.	182	175
Nordst. A. B.	95	92
dto. Led. B.	—	—
dto. Transp.	—	—

Frankfurter Börse

vom 7. März

Staatspapiere in %	5. 3.	7. 3.
Abl. Schuld I	323	332
„ „ II	326	227
Reichsanl. Neubes.	25.55	25.5
6 Dt. Wertb	100	100
4 Schutz	—	13.175
4 „ 14	—	13.175
Sp. Pr. A	—	—
Ausländ. Werte		
Spez. Part.	—	—
Rum. 03 Tal	—	—
4½ a G 13	—	[illegible]
4½ do am. Kv	13.6	—
Zolltürken	13.6	—
ung. Gold	—	26.5[illegible]
Ausl. Stadtanleihe		
Budapest	—	—
dto. abg.	—	—

Banken	5. 3.	7. 3.
Bad Bank	171	170
B. f. Brau	—	—
Barm. Bk.	186.5	182
Danatbk.	277	270
Dt. Bank	190.5	185
Disk. Ges.	181	170
Dresd. Bk	179	175
Eisenb. Bk.	9.5	9.5
Eisenb. R. B.	—	8.75
Metallbk.	162	157.5
Mitteld. Cbk	222	—
Oest. Crdk.	9.6	8.95
Rh. Credit	158	15[illegible]
Rh. Hyp.	—	219.5
Südd. Disk.	—	—
Weid	86	86
Wien. Bkv.	6.8	6.8
Wtb. Nbk.	—	—
Verkehrswerte		
Hapag	156¼	155¾
Lloyd	146¼	143¼

Industrie-Papiere	5. 3.	7. 3.
Eichbaum	—	—
Adt Gebr.	61	60
Adler Cp.	—	—
Adl. Kleyer	131	126.5
A. E. G. St.	167	161
Aug. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	175¾	172
Badenia	—	—
Bad. Elektr.	—	0.105
Bad. Masch.	130	130
„ Uhren	35.10	34
Bay. Cell.	—	—
Bergmann	91.5	91
Bingwerke	—	—
Brown Bov	176.5	181¼
Cem. Heid.	166	162.5
Daimler	117.5	115
Dt. Eisenh.	—	—
„ G. S. Sch.	237	225
„ Verlag	211	—
Dingler	—	—
Dresd. Schn.	163	161
Dykerhoff	56.5	57.25
E. W. Kall.	—	55

	5. 3.	7. 3.
Elektr. Lief.	—	—
El. L. u. Kr.	197	190
Els. B. Woll.	—	54
Emag	—	0.52
Eßl. Masch.	84	—
Ettl. Spinn.	235	235
Fahr Gebr.	44	43
J. G. Farben	307	297
Felt. Guill.	—	—
Feinm. Jett	—	114
Frkf. Gas	175	175
Frkf. Pok.	104¼	104
Fuchs Wag	0.55	0.549
Geiling Sekt	—	—
Germ. Lin.	290	—
Goldschm.	151.2	147.5
Gritzner	129	126
Grün u. Bilf	179	178.5
Haid u. Neu	—	—
Hammersen	—	—
Hansw. Füss	120¼	115
Hindr.-Auff.	—	—
HirschKupf.	—	114
Hochtief	143	140.5
Holzmann	183.5	150

	5. 3.	7. 3.
Holzverkohl.	91	—
Hydrom.	53	53
Inag	82	81
Jungh. Gebr	—	117.5
Kg. Kaisers	—	—
Karlsr. M.	—	48.5
KleinSchanz	135	133
Knorr	190¼	190
Konf. Braun	80	75.5
Krauß Co.	—	—
Lahmeyer	166	162
Lechwerk.	136	134
Led. Spich.	—	—
Lin. Maz.	236	234.5
Ludw. Walz	131	130¼
Maintr.	135	—
Mequin	72.25	71
Metallg.	197¼	198
Met Knodt	88¼	84
Mez Söhne	—	—
Miag	164.5	163.5
Moenus	75	73.25
Deutzmotor	—	—
Oberursel	72	70
N. S. U.	129.5	127.1

	5. 3.	7. 3.
Oleawerke	—	—
Peters Un.	126	121.5
Pf. Näh. K.	63.25	63.75
Rein. Gebb	137	131
Rh. El. Mm.	—	175
Rhenania	73	72
Rodb. Dmst.	12.25	12.25
Rütgersw.	132	129.5
Schlenßner	—	—
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	116.5	117
Schuckert R	186	178
SchuhBern	74.75	73.5
SchuhHerz	77.25	78
Schulz Gr.	63	64.75
Seil. Wolff	87	86
Sichel Co.	—	—
Siem Halske	264	234
Sinalco	119¼	—
Trik. Besigh.	—	—
Thür. Lief.	125.5	124½
Uhr. Furtw.	36.5	36.5
Ver. D. Oel	95	97
„ Chst.-Faß	95.3	96.5

	5. 3.	7. 3.
Voigt. Häffn.	158.5	151
Volth. Kabel	73	73
WayßFreyt.	200	197¼
Wohlmuth	40.25	—
Württ El.	138	—
Zellst. Waldh	269	263.5
„ Rheing.	145	151
Bergw.-Aktien		
Boch. Guß	185¾	—
Buderus	121	117.5
Dt. Lux.	185	170
Eschw. Berg	—	—
Gelsenkirch.	184.5	179¼
Harpener	222	213
KaliAschersl	210⅝	208
Kali Wester	213.5	209.5
Mannesm.	217	210
Mansfelder	151	147
Oberbed.	122	119¾
Phönix	130¼	131
Rheinstahl	127¾	226
Romb. Hütte	—	—
Salz Heilbr.	—	—

	5. 3.	7. 3.
Stinnes R.	170	167
Tellus Berg	128	128
B. K. Laurah.	99	96
V. Stahlw.	147	142½
Versicherungsaktien		
Frankf Allg.	165	161½
Frankonia C.	—	—
dto Lit. A	119.5	—
Mannh. Vers.	—	—
Oberrh. Vers.	210	—
Providentia	—	—
Wertbest. Anleihen briefe usw.		
5 Bad Holz	20.75	21
5 „ Kohle	—	14.5
Fr. Pf Bk. II	—	—
Mhm Kohle	—	15.5
Hess Pk.	—	—
Neckarg	—	—
8 Pr. Hyp II-V	100.5	100.5
8 do. VI VII	—	—
8 do. VIII	—	—
5 Pr. Kali	—	6.3

	5. 3.	7. 3.
5 Pr. Rogg.	9	9
8 Rh Hyp 24/25	104	104
4 do. V VIII	100.5	100¼
5 Rh., M., D.	—	89
5 Sachsenl.	—	—
5 „ Rogg.	—	8.55
5 Südd. Festw	2.33	2.29
P. M. Pfandbriefe		
Rh. Hyp 33-39	14.65	14.25
Bad. Komm.	—	—
Hessen 1 25,2	—	12.10
do. 26, 28	—	—
do. Kom. 1-16	—	—
Nassau F.-Q. R.-S. 26	—	[illegible]
do. 28	—	—
Freiv.-Werte		
Becker Stahl	74	—
Rast. Wagg	—	—
Lastauto	125	—
Krügershall	[illegible]4	35
Fr. Hdsbk.	—	—
Benz	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Berlin, 7. März. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die Tendenz wurde heute wieder für Weizen und Roggen recht ruhig. Das Ausland war für Weizen allgemein fester, und auch die inländischen Eigner hielten durchweg auf letzte Preise. Während im Zeitgeschäft in Auswirkung größerer Frage für den Export nach Polen Mai- und Julilieferung etwas fester wurden, stellte sich März wohl in Erwartung von Andienungen schwächer. Roggen wird verschiedentlich angeboten, hat aber nur geringes Geschäft bei behaupteten Preisen. Gerste bei ausreichenden Anfuhren unverändert. Hafer im großen und ganzen ruhig, aber doch etwas über letzten Preisen bezahlt. Mehl ist weiter still.

Die amtlichen Berliner Produktennotierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen (märk.) 267—271, März 287 n. Geld, Mai 284.50 n. Geld, Juli 285.75, ruhig; Roggen (märk.) 248.251, März 258.50—258, Mai 263.75—262.75, Juli 250.50—250, matter; Sommergerste (märk.) 213—241, Wintergerste 192—205, Futtergerste —, ruhig; Hafer (märk.) 196—204, März —, Mai 211, Juli —, ruhig; Mais, loko Berlin 183—185, frei Waggon Hamburg —, ruhig; Weizenmehl 34.50—37, behauptet; Roggenmehl 34.25 bis 36, fester; Weizenkleie 15.75—16, behauptet; Roggenkleie 15.25—15.40, behauptet; Raps und Leinsaat —; Viktoriaerbsen 48—64; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 22—24; Peluschken 20—21; Ackerbohnen —; Wicken 22.50—24; blaue Lupinen 14.50—15.50; gelbe Lupinen 16—17; Serradella 24—26; Rapskuchen 16—16.40; Leinkuchen 20.71—21; Trockenschnitzel 11.80—12; Sojaschrot 19.50—20; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 29.60—30 RM.

* **Bremen**, 7. März. **Baumwolle.** Schlußkurs: American fully middling. c. 28 g. mm. loco per engl. Pfund 15.71 Dollarcents.

Viehmarkt.

Karlsruhe, 7. März. **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 37 Ochsen 50—58; 28 Bullen 48—55; 27 Kühe 20—48; 91 Färsen 50—60; 185 Kälber 60—73; 935 Schweine 62—68 RM. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Mit Großvieh und Kälbern langsam, Ueberstand; mit Schweinen mittelmäßig, geräumt.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 7. März. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 96 Rindervierteln (12 Viertel aus Holland), 21 Schweinen (20 Stück aus Holland), 142 Kälbern (140 Stück aus Holland), 5 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhfleisch 40—60, Rindfleisch 85—92, Farrenfleisch 84—90, Schweinefleisch 88—90, Kalbfleisch 100—105, Hammelfleisch 88—92. Markt schleppend.

Mannheim, 7. März. (Eigener Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je nach Klasse je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 167 Ochsen 30—59, 118 Bullen 30—50, 357 Kühe 12—48, 377 Färsen 36—61, 490 Kälber 46—74, 70 Schafe 34—45, 2160 Schweine 52—66 RM. Marktverlauf: Mit Großvieh langsam, ausverkauft; mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen mittelmäßig, ausverkauft.

Metalle

Berlin, 7. März. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 128.25, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 57—58, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 115—120, Silber (1 Kilo) 77.75—78.75 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: März 118.75 G, 119.50 B; April 118.50 G, 118.75 B; Mai 118.75 bez., 118.75 B, 119 B; Juni 119 G, 119.25 B; Juli 119.25 G, 119.50 B; August 117.75 bez., 117.50 G, 117.75 B; September 117.75 G, 118 B; Oktober 118 G, 118.25 B; November 118.25 G, 118.50 B; Dezember 118.25 bez., 118.50 G, 118.50 B; Januar 118.75 G, 119 B; Februar 119 G, 119 B; Tendenz schwach.

Blei: März 57 G, 57.75 B; April-Mai 57.50 G, 57.75 B; Juni 57.50 G, 58 B; Juli 58 bez., 57.75 G, 58 B; August, September, Oktober, November 57.75 G, 58 B; Dezember, Januar, Februar 58 bez., 58 G, 58 B; Tendenz schwächer.

Zink: März 60 G, 61.50 B; April-Mai 60 G, 61 B; Juni 60.50 G, 61 B; Juli 61 G, 61 B; August-September 60.75 G, 61 B; Oktober 61 G, 61.25 B; Nov. 61 G, 61.50 B; Dezember 61 G, 61.25 B; Januar 61.25 G, 61.50 B; Februar 61.50 bez., 61.25 G, 61.50 B; Tendenz schwächer.

London, 7. März. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 56⅛—¼, Kupfer per 3 Monate 56¾—⅞, Settlement 56¼, Elektrolytkupfer 63 bis 63⅛, best selected 61—62¼, best strong sheets 86, Zinn nahe Sicht 317½ bis ¾, Zinn entfernte Sicht 300½—¾, Settlement 317½, Blei nahe Sicht 28 9/16, Blei entfernte Sicht 29 1/16, Settlement 28⅝, Zink nahe Sicht 30⅝, Zink entfernte Sicht 31, Settlement 30⅝ Quecksilber 17¾—⅛, Platin 22.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 7. März. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz kaum stetig; Mai 141, Juli 134⅝, Sept. 131¾. — **Mais:** Tendenz stetig; Mai 76⅝, Juli 81⅝, Sept. 84½. — **Hafer:** Tendenz stetig; Mai 47⅛, Juli 47¼, Sept. 45½. — **Roggen:** Tendenz kaum stetig; Mai 106¾, Juli 104¾, Sept. 99½.

Newyork, 7. März. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse. Weizen Domestic:** Tendenz kaum stetig; Mai 144, Juli 138. — **Weizen Bonded:** Tendenz kaum stetig; Mai 148¾, Juli 148.

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Die Messeinflation, unter der Deutschland seit der Inflation gelitten hat und noch immer leidet, hat bekanntlich eine starke Kontroverse in der deutschen Oeffentlichkeit hervorgerufen in Verbindung mit gewissen Merkmalen einer Messemüdigkeit. Sie hat infolgedessen einen Ruf nach Messerationalisierung ausgelöst, ein Schlagwort, das auf Ausführungen prominenter Wirtschaftsführer anläßlich des Besuchs des Reichsverbandes der deutschen Industrie auf der letzten Herbstmesse zurückzuführen ist. Die damals gemachten Ausführungen haben namentlich in den Kreisen der Leipziger Messe einen gewissen Widerspruch und nicht ganz mit Unrecht, hervorgerufen. Der Gedanke, der damals entwickelt wurde, eine Rationalisierung in dem Sinne anzubahnen, daß sich Leipzig mit seinen Wettbewerbern über eine Arbeitsteilung verständigen sollte, will sagen, daß es auf gewisse Messesparten freiwillig zu Gunsten seiner so viel jüngeren Geschwister verzichten sollte. Auf eine derartige Erklärung konnte sich Leipzig, wollte es nicht den Charakter als die internationale Messe verlieren, nicht einlassen. Die Denkschrift, die dann Ende vorigen Jahres vom Ausstellungs- und Messeamt der deutschen Industrie veröffentlicht wurde, hat wesentlich dazu beigetragen, das Problem zu klären. Die Denkschrift erklärte klipp und klar „Leipzig ist die deutsche Zentralmesse. Neben Leipzig eine weitere Zentrale, eine weitere internationale, eine weitere technische Messe ist für die deutsche Wirtschaft nicht tragbar". Weiter stellte die Denkschrift die Forderung in den Vordergrund, daß nur die deutsche Wirtschaft und niemand sonst darüber zu entscheiden habe, wo, wann und wie sie an Ausstellungen und Messen als Aussteller teilnehmen will. In Verbindung mit diesem Gedanken haben auch eine ganze Reihe großer wirtschaftlicher Verbände ihren Willen dahin kund getan, daß sie in Zukunft nur noch die Leipziger Messe zu beschicken befürworten würden. Dahingehende Erklärungen gelten nicht nur für die Leipziger Technische Messe, sondern in großem Maße auch für die allgemeine Mustermesse. Unterstützung finden diese Erklärungen noch durch ähnliche Ausführungen von Einkäuferverbänden, während das Ausland — wie die diesjährige Frühjahrsmesse zu beweisen scheint — seinen Willen, die Leipziger Messe als die deutsche internationale Messe anzuerkennen, durch die Tat zum Ausdruck bringt. Die verstärkte Propaganda des Leipziger Meßamtes im Auslande scheint ihre Früchte tragen zu wollen, denn das Meßamt glaubt nach den bisherigen Anzeigen, daß in Bezug auf Ausstellerbesuch die diesjährige Frühjahrsmesse einen Rekord aufzuweisen haben wird. Aber auch in Bezug auf das Inland scheinen bei der diesjährigen Frühjahrsmesse alle Spuren von Messemüdigkeit, die man noch auf der vorjährigen Herbstmesse recht deutlich verspürte, abhanden gekommen zu sein. Bereits am Samstag setzte in Leipzig ein Verkehr ein, wie man ihn von den letzten Messen nicht gewohnt war. Die etwa eintausend Aussteller mehr gegenüber der vorjährigen Herbstmesse machen sich auch äußerlich deutlich bemerkbar. Es war allerdings zu erwarten, daß die anziehende Konjunktur auch auf der Leipziger Messe ihren sichtbaren Ausdruck finden werde. Einstweilen ist dies, wie gesagt, nur zu erkennen in der wieder erwachenden Ausstellungsfreudigkeit. Ob und wieweit diese Erwartungen erfüllt werden, müssen die nächsten Tage lehren. Da die jetzt stündlich anrollenden Sonderzüge durchweg überbesetzt sind, darf man jedenfalls damit rechnen, daß dem Mehr an Ausstellern auch ein entsprechendes Mehr an Einkäufern gegenübersethen wird. Wenn auch selbstverständlich die großen Zahlen der Inflationszeit nicht erreicht werden können, so wird doch die mangelnde Qualität ersetzt werden. Denn die Zeiten sind vorüber, in denen die Messe Anziehungspunkt einer großen Zahl von Schaulustigen ohne wesentlichen Kaufwillen war. Wer heute die Kosten einer Reise nach Deutschland aufwendet, will auch praktischen Nutzen daraus ziehen. Das gilt sicherlich auch für die ausländischen Besucher, selbst, wenn man in Rechnung setzt, daß es manchen lockt, die Ergebnisse der deutschen Wirtschaftsrationalisierung kennen zu lernen. Dem Gedanken, daß der Messe neenn ihrem eigentlichen Charakter als Verkaufszentrum auch eine stärkerer propagandistischer Wert innewohnt, der ja ohne weiteres namentlich in der Technischen Messe zums Ausdruck kommt, hat man auch diesmal Rechnung getragen. Die auf der vorjährigen Frühjahrsmesse ins Leben gerufene Deutsche Kunstseidenausstellung erlebt jetzt ihre zweite verbesserte Auflage. Die gewaltige Entwicklung, die dieser jüngste Zweig der Textilindustrie im Laufe der letzten Jahres durchgemacht hat, tritt in der diesjährigen Ausstellung — wenn man sie mit der ersten vergleicht — voll zu Tage. Weiter wurde die Eröffnung der Europäischen Kunstgewerbeschau mit der Frühjahrsmesse zusammengelegt, um den Messebesuchern Gelegenheit zu zu geben, diese außerordentlich reichhaltige und interessante Ausstellung, auf die noch zurückgekommen werden soll, kennen zu lernen. In Verbindung mit der Baumesse will die Leipziger Siedlungswoche zur Klärung der Wohnungs- und Siedlungsfragen beitragen und Propaganda für die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete des Straßenbaues machen. Schließlich arbeitet das Meßamt diesmal auch ein wenig pro domo durch eine Sonderausstellung seiner von ihm geleisteten Propaganda.

Die Eröffnung der zweiten deutschen Kunstseide-Ausstellung.

Am Vormittag des Messe-Sonntags fand im Grassi-Textilmessehaus die Eröffnungsfeier der zweiten Deutschen Kunstseide-Ausstellung in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, der Handelskammer Leipzig, des Leipziger Messeamtes und der gesamten Textilwirtschaft statt. Einleitend sprach der Vorsitzende des Ausstellungsausschusses, Kommerzienrat Maun, der die praktischen Ziele der Veranstaltung kurz erläuterte. Es gelte, neue Märkte und Möglichkeiten von Verarbeitung und Verbrauch des jüngsten deutschen Textilstoffes von hoher Qualität zu sichern. — Namens des Reichswirtschaftsministeriums überbrachte Oberregierungsrat Feldbausch die Glückwünsche der Reichsregierung, wobei er sich in fesselnden Ausführungen über die Stellung, die die Kunstseidenindustrie schon heute im deutschen Wirtschaftsleben einnimmt, verbreitete. Die Kunstseide sei ein neuer Stützpunkt für unseren Export geworden, gleichzeitig ein wichtiges Mittel zur besseren und billigeren Versorgung des Textilbedarfes unseres Inlandsmarktes. — Für das sächsische Wirtschaftsministerium überbrachte Geheimrat Plorey Worte hoher Anerkennung, besonders auch von der Warte der sächsischen Textilinteressen aus gesehen. Namens der Stadt Leipzig und des Leipziger Messeamtes sprach Oberbürgermeister Dr. Rothe Glückwunsch, Dank und Anerkennung aus. Die Reihe der Redner beschloß, wie sie von einer führenden Persönlichkeit der deutschen Kunstseidenindustrie eröffnet worden war, wiederum ein namhafter Wirtschaftsführer, Generaldirektor Dr. Blüthgen, der nochmals betonte, daß gleichwertig neben der Herstellung der Kunstseide auch deren hochwertige Verarbeitung ist. Auf die Eröffnungsfeier folgte unmittelbar eine gemeinsam von der Industrie und den führenden Leipziger Modewarengeschäften veranstaltete Kunstseiden-Modenschau. Von den üblichen Modeschauen wich diese Veranstaltung bewußt darin ab, daß sie unter Zurückhaltung jedes Wettbewerbes einzelner Firmen sich in den Dienst der Propaganda der Kunstseide als Konsumartikel stellte. Der volkswirtschaftliche Zweck ist durch die Modenschau glänzend verwirklicht. An die Modenschau schloß sich ein Rundgang durch sämtliche Räume der Kunstseidenausstellung an, die durch die Farbenpracht der Erzeugnisse, durch die Vielseitigkeit der Verarbeitung des Kunstseidefadens den überzeugenden Beweis dafür erbrachte, daß hier in gewaltiger Arbeit ein noch junger, aber aussichtsvoller Produktionszweig auf dem Wege ständigen Fortschrittes zu immer neuen Erfolgen strebt. Reizvoll wirkte vor allem die Eingliederung von Maschinenanlagen, die in vollem Betrieb zeigten, wie die Kunstseide aus dem Fichtenholz unserer Wälder in einem interessanten Fabrikationsprozeß gewonnen, und wie sie weiter in ununterbrochener Reihe bis zum elegantesten Pyjama, zum Strumpf, zum Kleid, zum Hut und Mantel verarbeitet wird. Schon von der zweiten Eröffnungsstunde an setzte ein gewaltiger Zustrom von Besuchern zur Kunstseideausstellung ein.

Das Geschäft auf der Textilmesse.

Auf der Textilmesse setzte schon am Vormittag des Messesonntags der Einkäuferbesuch sowohl im Grassi-Textilmeßhaus als auch in der Textilmessehalle Königsplatz und im Textilmeßhaus Saxonia sehr lebhaft ein. Darin bekundete sich der geschäftliche Aufschwung, der in den letzten Monaten in der Textilwirtschaft eingetreten ist, und der auch weiter kräftig anzuhalten verspricht. Nach dem allgemeinen geschäftlichen Eindruck des Messesonntags darf gesagt werden, daß die Inlandskundschaft heute in ihrer Kaufkraft bereits wieder sich dem guten Mittelgenre anpaßt. Der lebhafte Zuspruch der Exportkundschaft beweist, daß unsere Preise sich heute vollkommen wieder auf den Weltmarkt eingerichtet haben, sodaß wir allenthalben konkurrenzfähig sind. Manche Schwierigkeit bietet natürlich die Schutzzollpolitik des Auslandes, insbesondere die amerikanischen Prohibitionszelle. Besonders flott gehen Krawatten und Krawattenstoffe, Schürzen, Druckwaren, sonstige Baumwollwaren, Wollstoffe, Halbwollstoffe, Seidenstoffe aller Art. In erfreulicher Weise befinden sich heute Spitzen und Stickereien wieder auf dem Wege zur Erholung. Sehr lebhaft bahnt sich das Gardinengeschäft an, zumal im Hinblick auf den durch die neue Wohnungsbautätigkeit erschlossenen Bedarf. Die Strumpf- und Wirkwarenbranche berichtet über begründete Aussichten für einen befriedigenden Messeverlauf. Bezeichnenderweise wurden schon in den Vormittagsstunden namhafte Aufträge erteilt, sodaß bereits jetzt verschiedene Ausstellerfirmen erklären konnten, daß der Verkauf auf der Messe die Erwartungen überschreite, und daß teilweise sich das Geschäft bereits fast auf den doppelten Umfang des letzten Herbstmessegeschäfts einzurichten scheine. Für den Export ergaben sich zahlreiche wertvolle Anbahnungen. In allen Textilkleidungsstücken sind heute die Lagerbestände beim Handel wie auch bei den Fabriken ziemlich rar an Umfang, eine Tatsache, die sowohl der Produktion als auch dem Umsatz sehr förderlich ist.

Amtliche Anzeigen

Arbeits-Vergebung.

Für den Neubau eines Kochküchengebäudes im polizeilichen Arbeitshause Kislau sind gemäß der neuen Finanzministerialverordnung öffentlich zu vergeben:
Maurerarbeiten: 298 cbm Bruchstein, 470 cbm Backsteinmauerwerk, 110 qm Riegelmauerwerk und 46 cbm Stampfbeton.
Eisenbetonarbeiten: 125 cbm.
Steinhauerarbeiten: roter Sandstein 4,400 cbm oder Kunststein, heller Sandstein 18 cbm oder Kunststein.
Zimmerarbeiten: 36 cbm Tannenholz.
Schmiedearbeiten, Dachdeckerarbeiten: 485 qm Biberschwanzdoppeldach, **Blechnerarbeit** 80 m Dachkanal, 33 m Abfallrohre.
Schlosserarbeiten: Gitterlieferung 8150 kg.
Einsichtnahme in Zeichnungen, Bedingungen und Abgabe der Angebotsvordrucke beim Bezirks-Bauamt Bruchsal, Schloßraum 21, während der Dienststunden.
Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift bis zur Eröffnung am Freitag, den 18. März 1927, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Bruchsal, den 1. März 1927. (1113a)
Bezirks-Bauamt.

Arbeitsvergebung.

Für die Erweiterung der Maschinenbauabteilung der Technischen Hochschule, Hörsaalanbau mit Kraftwagenlaboratorium, werden nach Verordnungen des Finanzministeriums vom 27. Juli 1922, 22. Juli 1924 und 12. März 1926 öffentlich vergeben:
Glaser- und Verputzarbeiten, Gas-, Wasser-, Zu- und Ableitung, sowie die Installation von Licht- und Kraftleitungen, Rolladenlieferung.
Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 10. März 1927 bis einschließlich 21. März 1927 auf unserem Geschäftszimmer Stefanienstraße 28 während der üblichen Dienststunden zur Einsichtnahme auf.
Versand von Angeboten nach auswärts und Abgabe von Zeichnungen erfolgt nicht.
Angebote verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Eröffnung am 24. März 1927, vormittags 10 Uhr.
Karlsruhe, den 1. März 1927.
Bezirksbauamt. 6944

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde **Stupferich** versteigert am **Donnerstag, den 10. März 1927, vormittags ½9 Uhr**
55 Fichten 1.—5. Klasse
25 Forlen 2. und 3. Klasse
3 Buchen 2. und 3. Klasse
30 Eichen 2.—5. Klasse
und 4 Ster Eichennutzholz.
Zusammenkunft beim Rathaus. 1179a
Der Gemeinderat.

Achtung! Weißeln und Laden, m. Tap. pro 3. 50 ℳ, **Küchenweißeln** und **Oelfarbenanstrich** 20 ℳ. Angebote u. Nr. L9911 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Schneider

gesucht. Angebote u. Nr. L9914 an die Bad. Pr.

Lehrling

aus guter Familie, für kaufmännisches Büro z. alsbaldigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 7240 an die Badische Presse erbeten.

Lehrling

aus guter Familie per 1. April gesucht. (B483)
Karl Röckl, Eisenhandlung, Karlstr. 23.

Musikapparate Musikplatten einkaufen, ist ein Vergnügen bei großer Auswahl u. zwanglosem Vorspiel **Musikhaus Schlaile** *Kaiserstraße 175.*

Reisende, Hausierer!

In jeder Fam. gebr., billiger Bedarfsart, bei gut. Verdienst zur Mitnahme bestens empfohl. Angebote u. Nr. D9854 an die Badische Presse.

Tüchtiger
Herrenfriseur
auch im Damen-Frisieren bewandert, sof. gesucht. Zu erfragen unter Nr. D9954 in der Bad. Pr.

Wir suchen per sofort einen jüngeren
Reisenden
möglichst aus der Süßwarenbranche. Nur durchaus fähige Persönlichkeiten mit guten Empfehlungen, die auf Dauerstellung reflektieren, wollen sich melden unt. Nr. 7280 an die Bad. Presse.

Weiblich

Stütze gesucht.
Gewandtes, tüchtiges
Mädchen
welches gut nähen und bügeln kann, für Privat-Wohnung (2 Personen) und abends zur Beihilfe am Büfett für sofort oder 15. März gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Bild mit Zeugnisabschriften erbeten: (1164a)
Weinstube Fortuna, Pforzheim, Telefon Nr. 698.

Solides, besseres
Zimmermädchen,
das Hausarbeit verrichtet, nähen u. bügeln kann u. kinderlieb ist, gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzustellen zwisch. 2 u. 4 Uhr. Zu erfragen unt. Nr. B9952 in der Badischen Presse.

Tüchtiges
Alleinmädchen
selbständ. in feinbürgerl. Küche, wie allen vorkommend, Hausarb., in gute Dauerstellg. per 1. April evtl. auch früher, gesucht. Angebote m. Bild, Zeugnis-Abschrift u. Gehaltsanspruch an **Frau Elsa Wolff, B.-Baden.** Quettigstraße 5. Tel. 1003. Zu sprechen 9—10, 2—3 u. 7—8 Uhr. (1162a)

Vertreter
gegen hohe Tagesspesen und Provision per sofort gesucht. Nur energische, arbeitsfreudige Herren wollen sich melden bei 7302
Rotarex-Staubsauger-Vertrieb, Karlsruhe Philippstraße 20. — Vorstellung 8—9 u. 2—3 Uhr.

Zuverlässiger, jüngerer
Hochbautechniker
mit Erfahrung auf Büro und Baustelle, sofort nach Karlsruhe gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7282 an die Badische Presse erbeten.

General-Vertreter
für den Bezirk Baden, suchen wir für den Vertrieb eines erstklassigen Spezialartikels der Auto-Branche. Herren oder Firmen, die in der Lage sind für feste Rechnung zu bestehen bezw. Auslieferungslager zu unterhalten, wollen gefl. Angebote an Firma **„Optimus" G. m. b. H., München, Sonnenstr. 8/8** richten. N9863

Vertrauensposten
per sofort zu besetzen. Herren, welche in der Buchhaltung firm sind, bevorzugt. Interessen-Einlage in Höhe von 4000 ℳ gegen Sicherstellung, muß geleistet werden. Eilangebote **unter Nr. X9860** an die Badische Presse.

Leistungsfähiges Engros-Haus für
Sattler- und Polsterartikel
sucht sofort gut eingeführten
Vertreter für Baden, Wtbg.
Offerten mit Referenzen unter Nr. J9969 an die Badische Presse erbet.

Tüchtiger, jüngerer
Verkäufer und Detailreisender
für Manufakturwaren
zum sofortigen Eintritt nach Mittelbaden gesucht. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften unt. Nr. **1163a** an die Badische Presse erbeten.

Tüchtiger
Auto-Lackierer
sofort gesucht. 7256
A. Renckly, Winterstr. 39.

Mechaniker
welcher allerlei Maschinenreparaturen versteht, gleichzeitig im Elektrofach kundig ist, bei gutem Lohn, womöglich ledig, sofort gesucht. Dauerstellung. Angebote unter Nr. **1172a** an die Badische Presse erbeten.

Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen zu 3 Person. für 15. März gesucht. (B491)
Amalienstr. 65, 1 Tr.

Servierfräulein
20—25 Jahre, in gut bürg. Wirtschaft sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. B9867 in der Badischen Presse.

Reisedamen,
welche die Privatkundschaft besuchen und sich durch Verkauf eines erstklassig Artikels eines dauernde, gute Verdienstmöglichkeit schaffen wollen, machen Angebot unter K. E. 1211 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** (M665)

Tüchtiges, solides
Alleinmädchen
welches kochen kann und perfekt in all. Hausarb. ist, zu ält. Ehepaar per 15. März od. früh. ges. Gute Zeugn. erforderl. Zu erfragen u. Nr. 7246 in der Badischen Presse.

Perfektes
Alleinmädchen
sofort in Arzt-Haushalt nach Rastatt gesucht.
Dr. Ender, Rastatt. Bahnhofstr. 30. 1180a

Tüchtiges (7288)
Mädchen
welches kochen kann und perfekt in allen Hausarbeiten ist, per 15. März gesucht. Nur solche, die in guten Häusern gedient u. Zeugnisse besitzen, wollen sich vorstellen bei
Stern, Haydnplatz 5, 1. Stock.

Suche älteres
Mädchen
zur Führung meines Haushalts. Muß zu Hause schlafen können.
Busam, Herrenstraße 38. (5005)

Zum 1. April 2 erfahrene, wirklich kinderliebende
Mädchen
für Küche und Haus bei 30—40 ℳ Lohn gesucht nach auswärts. Gefl. Angebote unter Nr. 1166a an die Badische Presse erbeten.

Mädchen
gesetzt. Alters, das selbständig kocht u. Hausarbeit übernimmt, zu alter, etwas pflegebed. Dame in kl. Haushalt, per 15. März gesucht. Rüdringerstraße 71, 8—5 Uhr, part. Büro. (7254)

Jüngeres Mädchen in klein. Haushalt tagsüber gesucht. Vorzustell. zwisch. 11—1 Uhr: Hebelstraße 11, II. (Templer)

Ehrliches, älteres
Mädchen
welch. einen Haushalt selbständig führen kann in angenehme Dauerstellung per sofort gesucht. **Billig,** Werderplatz 34a Telefon 4362.

Kochen kann Fräulein unentgeltlich gründlich erlernen, das zu Hause schlafen kann. Amalienstr. 14a.

Schnellt., saub. Mädchen für Hausarb. tagsüber ges.: Friedenstr. 2, parterre. (B494)

Gesucht ein tüchtiges, im Kochen perfektes
Mädchen
das noch etwas Hausarbeit übernimmt. Lohnansprüche bei Familienanschluß und Zeugnisabschriften zu senden bis 15. März an: (1167a)
H. Wiedenmaier, Café und Pension, Nach. Amt Engen.

Stellengesuche

Elektromonteur
selbständig (in Licht und Kraft für Dreh- und Gleichstrom) sucht auf gute Zeugn. gest., pass. Stellung. Angeb. u. Nr. B9899 an die Bad. Pr.

Ein tüchtiger
Glaser
(Rahmenmacher) sucht Beschäftigung auf sofort. Angebote u. Nr. B9915 an die Badische Presse.

Suche für meinen Sohn (Kriegerhalbwaise)
Friseur-Lehrstelle.
Angebote u. Nr. B9927 an die Badische Presse.

Suche für mein. Sohn, 14 Jahre alt, aus guter Familie, auf Ostern eine
Lehrstelle
in Büro (am liebsten Zeichenbüro). Angebote unter Nr. E9855 an die Badische Presse.

Aelteres, erfahrenes Fräulein sucht gegen mäßige Vergütung passenden
Wirkungskreis
bei Herrn oder Dame oder kl. Haushalt. Angebote unter Nr. X9873 an die Badische Presse.

Fräul., 23 J. alt, aus achtb. Fam., sucht Stelle als Stütze i. Karlsruhe, wo sie zu Hause schlafen könnte, war schon in besseren Häusern tätig. Zeugnisse sind vorhanden. Angebote unter Nr. M9912 an die Badische Presse.

Stütze!
Gebild. Frl., 35 Jahre alt, sucht in einem nur feinen Hause zur Mitführung des Haushaltes passend. Wirkungskreis. Am liebsten auf dem Lande. Familienanschl. erwünscht. Führte bish. den elterlich. Haushalt. Angebote u. O. M. 1099 an **D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim.** (A676)

Aelt. Mädchen
aus guter Familie, im Kochen u. Haush. durchaus erfahren, gute Zeugnisse vorhanden, sucht Stellung per 15. März od. 1. April. Angebote unter Nr. D9929 an die Badische Presse.

50 Mark Belohnung
demjenigen, der 33jährigem Kaufmann, mit prima Zeugnissen, Stellung auf Büro oder Lager gleich welcher Branche besorgt. Angebote unter Nr. O9864 an die Bad. Presse erbeten.

Perfekte Stenotypistin
in ungekündigter Stellung sucht sich zu verändern. Angebote unter Nr. N9913 an die „Bad. Presse".

Suche für meine 19jährige Tochter einen Posten in Laden als
Verkäuferin.
Geht auch für 1 Jahr als Lehrmädchen. Angebote unter Nr. 1181a an die Badische Presse.

Ich suche für meine Nichte, 18 Jahre altes Mädchen (Waise)
Stellung
in gutem Hause. Zu erfragen unter Nr. B9871 in der Badischen Presse.

Fräulein aus gutem Hause sucht Stelle als
Lehrsaaltochter
in Hotel. Angebote u. Nr. J9759 an die Badische Presse.

Mädchen
24 J. alt, das schon in Wirtschaft war, sucht Stelle in Wirtschaft zur Mithilfe im Haushalt u. Servieren. Angebote u. Nr. W9872 an die Badische Presse.

PHANKO
Pfannkuch
Preisabschlag!
Limburger Stangenkäse 7294
prima halbreife Ware
Pfund **70** Pfennig
¼ Pfd. **18** Pfennig
Pfannkuch

Badisches Landestheater

Dienstag, 8. März 1927.
* G 19 Th.-G 101—200.

Der gutsitzende Frack

von Dregely.
In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck

Minister	Höcker
v. Reiner	Herz
Stephanie	Frauendorfer
Emma	Clement
Abldorf	Kienscherf
Laura	Genter
von Zimko	Bockr
von Silberberg	Brand
von Gabl	Müller
Kürschner	Hofbauer
Turner	Prüter
Dr. Sonnberg	Leitgeb
Huber	Gemmecke
Irene	Moest
Melzer	Kloeble
Hawelka	Graf
Hauser	Mehner
Stern	Schneider
Lilli	Albrecht
Josef	Schneider
Peter	Weidner

Anfang 7½ Uhr. Ende 9¾ Uhr.
I. Sperrsitz 5.— M.
Mittw., 9. März: Mad. Butterfly. Donnerstag, 10. März: Die lustigen Weiber von Windsor.

---

3. Deutscher Abend

(Luisenfeier)
Konzerthaus — 10. März 1927
Karten ausverkauft

Künstlerhaus

HEUTE
Dienstag, den 8. März, abends 8 Uhr
Oeffentlicher Vortrag von Herrn
Dr. med. H. J. Oberdörffer
Sanat. Schloß Rheinburg, Gailingen (Bad.)
4981 über

Lebenserneuerung.

Männervortrag.
Die sexuelle Not des Mannes (nur für Männer) Jünglings- u Mannesalter. Bedeutung der inneren Sekretion der Sexualdrüsen für Gehirn und Geist. Sexualität u. Geistesstörungen, Irrsinn u. Verbrechen. Das Verhältnis zur Frau. Überwindung der sexuellen Not durch reine, gärungsfreie Nahrung, Atem und Körperpflege. Nach dem Vortrag Fragenbeantwortung. Karten zu Mk. 1.50 numeriert u. Mk. 1.– nichtnumer. in der Musikalienhandlung Kaiserstraße, Ecke Waldstraße
Fritz Müller

Residenz-Lichtspiele Waldstr.

Heute und folgende Tage!
Der grosse Lacherfolg

Im weissen Rössl

7 riesig lustige Akte
nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Richard Oswald.
Hauptdarsteller:
Liane Haid, Anita Dorls, Henry Bender
Livio Pavanelli, Max Hansen
Ferdinand Bonn

„Er" als Feuerwehrmann Film-Groteske

Ins Wunderreich von Zermatt
Herrliche Reise-Beschreibung aus der Schweiz
Kulturfilm — Aktuell
Trianon-Auslandswoche Verbreitetste Wochenschau
7258

In schönem Schwarzwald-, Industrie- und Kur-Städtchen (5500 Einw.) ist an bester Verkehrslage ein dreistöckiges
Wohn- u. Geschäftshaus
mit 2 Läden, bei 10—15 000 M Anzahlung, Rest zu 7% zu verkaufen. Für Schlosser, Glaser etc., sowie für jedes Laden-Geschäft vorzügliche Existenz. Gefl. Anfragen befördert u. Nr. P9865 die Badische Presse.

Badische Lichtspiele

KONZERTHAUS
HEUTE abend 8 Uhr

Faust

Musikbegleitung: **Polizeikapelle**
Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller Kaiserstraße. 4749

Ernst Scheich hat Karlsruhe endgültig verlassen, um in Stambul wieder seinem Beruf nachzugehen. Er läßt allen Freunden, Freundinnen und sonstigen guten Bekannten aus der Faschingszeit (z. B. Kleiner und Großer „Dicker", Müllmeier und so), ganz besonders aber dem Verein „Zimmer Nr. 68", nochmals zurufen: „Wir sind vergnügt und haben's gar nicht nötig".

I A.: **Hans Georg** (Jetzt wieder Kaiserstraße, aber keine Sprechstunde)
N.B. Es soll übrigens ein Schweizerkäse gewesen sein, den ein Holländer zum Bahnhof gerollt hat.

Pianos

zu vermieten
H. MAURER
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr.
1853

ROEDERER

Korallengrotte
Dienstag und Freitag ab 4 Uhr
TANZ

Die grosse Frage unseres Volkes!

Dürfen wir schweigen . . . ?
wenn blühende Mädchen sich Männern verbinden wollen, deren Blut durch Krankheit vergiftet ist

Dürfen wir schweigen . . . ?
wenn Gewissenlosigkeit oder Leichtfertigkeit das Mysterium der Liebe zum Keime furchtbarster Vernichtung gestalten

Dürfen wir schweigen . . . ?
wenn ein Menschenkind sehnsüchtig die Arme ausstreckt nach einem anderen . . . nichtwissend, daß die Verwüstung weiter unbekämpft in seinem Blute wütet

Dürfen wir schweigen . . . ?
die große Frage unseres Volkes, da jährlich Hunderttausende an geheimen Leiden dahinsiechen

Dürfen wir schweigen?

Ein Großstadt-Drama in 7 Akten.
Die erschütternde, befreiende, große Antwort die Hunderttausenden neues Leben geben Millionen vor Tod und Verderben retten wird!
In der Hauptrolle: **Conrad Veidt**
in der geradezu überwältigend gespielten Rolle des Malers „Paul Hartwig". Ferner: Walter Rilla, Mary Parker, Fritz Kortner, Elga Brink, Frieda Richard usw. usw.
Ab heute täglich um 4, 5.45, 7.30 u. 9 Uhr in den

Atlantik-Lichtspielen

Kaiserstraße 5 — am Durlacher Tor — Telefon 5448
4699

Kaufgesuche

2 gut erhalt., hochh.
Bettstellen
mit Rost zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. T9919 an die Badische Presse.

Gebrauchter
Waschkessel
zu kaufen gesucht. Angebote an G. Koch, Durlacher-Allee 103. (B436)

Kaufe gegen Kasse prima, bereits noch neues, mittelgroßes
Auto
(Limousine, deutsch. Fabrikat) und ein
Motorrad
nur erstklassig. Angebote unter Nr. 1159a an die Badische Presse.

Gebrauchter, aber gut erhaltener
3—4 Tonnen-
Lastwagen-Anhänger
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr 1175a an die Badische Presse.

Gute Geige
zu kaufen gesucht. Wilhelmstr. 63, III., links. (B476)

Kaufe
alte, unbrauchbar gew.
Lastwagen-Reifen
zu höchsten Tagespreis. Angebote u. Nr. K9910 an die Badische Presse.

Gut erhaltene, zerlegb.
Gartenhütte
zu kaufen gesucht. (7318 G. Hoferer, Schillerstraße 33.

Ein
Kinder-Klappsportwag.
mit Dach zu kauf. ges. Angebote u. Nr. W9897 an die Badische Presse.

Bodenteppich
etwa 2½—3½ m,
Ausziehtisch und Lederstühle
nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1177a an die Badische Presse.

Herren-Kleider
geg. gute Bezahlung zu kaufen ges. Angebote u. Nr. 6978 an d Bad. Pr.

Hensel
empfiehlt von soeben eingetroffener Waggonladung
Ausländisches

frisches Kalbfleisch

RM. **0.90**	RM. **1.10**
wie gewachsen per Pfund	Bug u. Schlegel per Pfund

Verkauf solange Vorrat reicht!
Verkaufsstellen:
Kronenstr. 33 — **Amalienstr. 23**
Sofienstr. 99 — **Rudolfstr. 28**

Der führende
Apparat
Die führende
Platte
NUR
Elektrola

Alleinige autorisierte ELEKTROLA-Verkaufsstelle.
Musikalienhandlung Fritz Müller
Kaiserstraße
Ecke Waldstraße
8427

CENTRAL-LICHTSPIELE

beim Rondellplatz Karl-Friedrichstr.
Achtung! Ab heute: Achtung!
Die große Sensation des Jahres!

Der goldene See!

Das spannendste Abenteuer!
6 Akte! 6 Akte!
Hierzu
2 amerik. Grotesken
zum Totlachen! 7274

Pianos
Die weltberühmten
Flügel und **Pianinos** von
6718
Bechstein
Blüthner
Grotrian-Steinweg
empfiehlt der Alleinvertreter
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4
beim Rondellplatz

Colosseum

Heute 8 Uhr, Sonntag 4 und 8 Uhr
Revue-Gastspiel

„Wieder Metropol"

in Originalbesetzung
24 Bilder, 60 Mitwirkende
30 Girls
4475

KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstr. 168 — Telephon 3053 — Haltestelle Hirschstr.

Ab heute — Nur kurze Zeit — **Ab heute**
Das große Sittengemälde

Die Verrufenen

nach wahren Erlebnissen von **H. ZILLE**
8 AKTE mit **Aud. Egede Nissen** 8 AKTE
Bernhard Goetzke und Mady Christians

Ein spannendes Wild-West-Abenteuer

Die rasende Venus

5 AKTE mit **Priscilla Dean** 5 AKTE

Sowie neueste „Emelka-Wochenschau"
Beginn der Vorstellungen 3½, 5, 7 und 9 Uhr.
7272

7266

Fabrikniederlage:
Alwin Vater
ZIRKEL 32 — Telefon 236.

Stammtisch
in gutem Lokal in Mitte der Stadt zu vergeben. Angebote u. Nr. C9928 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Heirat!

Geschäftstochter, 22 J. alt, kath., mit Vermög., tüchtig im Haush., gute Vergangenheit, sucht Herrn in sich. Stellung, zwecks spät. Heirat kennen zu lernen. Angebote mit Bild unt. Nr. F9856 an die Badische Presse.

Kapitalien

Beteiligung
an solidem Geschäft sucht gegen Sicherstellung erfahrener Kaufmann m. ca 8000 M. Angebote u. Nr 7314 an die Badische Presse erbeten.

Von reellem Geldgeber
2000 Mark
gegen vollwertige Sicherheit als stille Einlage ges. ht Verzinsg. monatl 50 M. Angeb. u D9879 an die Badische Presse.

Schriftliche Arbeiten
Adressenschreiben etc., werden billig und sauber ausgeführt. Zuschriften unter Nr. 1174a an die Badische Presse.

Schneiderin
empfiehlt sich für Damen- und Kinderkleider bei mäßiger Berechnung. Frau M. Ripplinger-Rain, Sofienstr. 26.

Tüchtige, ältere
Schneiderin
mit best. Empfehl., sucht noch gute Kundenhäuser. Spez. Kostüme u. Mäntel. Zu erfr u. T9869 in der Badischen Presse.

Verloren

Verloren
50 M-Schein. Kaiser-, Karl-Friedrichst., Schloßplatz zu d. Sportplätzen. Abzg. g. Bel. Fundbüro.

Verloren Armband
auf dem Wege v. Parkschlößchen Durlach bis Turmberg. Abzug. geg. Belohnung: (B457) Hotel Reichshof.

Verloren
am Samstag, 5. März 1927, vorm., eine gold. Damenarmbanduhr, auf d. Weg Markt, am alten Bahnhof, elektr. Straß.-Bahn bis Georg-Friedrichstr. 28. Abzugeb. geg. Belohng. Georg-Friedrichstr. 28, part. (B466)

Verloren
ein Geldbeutel mit Inhalt. Samstag abend nach 6 Uhr, zwisch. Kaiserpassage u. Hauptpost. Gegen gute Bel. abzug. Kaiserpassage 7a, (B471) im Goldladen.

Verloren
Brillant-Anhänger
auf dem Wege von Brauerstraße bis nach Hirschstr. 148, IV. (B482 Abzugeben geg. Belohng. daselbst.

Diejenige junge Dame, welche einen guten Kohlen- oder Gasbackherd zu kaufen beabsichtigt, findet großes Lager bei A. Rosenberger, Ecke Schützen- und Marienstr. 82. 7276

Alte Drehbank

ca. 2 Meter lang, billig zu kaufen gesucht, auch wenn sie als Drehbank nicht mehr betriebsfähig. Angebote unter Nr. 1170a an die „Badische Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht:

Ein nur sehr gut erhaltener
Dampfkessel
8—10 Atm., 60—80 qm Heizfläche evtl. mit Blechkamin. Offerten an A. G. Glarus, Kleinlaufenburg (Baden.) 1176a

Für einen am zweitgrößten Hafenplatz Deutschlands zu errichtenden
Münchener Spezialausschank
werden A675
tüchtige erfahrene Wirtsleute
mit Mark 50 000.— eigenem flüssigen Kapital gesucht. Offerten unter **V. B. 3580** an **Invalidendank, Ann.-Expedition, München.**

Immobilien

Zweifamilienhaus
ruh. Lage, mit neuzeitl. ausgestatteten 2×3 Z.-Wohn., bei 4000 M Anz. zu verkf. Angeb. u. Nr. A9884 an die Bad. Pr.

Eckbauplatz
zirka 1000 qm, Nähe Bahnhof, baureif, zu verkauf. Angeb. u. Nr. K9885 an die Bad. Pr.

Laden
zu pacht. gesucht. Lebensmittelgeschäft bevorzugt. Angebote u. Nr. S9918 an die Badische Presse.

Junge, tüchtige Geschäftsleute, Metzger, suchen eine
Pachtwirtschaft
am liebsten mit Metzgerei, später auch Kauf. Angebote u Nr. 1169a an die Badische Presse

Fahrrad-Werkst.
in prima Lage, mit gut Kundschaft zu verkaufen od. zu verpachten. Angebote unter Nr. J9859 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

2 gut erhalt., hell eich.
Bettstellen
mit Rost, sowie Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz zu verkaufen. Zu erfrag. unter Nr. N9917 in der Badischen Presse.

Weiße (B451)
Kinderbettstelle
zu verkaufen. Näheres: Roonstr. 25, pt., rechts.

1 neue Bettstelle mit Nachttischchen zu verkf.: Karlstr. 26, Hths., part. (B428)

Umzugshalber ist aus herrschaftl. Haushalt zu verkaufen: 1 komplettes Schlafzimm., etliche Salonmöbel, großer Soenecken-Schreibtisch, Aktenschrank, 2 Büchergestelle (Eichen- u. Tannenholz) drehb. dunkl. Büchergestell, Kommode, Korb- u Gartenmöbel, ausziehb. Eßzimmertisch, weiß u. braunpol. Schrank, eleg. brauner Lederhandkoffer (fast neu) sowie einige gut erh. Spielsachen, gr. Puppenküche, Burg, Eisenbahn, Kaufladen usw. Anzus. tägl. v. 2—7 U. Kriegsstr. 47, III. (7236)

Für Wirte
Tische, Stühle, Gläser etc. billig zu verkaufen: Wilhelmstr. 8, II (B422)

Zu verkf.: weiß. Herd, Gasherd, Küchenschrank, Schaft, Tisch, 2 Stühle, zus. 70 M, großer alter Schrank 12 M, Vertiko 45 M, Schreibtisch 30 M, Plüschdiwan 50 M, 2 fast neue Bett., Chaiselong., Ausziehtisch, bill. (B464 Fröhlich, Uhlandstr. 12, Werkst.

Waschmange
f. noch neu, bill. z. vkf. Kaiser-Allee 31, 4. Stock (B432)

Grammophon
(Schrankapparat, neu) umständehalber sehr billig zu verkauf. (B453) Leopoldstr. 2a, IV. St.

Sprechapparat
fabrikneu, zu verk., evtl. geg. Fahrrad zu vertauschen. Wachter, Scheffelstraße 45. (B444)

Dipl.-Schreibtisch, eich. Bett m. Nachttisch, sehr bill. zu verkf.: Zähringerstr. 53a, II. (7248

Kleinere, gut erhaltene
Leitspindel-Drehbank
billig abzugeben. 1171a
Niederbühl,
Murgtalstraße 93.

Gartenbrunnen
komplett, zu verkf. (B437 Durlacher-Allee 29a.

4/5 Tonnen-Lastkraftwagen
(M. A. N. Saurer, 45 PS), evtl. mit Anhänger, in einwandfreiem Zustande, generalrepariert, verkaufen: (1161a)
Becht & Gehringer, Offenburg.

Aelterer (7304)
Pritschenwagen
billig zu verkaufen. Metzgerei Schneider Erbprinzenstraße 28.

1 Tonnen Adler-
Lieferwagen
neu bereift, verst., Pr. 1300 Rm. Rheinstr. 54. (B431)

Verkaufe 1½ Tonnen-
„Horch"-Lieferwagen
evtl. Tausch gegen gutes Motorrad. (1173a) **A. Mühlebach, Lahr.**

Opel-Auto
3—4-Sitzer, 1 Jahr alt, billig zu verkauf. Telefon 2228, Karlsruhe. (7284)

Motorrad
zu verkaufen, Marke Evans, Damen-Modell. Preis 150 M. Kleinsteinbach. Söllingerstraße 10. (B446)

1 Motortransport-Dreirad
fahrb., für 350 M. 1 Gestell f. Holzdrehbank, neu f. 25 M zu verk. Grünwinkel, Gerberstraße 14. (B435)

Motorrad
3 PS., zu verkaufen. Preis 300 Mark. Zu erfragen unter Nr. G9907 in der Badischen Presse.

Motorrad N.S.U.
8 PS., billig zu verkauf. oder gegen leichteres zu vertauschen. (B454) Wilhelmstraße 29, I.

Herren- u. Damenrad
schön u. gut, 35 u. 45 M zu verkf. Werner, Schützenstr 55, II (7286)

Herrenrad
Adler, neue Bereifung, 45 M. zu verkauf. Schützenstr 40 Arion (B343

Herrenrad,
w. neu, erstkl. Ma[illegible] zu verkf. 60 M. Schleifer, Rintheim, Hauptstr 100. (B427)

Elegant. Damenrad, neu, sehr billig abzugeben. Böttcher, Adlerstr. 40 (B472

Ein moderner Kinderwagen (tiefer) ist sofort zu verkf. L. Schwalbe Kreuzstr. 10, III. (B442

1 gut erh. Kinderklappsportwagen preisw. abzugeben. Nagel, Gartenstraße 44, II. (B434

Starkes Marken-Herrenfahrrad m. Freil., 40 M, grauer Anzug, f. besetzt. Hrn., 12 M, zu vkf. Körnerstr. 10, part. (B490

Schreibmaschine
„Mignon", fast wie neu, billig zu verkaufen. Anzusehen zwisch 3—6 Uhr. Rechtsanw. Schinzinger, Kaiserstr. 82. (7260

Kinderwagen, bereift, neu, preisw. zu verkauf. Ostendstr. 9, pt. (B469

Ca. 50 gut erhaltene
Maß-Anzüge
v. 10 M a. i. all. Gr. u. Farb., sow. Gehrock-, Smoking- und Cutawayanz., Mäntel, Hosen, Joppen, neu u. gebr., staun. billig. Zähringerstr. 53a, 1 Treppe. (7250

Billig abzugeb.: Eleg. Hochzeitsanzug, a. Seide, feinste Maßarb., für gr. besetzte Fig., 3mal getr. Herrenstr. 20, II. (B489

Sehr gut erhaltener
Herren-Ueberzieher
(Marengo), für starke Figur, sowie Leibwäsche zu verkaufen. Händler verbeten. Zu erfragen u. Nr. W9922 in der Badischen Presse.

Herr.- u. Damenkleider
zu verkaufen. (B440) Rheinstraße 103.

Schwarzes Kostüm
fast neu, Größe 44—46, im Auftrag zu verkauf. Kunz, Nuitsstr. 10, III., links. (7306)

Holz
für ein Gartenhaus zu verkaufen. Beiertheim, Breitestr. 64. (B473)

Einige Zentner
Heu und Dickrüben
zu verk. Es w. v. ½ Ztr. ab abgeg. Nelkenstr. 17, 1. Stock. (B438)

Tiermarkt

Pferd: Dreijährige
Rappstute
schwarz, zu verkaufen. Anzuseh bei: Friedrich Emmel, Eiergroßhandl., Beiertheim (B430)

Wellensittiche
Zuchtpaar, Import, sow. 3 Tigerfinken, billig zu verkaufen. (B458) Uhlandstr. 12, IV., lks.

Gelegenheitskauf.

Verk. w. Abreise m. 6 Sitzer-Auto, sehr gut erhalten, erste Marke, guter Läufer, Preis nur 3800 M. Nehme evtl. kl. 4 Sitzer in Zahlg. Nur Selbstk. woll. Off. einr. u. Nr. M9937 an d. B. Pr.